

Herausforderung Islamismus

Schule und religiös begründeter Extremismus

Hintergrundwissen, Handlungsoptionen und Materialien
für die pädagogische Praxis im Überblick

bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung

Eine Publikation
des Infodienst
Radikalisierungs-
prävention



Impressum

Herausgeberin:
Bundeszentrale für politische Bildung/bpb,
Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de

Redaktion:
Katharina Reinhold, Sebastian Kauer,
(Konzept und Text), Judith Halbach,
Redaktionsbüro Kauer, Köln,
www.redaktion-kauer.de

Jana Kärgel, Stella Covaci
und Christian Saßmannshausen
(bpb, verantwortlich)

Gutachten:
Prof. Dr. Riem Spielhaus,
Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut
für internationale Schulbuchforschung
und Georg-August-Universität Göttingen;
Katrin Ollhoff, Berufsschullehrerin

Gestaltung:
Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln,
www.leitwerk.com

Aquarell-Illustrationen (siehe rechts):
© Büro u-53, Peter Pichler

Bildnachweise:
siehe hintere Umschlaginnenseite

Druck:
Pinguin Druck, Berlin

Papier:
100 % Recyclingpapier

Vertrieb:
IBRo, Verbindungsstraße 1,
18184 Roggentin

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
November 2020

Bestellnummer:
9662

ISBN:
978-3-8389-7210-7

Eine Publikation des

Infodienst Radikalisierungsprävention – Herausforderung Islamismus

Was kann man gegen Radikalisierung tun? Wie kann man junge Menschen stärken, die möglicherweise radikalierungsgefährdet sind? Wie kann der Ausstieg aus radikalen Gruppen gelingen?

Der **Infodienst Radikalisierungsprävention – Herausforderung Islamismus** ist ein Online-Portal mit Newsletter der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb. Er bietet Hintergrundwissen, pädagogische Materialien, Veranstaltungshinweise und eine Übersicht mit Beratungsangeboten – unter anderem für Schule, Sozialarbeit, Beratungsstellen oder Behörden.

www.bpb.de/infodienst



Inhaltsverzeichnis

Editorial	4
Wegweiser zu den Inhalten	6
1 Welche Rolle spielen Schulen im Umgang mit Extremismus?	8
Bildungsauftrag und Ebenen der Prävention	
1.1 Demokratische Einstellungen stärken:	8
Prävention gehört zum Bildungsauftrag der Schule	
1.2 Wie können Schulen Radikalisierung vorbeugen?	8
2 Hintergrundwissen Islamismus, Salafismus, Religion	10
Das Wichtigste auf einen Blick	
2.1 Was ist Islamismus?	10
2.2 Was ist Salafismus?	13
2.3 Warum schließen sich junge Menschen radikalen Gruppen an?	14
2.4 Was hat der Islam mit Radikalisierung und Extremismus zu tun?	16
3 Wie kann Demokratieförderung in der Schule gelingen?	17
Schulkultur, pädagogische Beziehung und Unterricht	
3.1 Demokratische Schulkultur: Zivilisiert diskutieren lernen	17
3.2 Pädagogische Haltung und Beziehung: Dialog und Anerkennung	18
Offenheit schafft Vertrauen	18
Klarer Rahmen: Das Grundgesetz	18
Anerkennung statt Diskriminierung	19
Die eigenen Positionen überprüfen	19
3.3 Welche Anknüpfungspunkte gibt es im Fachunterricht?	20
3.4 Wie können „heiße Themen“ im Unterricht behandelt werden?	21
3.5 Wie können ideologisch gefärbte Äußerungen im Unterricht aufgegriffen werden?	22
3.6 Sprechen über Anschläge: Tipps für Lehrkräfte	23
4 Wie kann Schule sicher reagieren bei besorgniserregenden Anlässen?	24
Anzeichen erkennen, Fälle systematisch klären	
4.1 Vorfallstypen	24
4.2 Die Verantwortung der Schule	25
4.3 Schritt für Schritt: Vorfälle klären	25
Wie kann ich eine Radikalisierung erkennen?	25
Was kann ich tun?	26
(Wann) muss ich die Polizei/Sicherheitsbehörden verständigen?	28
4.4 Kinder aus salafistisch geprägten Familien	28
4.5 Kinder von „IS“-Rückkehrenden	29
4.6 Geordnetes Verfahren/Präventionskonzept	30
4.7 Wenn ..., dann ...: Mögliche Anlässe und Handlungsoptionen	31

5	Unterricht und Projekte planen	33
	Materialien und Methoden für die Praxis	
5.1	Didaktisch aufbereitete Materialien für den Unterricht	33
	Schnellfinder – Übersicht Materialien	34
	Liste ausgewählter Materialien	36
	Linkliste Materialien	47
	Medien für den Unterricht	48
	Materialien für die Grundschule	54
5.2	Publikationen für Pädagoginnen und Pädagogen:	61
	Hintergrundwissen, Didaktik/Methoden, Handreichungen/Fallmanagement	
	Schnellfinder – Übersicht Publikationen	62
	Liste ausgewählter Publikationen	64
	Linkliste Handreichungen	73
	Vertiefende Hintergrundlektüre	74
5.3	Unterrichtsprojekte und Projektstage: Angebote außerschulischer Partner	76
6	Externe Unterstützung: Ansprechpartner und Angebote	78
	Beratung und Fortbildung	
6.1	Beratung in Verdachts- oder Zweifelsfällen	78
6.2	Fortbildung	78

Editorial



Im Oktober 2020 wurde der französische Lehrer Samuel Paty Opfer eines grausamen islamistischen Anschlags. Mit Bestürzung reagierten Menschen in aller Welt – Bestürzung herrschte nicht nur angesichts der im höchsten Maße menschenverachtenden

Tat, sondern auch darüber, dass „ein Pädagoge in Wahrnehmung seines Bildungsauftrags“ ermordet wurde. So formulierte es die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik in ihrer Stellungnahme zum Anschlag. Es entspann sich eine Debatte darüber, wie Konflikte über Religions- und Meinungsfreiheit die Atmosphäre an Lern- und Bildungsorten zu vergiften drohen und wie man dem entgegenwirken kann. Die Tat und die Debatte verdeutlichten erneut, warum es so wichtig ist, Lehrerinnen und Lehrer

bei der Auseinandersetzung mit Islamismus und Radikalisierung zu unterstützen.

Wenngleich es eine Zeit lang ruhiger um den sogenannten Islamischen Staat geworden war und in Teilen der islamistischen Szene ein Strategiewechsel beobachtet werden kann, ist die Ideologie nie verschwunden. Seit den Anschlägen auf Paty und auf Menschen in Dresden, Nizza und Wien im Herbst 2020 hat das Thema auch in der öffentlichen Debatte wieder an Brisanz gewonnen. Doch obwohl Islamismus und Radikalisierung (wieder) allgegenwärtig sind und die Medienberichterstattung prägen, bleibt die sorgfältige Auseinandersetzung damit allzu oft auf der Strecke. Stattdessen trifft man auf Pauschalisierungen, Hysterie und unzulässige Gleichsetzungen. Dies sorgt für Angst, sät Misstrauen gegenüber anderen Kulturen und Religionen und schürt Verunsicherung.

Das Thema Islamismus in der Schule

Schulen sind schon lange mit diesen Themen konfrontiert, das zeigt nicht erst die grausame Ermordung von Paty. Die fachlich fundierte Auseinandersetzung mit Islamismus fällt auch hier angesichts der gesellschaftlich aufgeheizten Debatte schwer, sie ist aber unerlässlich: Woran können Lehrkräfte erkennen, ob sich ein Schüler oder eine Schülerin tatsächlich radikalisiert? Hat man es nur mit provokanten Äußerungen zu tun oder steckt mehr dahinter? Wie sollen Lehrkräfte reagieren, an wen können sie sich wenden? Schnell schließen sich daran weitere Fragen an: Wie können Lehrkräfte mit den Jugendlichen ins Gespräch kommen und diese Themen angehen, ohne sie zu stigmatisieren, zu diskriminieren oder sie in ihrer Religionsfreiheit einzuschränken? Wie kann ein konstruktiver und für alle Seiten angstfreier Austausch über Demokratie und Grundrechte gelingen? Wie können demokratische Werte, wie Toleranz und das Aushalten und Akzeptieren anderer Meinungen, vermittelt werden? Gerade vor dem Hintergrund der großen öffentlichen Aufmerksamkeit ist die Auseinandersetzung mit Islamismus und Radikalisierung für Lehrerinnen und Lehrer eine große Herausforderung.

Vielfältige Hilfsangebote – auch für Lehrkräfte

In den vergangenen Jahren sind bundesweit zahlreiche Hilfsangebote entstanden, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen: Es gibt Förderprogramme in Bildung und Forschung, es werden Veranstaltungen und Fortbildungen organisiert, es wurden Beratungsstellen und Aussteigerprogramme geschaffen sowie Leitfäden, Handreichungen und Unterrichtsmaterialien entwickelt.

Mittlerweile ist das Angebot so groß, dass es schwerfällt, den Überblick zu behalten. Die vorliegende Publikation möchte Lehrerinnen, Lehrern und Schulleitungen dabei helfen, das für sie passende Angebot zu finden – ganz gleich ob es darum geht, Kontakt zu einer Beratungsstelle aufzunehmen, eine Fortbildung für das Kollegium anzubieten oder eine Unterrichtseinheit zu planen.

Aus „Herausforderung Salafismus“ wird „Herausforderung Islamismus“

Sichten und einordnen, einen Überblick ermöglichen und so Lehrkräften Klarheit und Handlungssicherheit

in diesem dynamischen Themenfeld bieten – das war bereits 2018 unser Ziel, als wir die Erstauflage dieser Handreichung konzipierten. Seither hat sich sehr viel getan: Neben dem engeren Fokus auf Salafismus geht es immer öfter auch allgemeiner um Islamismus, und eine Fülle neuer Unterrichtsmaterialien und Publikationen sind erschienen. Mit dieser grundlegend überarbeiteten Neuauflage wollen wir diesen Entwicklungen Rechnung tragen und Lehrkräfte unterstützen.

In dieser Handreichung finden Sie deshalb erste Antworten auf häufige Fragen rund um die Themen Islamismus und Radikalisierung, Hintergrundinformationen, wichtige Kontaktadressen, einen Überblick über Leitfäden und Publikationen zur weiterführenden Lektüre für Lehrkräfte und Schulleitungen sowie eine umfangreiche Übersicht über Publikationen und Medien für die Unterrichtspraxis.

Informiert bleiben: Infodienst Radikalisierungsprävention

Wenn Sie auch nach der Lektüre dieser Handreichung am Thema dranbleiben wollen, Beratungs- und Hilfsangebote in Ihrer Nähe suchen oder sich zu einzelnen Aspekten vertieft informieren möchten, besuchen Sie das bpb-Onlineportal „Infodienst Radikalisierungsprävention“, werfen Sie einen Blick in die Publikation „Islamismusprävention in Deutschland – Akteure und Strukturen in Bund und Ländern“ oder abonnieren Sie den regelmäßig erscheinenden Newsletter des Infodienst. All das und vieles mehr finden Sie unter www.bpb.de/infodienst.



Hanne Wurzel
Leiterin Fachbereich „Extremismus“, bpb

WEGWEISER ZU DEN INHALTEN

ICH WILL ...

MEHR WISSEN

Zum Beispiel:

- Was ist Islamismus und Salafismus?
- Warum schließen sich junge Menschen radikalen Gruppen an?
- Was hat der Islam mit Radikalisierung und Extremismus zu tun?

DEMOKRATISCHES MITEINANDER FÖRDERN

Zum Beispiel:

- Demokratische Schulkultur fördern
- Pädagogische Beziehung zu Schülerinnen und Schülern stärken
- Schwierige Themen (mit Bezug zu Religion oder Ideologie) im Unterricht ansprechen
- Schülerinnen und Schüler gegenüber Propaganda und Verschwörungstheorien stärken

KAPITEL 2

Hintergrundwissen Islamismus, Salafismus, Religion und Radikalisierung

SEITE 10

KAPITEL 5.2

Publikationen für Pädagoginnen und Pädagogen

SEITE 61

KAPITEL 3.1

Demokratische Schulkultur

SEITE 17

KAPITEL 3.2

Pädagogische Haltung und Beziehung

SEITE 18

KAPITEL 5

Unterricht und Projekte planen: Materialien und Methoden für die Praxis

SEITE 33

KAPITEL 3.3

Anknüpfungspunkte im Fachunterricht

SEITE 20



SICHER REAGIEREN ...

Bei Hinweisen oder Verdacht auf Radikalisierung

Bei Problemverhalten, z. B. Provokationen mit Bezug auf Religion, akute Konflikte

Nach Anschlägen oder Attentaten mit extremistischem Hintergrund

KAPITEL 4.3

Schritt für Schritt: Vorfälle klären

SEITE 25

KAPITEL 3.6

Sprechen über Anschläge

SEITE 23

KAPITEL 3.2

Pädagogische Haltung und Beziehung

SEITE 18

KAPITEL 4.4

Geordnetes Verfahren/ Präventionskonzept

SEITE 30

KAPITEL 6

Externe Unterstützung

SEITE 78

UNTERRICHT / EIN PROJEKT PLANEN

Zum Beispiel:

- Anregungen für die langfristige Planung / Einheit im Schuljahr finden
- Anknüpfungsmöglichkeiten an Lehrpläne finden
- Materialien für ein bestimmtes Fach, Thema etc. finden
- Bestimmte Kompetenzen fördern (z. B. Sozial- und Medienkompetenzen)

KAPITEL 5.1

Didaktisch aufbereitete Materialien für den Unterricht

SEITE 33

KAPITEL 5.1

Medien für den Unterricht (Lektüre, Videos, Audios, Internetangebote und Spiele)

SEITE 48

KAPITEL 5.3

Unterrichtsprojekte und Projektstage: Angebote außerschulischer Partner

SEITE 76



01

Welche Rolle spielen Schulen im Umgang mit Extremismus?

Bildungsauftrag und Ebenen der Prävention

Grundsätzlich zielt Präventionsarbeit darauf zu verhindern, dass sich Menschen extremistischen Ideologien zuwenden. Auch die Arbeit mit bereits radikalisierten Personen wird häufig dazugerechnet, also Ausstiegs- oder Distanzierungsarbeit (oft auch „Deradikalisierung“ genannt).

Die Prävention von Extremismus ist ein breites Aufgabenfeld. Schulen können mit allen Bereichen der Präventionsarbeit in Berührung kommen, wobei sie jeweils unterschiedliche Rollen spielen. Manche Aspekte der Prävention gehören zu ihrem eigenen Aufgabenbereich, bei anderen (z. B. der Ausstiegs- oder Distanzierungsarbeit) spielen sie dagegen eine Nebenrolle – oft jedoch eine wichtige.

Fachleute unterscheiden verschiedene Ebenen der Präventionsarbeit (► siehe 1.2 „Wie können Schulen Radikalisierung vorbeugen?“). Konkrete Beispiele reichen von der Auseinandersetzung mit Fragen des demokratischen Miteinanders im Schulalltag (primäre Prävention) bis hin zum Umgang mit Jugendlichen, die Propaganda islamistischer Gruppen verbreiten (tertiäre Prävention). Dabei kooperieren Schulen gegebenenfalls mit externen Fachleuten.

1.1 Demokratische Einstellungen stärken: Prävention gehört zum Bildungsauftrag der Schule

Fachleute messen Schulen in allen Bereichen der Präventionsarbeit eine wichtige Rolle zu, wobei unter anderem ein einfacher Grund eine zentrale Rolle spielt: Die Schule ist der einzige soziale Ort, an dem alle jungen Menschen aufgrund der Schulpflicht über einen relativ langen Zeitraum beständig anzutreffen sind.

Zwar unterscheiden sich die Formulierungen des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schulen von Bundesland zu Bundesland. Basis ist jedoch stets das Grundgesetz, und grundlegende Ziele der Schulbildung sind, dass Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Rechte kennen, sich mit ihnen auseinandersetzen und sie auch ausnahmslos ihren Mitmenschen zugestehen. Schülerinnen und Schüler sollen eine demokratische Grundhaltung entwickeln und lernen, staatsbürgerliche Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig dürfen sie nicht einseitig beeinflusst werden und ihre Grundrechte müssen gewahrt bleiben. Dazu gehört auch die Wahrung der Religions- und Meinungsfreiheit der Schülerinnen und Schüler.

Lehrkräfte und Schulleitungen haben die grundlegende Aufgabe, Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung positiv zu unterstützen. Diese Rolle der Schule stellt eine Chance für die Prävention von Extremismus in der Gesellschaft dar: Denn eine Stärkung junger Menschen gegenüber Ideologien der Ungleichwertigkeit, wie beispielsweise dem Islamismus oder dem Rechts-

extremismus, gelingt am besten, wenn Kinder und Jugendliche selbstbewusst und stark sind und sich die Grund- und Menschenrechte und eine freiheitlich-demokratische Einstellung zu eigen gemacht haben.

1.2 Wie können Schulen Radikalisierung vorbeugen?

Schulen können grundsätzlich auf verschiedenen Ebenen der Prävention tätig werden. Dazu gehören folgende Bereiche und Zielgruppen:

- Primäre bzw. universelle Prävention: Richtet sich gleichermaßen an alle Jugendlichen und soll diese gegenüber extremistischen Ideologien stärken.
- Sekundäre bzw. selektive Prävention: Richtet sich an Zielgruppen, die Risikofaktoren aufweisen.
- Tertiäre bzw. indizierte Prävention: Arbeit mit Personen, die sich im Prozess der Radikalisierung befinden oder die sich bereits radikalisiert haben.

Universelle Prävention: Kompetenzen für die Auseinandersetzung mit Ideologien

Eine sehr große Bedeutung haben Schulen bei der sogenannten primären bzw. universellen Prävention. Dabei geht es weniger darum, etwas zu verhindern, sondern darum, demokratische Haltungen zu stärken.

Ziel ist, Jugendliche gegenüber extremistischen Ideologien zu stärken. Sie sollen die notwendigen Kompetenzen erwerben, um die Positionen extremistischer Gruppen zu hinterfragen und sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen. Diese Ziele finden sich in ähnlichen Formulierungen in den Schulgesetzen der Länder.

Wichtig ist außerdem, dass Themen wie antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus und andere Ideologien der Ungleichwertigkeit mit den Jugendlichen diskutiert werden.

Selektive Prävention: Arbeit mit Jugendlichen mit Risikofaktoren

Auch bei der sekundären bzw. selektiven Prävention können Schulen eine Rolle spielen. Handlungsfelder sind zum Beispiel Schulen in Stadtteilen, in denen Jugendliche mit Ansprachen durch islamistische Gruppierungen konfrontiert sind.

Auf Jugendliche wirkt es attraktiv, dass islamistische Gruppen Gemeinschaft und Selbstwirksamkeitserfahrungen versprechen. Insbesondere AG-Angebote oder Schulsozialarbeit in Kooperation mit Jugendarbeit können hier einen wichtigen Beitrag zur Prävention leisten, indem sie Alternativen anbieten, bei denen Jugendliche die gleichen Erfahrungen machen können.

Indizierte Prävention: Bei Verdachtsfällen professionell agieren

Darüber hinaus können Lehrkräfte sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter auch dazu beitragen, eine mögliche Radikalisierung frühzeitig zu erkennen. Es gibt einige Verhaltensweisen und Äußerlichkeiten, die für eine Hinwendung zu islamistischen Gruppen sprechen können. Jedoch bedeutet keines dieser Anzeichen zwangsläufig, dass sich eine Person radikalisiert (► siehe auch S. 25 „Wie kann ich eine Radikalisierung erkennen?“).

Gerade im Bereich Schule sollten Lehrkräfte deshalb auch für vorurteilsfreie Arbeit sensibilisiert werden. Erlebte

Diskriminierung und Ausgrenzung können ein wesentlicher Faktor dafür sein, dass sich Jugendliche radikalieren.

Schulen können auch einbezogen werden, wenn Fachleute aus speziellen Beratungsstellen mit bereits radikalisierten Personen arbeiten. Die Fachleute koordinieren dann die Ansprache und Betreuung der Betroffenen. Dabei wird in der Regel das Umfeld einbezogen und das Vorgehen mit wichtigen Bezugspersonen wie Lehrkräften sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern abgestimmt.

Umgekehrt ist es sinnvoll, wenn Schule und Jugendarbeit im Fall einer vermuteten Radikalisierung von Jugendlichen die Expertise bestehender Beratungsstellen nutzen, um professionell und unaufgeregt agieren zu können. Im besten Fall verfügen Schulen über ein strukturiertes Verfahren mit klaren Zuständigkeiten, um auf Verdachtsfälle zu reagieren (► siehe auch S. 30 „Geordnetes Verfahren/Präventionskonzept“).

WEITERE INFOS

Michael Kiefer:
Prävention gegen neosalafistische Radikalisierung in Schule und Jugendhilfe
www.bpb.de/212435

Interview mit Kurt Edler:
„Schulen sollen nicht alles alleine machen“
www.bpb.de/211582

Interview mit Berna Kurnaz vom Beratungsnetzwerk kitab über Anzeichen für eine Radikalisierung:
„Das Gesamtbild zählt!“
www.bpb.de/212160

Götz Nordbruch:
Präventionsarbeit: Alternativen zu salafistischen Angeboten aufzeigen
www.bpb.de/211580

Islamismus und Prävention in der Schule

Auf dieser Überblicksseite für Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulsozialarbeit finden Sie alle Inhalte des Infodienst Radikalisierungsprävention dazu, wie Schulen Extremismus vorbeugen und begegnen können.

Dazu gehören zahlreiche Hintergrundbeiträge sowie Linklisten mit Unterrichtsmaterialien, Videos und Audiodateien.
www.bpb.de/312571

02

Hintergrundwissen Islamismus, Salafismus, Religion und Radikalisierung

Das Wichtigste auf einen Blick

Religion, Extremismus, Radikalisierung – dies sind sensible Themen. Kommt es in der Schule zu Konflikten, in denen Religion – insbesondere der Islam – eine Rolle spielt, entstehen schnell Momente der Verunsicherung. Das gilt insbesondere dann, wenn es Anlass zur Sorge gibt, dass eine Schülerin oder ein Schüler sich radikalieren könnte. Islamismus und Salafismus im Speziellen sind ebenso wenig wie Religion im Allgemeinen gleichzusetzen mit Extremismus. Doch das Wissen über mögliche Zusammenhänge ist bei vielen Menschen gering, sodass die notwendige Differenzierung schwerfällt. Die Texte in diesem Kapitel geben erste Antworten, damit Lehrkräfte und Schulleitungen einschätzen können, womit sie es zu tun haben. Außerdem finden sich hier Hinweise auf weiterführende Informationsquellen.

2.1 Was ist Islamismus?

Eine allgemein gültige Definition von Islamismus gibt es nicht. Dies ist im sozialwissenschaftlichen Bereich häufig der Fall, da Definitionen stets die Perspektive des/der Definierenden widerspiegeln und dementsprechend mit unterschiedlichen (Erkenntnis-)Interessen verbunden sind.

Der Islamwissenschaftler Tilman Seidensticker definiert Islamismus wie folgt.

„Beim Islamismus handelt es sich um Bestrebungen zur Umgestaltung von Gesellschaft, Kultur, Staat oder Politik anhand von Werten und Normen, die als islamisch angesehen werden.“¹

Er benennt damit ein zentrales Merkmal, um ein bestimmtes Islamverständnis als islamistisch bezeichnen zu können: Ziel ist die Errichtung einer allein religiös legitimierten Gesellschafts-, Rechts- und Staatsordnung. Die Regeln der Religion sollen also nicht nur für den privaten, spirituellen Bereich gelten, sondern alle Lebensbereiche durchdringen, wie die Politik, die Wirtschaft und das Normen- und Rechtssystem.

Islam ist nicht gleich Islamismus

Wichtig ist eine klare Trennung der Begriffe Islam und Islamismus. Für Millionen von Musliminnen und Muslimen auf der ganzen Welt ist der Islam ihre Religion, die vielfältig gedeutet und gelebt wird. Die extremistischen und gewalttätigen Interpretationen des Islams werden von der überwiegenden Mehrheit der Musliminnen und Muslime abgelehnt.

Wurzeln in der Kolonialzeit

Um zu verstehen, was Islamismus kennzeichnet, ist ein Blick in die Entstehungsgeschichte der islamistischen Ideen und Organisationen hilfreich. Die Wurzeln des späteren Islamismus liegen in den Konflikten, die mit der Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus und Imperialismus des 19. und 20. Jahrhunderts zusammenhängen.² Damit ist der Islamismus ein Produkt der Moderne und nicht schon in der Frühzeit des Islams zu verorten. In der Wahrnehmung vieler Islamisten haben alle politischen Systeme des Westens versagt. Die mit der westlichen Demokratie verknüpften Ideen der Volkssouveränität und der universellen Menschenrechte werden mit Verweis auf die koloniale Erfahrung und die westliche Unterstützung autoritärer Herrscher und Diktaturen in der Region abgelehnt. Den westlichen Staaten wird Doppelmoral vorgeworfen.

¹ Tilman Seidensticker (2014): Islamismus. Geschichte, Vordenker, Organisationen, München, S. 9

² Nachzulesen bei Fouad/Said (2020), S. 76 ff.

Absolutheitsanspruch

Aus Sicht der Islamistinnen und Islamisten kann nur der Islam, verstanden als politische Ideologie, Stabilität und Gerechtigkeit garantieren und vielfältige soziale Probleme beheben (Slogan „Der Islam ist die Lösung“). Islamismus beschreibt demnach eine Ideologie mit einer historisch starken antikolonialen bzw. antiimperialistischen Ausrichtung, die mit dem Ziel verbunden ist, in islamisch geprägten Gesellschaften kulturelle Einflüsse aus „dem Westen“ zurückzudrängen. Dem soll eine gesellschaftliche und

politische Ordnung entgegengesetzt werden, die den Prinzipien des eigenen Islamverständnisses entspricht. Dabei wird die eigene Lesart des Islams mit einem Absolutheitsanspruch formuliert. Nach Auffassung dieser Gruppen durchdringt der Islam „als System“ alle Lebensbereiche, die Scharia³ sollte ausschließliche Grundlage der Rechtsordnung sein und die formulierten religiösen Prinzipien gelten für alle und müssen gesellschaftlich kontrolliert sowie eingefordert werden.

Zahlen zur islamistischen Szene in Deutschland

Die islamistische Szene in Deutschland umfasst laut Bundesamt für Verfassungsschutz 28.020 Personen (Stand Juli 2020). Diese lassen sich verschiedenen Gruppierungen zuordnen.

Salafistische Szene

Die salafistische Szene ist die islamistische Strömung mit den meisten Anhängerinnen und Anhängern. Circa 12.150 Personen bundesweit rechnet der Verfassungsschutz dem Salafismus zu (Stand Juli 2020). Die Mehrzahl von ihnen zählt laut Sicherheitsbehörden zum sogenannten politischen Salafismus. Diese Personen konzentrieren sich auf „Missionierung“ und rufen nicht offen zu Gewalt auf, teilweise sprechen sie sich sogar gegen Gewalt aus.

Andere islamistische Gruppierungen

In Deutschland sind einige weitere islamistische Gruppierungen aktiv. Die drei zahlenmäßig größten sind folgende: Die Millî Görüş-Bewegung und ihr zugeordnete Vereinigungen kommen nach Angaben des Verfassungsschutzes auf rund 10.000 Personen. Der Muslimbruderschaft (MB)/Deutsche Muslimische Gemeinschaft e. V. (DMG) werden 1.350 Personen zugerechnet und Hizb ut-Tahrir 430 Personen (Stand Juli 2020).

Islamistische Gefährder und relevante Personen

Die Zahl der sogenannten Gefährder im Bereich islamistischer Terrorismus beläuft sich laut Bundeskriminalamt (BKA) auf 630, rund 110 Gefährder befinden sich in Deutschland in Haft (Stand Juli 2020). Diese Angabe bezieht sich auf das gesamte islamistische Spektrum. Als Gefährder werden Personen eingestuft, bei denen die Sicherheitsbehörden annehmen, dass sie politische Straftaten von erheblicher Bedeutung begehen könnten.

Hinzu kommen laut Bundeskriminalamt 510 „relevante Personen“ (Stand Juli 2020). Das sind nach der Definition des Bundesinnenministeriums Personen im Umfeld von Gefährdern, die „bereit sind, bei der Vorbereitung einer politisch motivierten Straftat von erheblicher Bedeutung logistisch zu helfen oder zu unterstützen“.

Ausreisen in den sogenannten „Islamischen Staat“

Seit 2013 sind insgesamt circa 1.060 Szenezugehörige in Richtung Syrien und Irak gereist, um dort den sogenannten „Islamischen Staat“ oder andere terroristische Gruppierungen zu unterstützen (Stand März 2020). Laut Bundesamt für Verfassungsschutz ist etwa ein Viertel von ihnen weiblich. Der überwiegende Teil der Personen war zum Zeitpunkt der Ausreise jünger als 30 Jahre (Stand März 2020). Etwa ein Drittel der Ausgereisten befindet sich mittlerweile wieder in Deutschland. Zu mehr als 250 Personen liegen Hinweise vor, dass diese in Syrien oder im Irak ums Leben gekommen sind (Stand März 2020).

WEITERE INFOS

Ständig aktualisierte Zahlen zur islamistischen Szene in Deutschland sowie die Quellenangaben zu den genannten Zahlen finden Sie hier:

www.bpb.de/265409

3 zum Begriff vgl. www.bpb.de/21676

Breites Spektrum der Akteure

Die Forderungen nach einer islamischen Ordnung werden von verschiedenen islamistischen Akteuren in der Praxis sehr unterschiedlich strikt eingefordert und umgesetzt. Dies betrifft insbesondere Gleichheitsvorstellungen (z. B. Rolle von Frauen und Minderheiten in der angestrebten islamischen Ordnung) und das Maß der „Zivilität“, das heißt, in welchem Maß andere politische Orientierungen, Lebensweisen (z. B. sexuelle Orientierungen) und Haltungen akzeptiert oder als inakzeptabel erklärt werden. Auch in der Wahl der Mittel zur Erreichung ihrer Ziele unterscheiden sie sich: Das Spektrum reicht von Gruppen, die durch gesellschaftliches Engagement (karitatives Wirken, Mission [*da'wa*], Bildungsarbeit etc.) eine Islamisierung von Staat und Gesellschaft erreichen wollen, über solche, die sich politisch in Parteien organisieren und an Parlamentswahlen beteiligen („Marsch durch die Institutionen“), bis hin zu Akteuren, die mithilfe von Gewalt die Regierung stürzen und dann top-down die Gesellschaft nach ihren Vorstellungen islamkonform verändern möchten oder die terroristische Anschläge verüben.

In Mitteleuropa und Deutschland versuchen islamistische Gruppen in erster Linie eine Diskurshoheit zu erlangen, also ihr Islamverständnis als das einzig „wahre“ innerhalb der muslimischen Community zu verbreiten und gegenüber Politik und Mehrheitsgesellschaft zu vertreten. Dabei ist es ihre Absicht, die eigenen islamistischen Positionen immer weiter zu normalisieren und in die Mitte des „muslimischen Mainstreams“ einfließen zu lassen. Hierbei reichen die Haltungen verschiedener Gruppen von demokratieskeptisch bis hin zu demokratiefeindlich. Sie wollen das gesellschaftliche Zusammenleben stören oder richten sich sogar gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Dem Islamismus werden unterschiedliche Strömungen und Gruppierungen zugerechnet. Auch hier gibt es verschiedene Einschätzungen – je nachdem, wer mit welchem Interesse und in welchem Kontext beurteilt und einordnet. Manche Fachleute unterscheiden beispielsweise zwischen sogenannten „legalistischen“ und „dschihadistischen“ Gruppierungen. Erstere versuchen, ihre Ziele ohne den Einsatz von Gewalt zu erreichen. Viele von ihnen agieren im Rahmen der geltenden Rechtsordnung, selbst wenn sie diese Rechtsordnung letztlich nicht anerkennen oder sogar beseitigen möchten. Der Begriff „legalistisch“ ist allerdings umstritten, er wird vor allem von Sicherheitsbehörden verwendet. Dschihadistische Gruppierungen befürworten ausdrücklich den Einsatz von Terror und Gewalt, um ihre Ziele zu erreichen. Dazu gehören al-Qaida oder der sogenannte „Islamische Staat“.

Eine islamistische Strömung, die etwa seit 2010 große politische und mediale Aufmerksamkeit erfahren hat, ist der Salafismus – wobei auch diese Strömung wiederum sehr heterogen ist (► siehe S. 13 „Was ist Salafismus?“).

Einige islamistische Gruppierungen sind nur in bestimmten Ländern oder Regionen aktiv, andere agieren global. In Deutschland verzeichnet der Verfassungsschutz für das Jahr 2019 das größte „Personenpotenzial“ bei salafistischen Gruppierungen (12.150) und bei der Milli Görüş-Bewegung (circa 10.000), mit Abstand gefolgt von der Muslimbruderschaft (1.350) und Hisbollah (1.050), siehe auch Kasten „Zahlen zur islamistischen Szene in Deutschland“.⁴ Das islamistische Spektrum ist sehr dynamisch und kann je nach Zeit und Kontext verschiedene Formen annehmen bzw. sich auf die jeweiligen Rahmenbedingungen einstellen.

WEITERE INFOS

Hazim Fouad, Behnam Said:

Islamismus, Salafismus, Dschihadismus.

Hintergründe zur Historie und Begriffsbestimmung?

www.bpb.de/322920

Erklärfilm:

Was heißt Islamismus?

www.bpb.de/235559

Online-Dossier:

Islamismus

www.bpb.de/islamismus

Armin Pfahl-Traugber:

Islamismus – Was ist das überhaupt?

Definition – Merkmale – Zuordnungen

www.bpb.de/36339

⁴ www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-islamismus-und-islamistischer-terrorismus/zahlen-und-fakten-islamismus/islamistisches-personenpotenzial-2019

Was bedeutet „Dschihad“?

Radikale Islamisten propagieren einen offensiven, kämpferischen „Dschihad“. Daher wird der Begriff fälschlicherweise manchmal als „Kampf“ oder „Krieg“ verstanden. Doch Dschihad bedeutet in der wörtlichen Übersetzung „Anstrengung“, und zwar eine Anstrengung zum Wohlgefallen Gottes. In vielen arabischsprachigen Ländern wird der Begriff auch im Sinne einer allgemeingesellschaftlichen Anstrengung benutzt, etwa ein Dschihad für ein besseres Gesundheitswesen. Die islamische Theologie unterscheidet zwischen einem

„großen Dschihad“, der die Anstrengung bzw. den Kampf gegen schlechte Charaktereigenschaften meint, und einem „kleinen Dschihad“, der auch einen militärischen Kampf meinen kann. Bedeutender und gottgefälliger sei aber der „große Dschihad“.

WEITERE INFOS

www.bpb.de/272439, S. 10ff.

2.2 Was ist Salafismus?

Salafismus ist ein Oberbegriff für eine fundamentalistische Strömung innerhalb des sunnitischen Islams. Die Anhängerinnen und Anhänger nehmen für sich in Anspruch, ein Religionsverständnis zu leben, welches eng an der Ursprungszeit des Islams ausgerichtet sei. Salafismus als Reformbewegung ist in sich heterogen und kann als eine Form des Islamismus verstanden werden.

Die Anhängerinnen und Anhänger des Salafismus geben vor, sich ausschließlich buchstabengetreu am Wortlaut des Korans, den überlieferten Aussprüchen und Taten des Propheten Mohammed (Hadithe) und an der Lebensweise der ersten drei Generationen von Muslimen als authentische Quellen des Islams zu orientieren. Der Salafismus ist gekennzeichnet durch eine feindliche Haltung gegenüber jeglicher Neuerung in der Religion und gegenüber allen Abweichungen von der eigenen Glaubensauffassung. Zugleich gilt er als Reform- oder auch Erneuerungsbewegung, weil er die gelebte Praxis der Muslime und die zugrunde liegenden theologischen Annahmen und Rechtsmethodiken kritisiert bzw. als unislamisch verwirft und diese zur vermeintlich reinen Lehre zurückführen möchte.

Der Begriff „Salafismus“ entstand im wissenschaftlichen Diskurs und wurde in Deutschland von Sicherheitsbehörden übernommen, daher wurde er auch in der Öffentlichkeit bekannt. Er leitet sich vom arabischen Begriff „Salafiyya“ ab, der wiederum auf dem arabischen Ausdruck „as-salaf as-salih“ fußt. Dieser kann übersetzt werden mit „die rechtschaffenen Altvorderen“, womit die ersten drei Generationen von Muslimen gemeint sind. Anhängerinnen und Anhänger salafistischer Gruppen bezeichnen sich in der Regel nicht selbst als Salafisten, sondern schlicht als „Muslime“, die nach den Vorschriften des vermeintlich „wahren Islams“ leben.

Die Bandbreite innerhalb des salafistischen Spektrums ist groß: Es gibt Salafisten, die ihre Religion vorwiegend als Privatangelegenheit betrachten. Sie lehnen ein Aufbegehren gegen staatliche Autorität oder die Anwendung terroristischer Gewalt ab und agitieren auch aktiv dagegen („Puristen“). Andere haben einen dezidiert politischen Anspruch und wollen Staat und Gesellschaft nach ihrem Islamverständnis umbauen, aber mit legalen Mitteln und ohne Gewalt („politische Salafisten“). Sogenannte dschihadistische Salafisten hingegen halten Gewalt für ein legitimes Mittel, um eine als „wahrhaftig“ betrachtete islamische Gesellschaft mit einem dazugehörigen Staat zu errichten. Sie lehnen zudem die heutigen Regierungen in den muslimischen Gesellschaften als unislamisch ab.

Es gibt bei einzelnen Akteuren oder Gruppierungen jedoch auch fließende Übergänge. So sind etwa die Aussagen zur Gewaltfrage oft zweideutig oder bestimmte gewaltlose salafistische Gruppen dienen als Vorfeldorganisationen für dschihadistische Gruppierungen. Die einigende Klammer der vielfältigen salafistischen Bewegung sind gemeinsame Bezugspersonen der islamischen Geschichte, zumeist Gelehrte der vormodernen Periode, ein sich daraus ergebendes gemeinsames dogmatisches Verständnis sowie ein einheitlicher methodischer Zugang zu den verschiedenen Quellen des Islams (Koran, Prophetenüberlieferung, „Konsens der Gelehrten“). Lediglich die Interpretationen und Schlüsse aus diesen Quellen unterscheiden sich dann zum Teil erheblich voneinander.

Einige salafistische Gruppierungen vertreten – unabhängig von ihrem Verhältnis zu Gewalt – Auffassungen, die im Widerspruch zu demokratischen Prinzipien stehen. Denn ihnen zufolge ist einzig und allein eine angeblich von Gott vorgegebene, unantastbare Rechts- und Gesellschaftsordnung zulässig. Eine Ordnung basierend auf „menschengemachten Gesetzen“ lehnen sie ab. Im Gegensatz zu anderen islamistischen Gruppen werten Salafisten

nicht nur Angehörige anderer Religionsgemeinschaften, sondern auch Muslime ab, die nicht ihrem Islamverständnis folgen. Diese gelten ihnen als Ungläubige und somit nicht als gleichwertige Menschen.

In Teilen weist die salafistische Szene Charakteristika anderer subkulturell geprägter Jugendprotestbewegungen auf. Sie ist durch gemeinsame Einstellungen, Symbole, Sprache und Verhaltensweisen gekennzeichnet, die ausdrücklich als offensive Abgrenzung gegenüber der Kultur anderer gesellschaftlicher Gruppen und zugleich als Identitätsmarker für die eigenen Anhängerinnen und Anhänger dienen sollen.

WEITERE INFOS

Informationen zur politischen Bildung aktuell:

Salafismus – Ideologie der Moderne

www.bpb.de/272439

Zusammenfassung eines Vortrags von

Dr. Guido Steinberg:

Was glauben Salafisten?

www.bpb.de/186662

2.3 Warum schließen sich junge Menschen radikalen Gruppen an?

Eine Radikalisierung kann von Person zu Person sehr unterschiedlich verlaufen – auch wenn viele Radikalisierungsverläufe Ähnlichkeiten aufweisen. Die meisten Fachleute gehen daher davon aus, dass es unmöglich ist, Radikalisierung mit einem einzigen Modell zu erklären, das auf alle Fälle anwendbar ist.

Jedoch gehen die Erklärungsansätze in der Regel davon aus, dass bei Radikalisierung verschiedene Faktoren wirken müssen, die zum einen die extremistische Bewegung als attraktiv erscheinen lassen (sogenannte Pull-Faktoren) und zum anderen die Bereitschaft einer Person verstärken, sich dem Extremismus zuzuwenden und sich von der Gesellschaft abzuwenden (Push-Faktoren). Diese Faktoren sind unabhängig von der Form des Extremismus und betreffen beispielsweise auch die Hinwendung zum Rechtsextremismus.

Dabei lassen sich in den meisten Erklärungsansätzen drei Elemente ausmachen:

- Die Erfahrung von Unmut, Unzufriedenheit und Konflikt: Die Betroffenen haben Erfahrungen gemacht, aufgrund derer sie bereit sind, mit neuen Ideen und Wertvorstellungen zu experimentieren.
- Die Annahme einer extremistischen Ideologie: Die Funktion einer Ideologie besteht vor allem darin, einen Schuldigen zu identifizieren, eine Lösung bereitzustellen und zur Mitarbeit an diesem Projekt zu motivieren. (Im Fall mancher salafistischer Gruppen wird „der Westen“ als Schuldiger identifiziert und als Lösung wird ein „Gottesstaat“ angestrebt.)
- Die Einbindung in Sozial- und Gruppenprozesse. Gruppendruck, -loyalität und soziale Bindungen innerhalb der Gruppe fördern die Bereitschaft zu Aktionen.

Dass Unmut, Ideologie und Gruppenprozesse eine wichtige Rolle spielen, ist unumstritten. Unklar ist, wie wichtig diese Elemente sind und in welcher Reihenfolge sie bei einer Radikalisierung auftreten.

Warum sich eine konkrete Person radikalen Ideologien zuwendet, erschließt sich häufig, wenn man ihre individuelle Entwicklung und ihre Erfahrungen betrachtet, berichten Fachleute aus der Beratungspraxis und Distanzierungsarbeit.

Demnach spielen in vielen Fällen eine Krise oder ein Erlebnis des Scheiterns eine Rolle. Auch Diskriminierungserfahrungen können Einfluss haben. Insbesondere bei Jugendlichen können auch alterstypische Entwicklungsprozesse von Bedeutung sein – die Ablösung von der

Familie, soziale Neuorientierung und die Entwicklung einer eigenen Identität, auch in Bezug auf politische Fragen. Auch geschlechtsspezifische Gründe können eine Rolle spielen.

Fachleute aus der Beratungspraxis betonen zudem, dass in unsicheren Lebensphasen manche Angebote extremistischer Gruppen attraktiv wirken können. Sie können unter anderem Folgendes bieten:

- Identitätsstiftung und Geborgenheit,
- Sinngebung nach einem bisher eher schwierigen Lebensweg,
- Erhöhung des Selbstwertgefühls durch den Anspruch, eine exklusive Wahrheit zu besitzen,
- klare Orientierung durch strikte Unterscheidung zwischen „gut“ und „böse“ bzw. „richtig“ und „falsch“ sowie durch charismatische Autoritäten,
- Mitwirken am „Kampf“ für Gerechtigkeit für angeblich verfolgte bzw. bedrohte Gruppen,
- Zugehörigkeit zu einer starken, erfolgreichen Gemeinschaft,
- Hoffnung auf Vergebung von Sünden im bisherigen Leben,
- die Möglichkeit, aufgestauten Hass durch Gewalt-handlungen zu kompensieren und dies mithilfe einer Ideologie legitimieren zu können (z. B. durch „religiöse“ Begründungen),
- Werbung für die eigenen Ideen durch ansprechend wirkende Videos und Beiträge in Social-Media-Kanälen.

WEITERE INFOS

Peter Neumann:

Radikalisierung, Deradikalisierung und Extremismus

www.bpb.de/164918

Abmad Mansour:

Salafistische Radikalisierung – und was man dagegen tun kann

www.bpb.de/211833

Maruta Herding, Joachim Langner, Michaela Glaser:

Junge Menschen und gewaltorientierter Islamismus – Forschungsbefunde zu Hinwendungs- und Radikalisierungsfaktoren

www.bpb.de/212082

Video:

Radikalisierung von Muslimen

(Erklärfilm aus dem bpb-Dossier Islamismus)

www.bpb.de/236880

Video:

Angeworben im Netz der Dschihadisten

(Beitrag in Panorama 3, NDR, 9 Minuten)

kurz.bpb.de/j99

Audio:

Töten im Namen Allahs –

Radikalisierung muslimischer Jugendlicher

(Beitrag im hr inforadio, 25 Minuten)

kurz.bpb.de/jr2

Materialien für die pädagogische Praxis für universelle und selektive Prävention

Es liegen umfangreiche Materialien für die pädagogische Praxis vor, die in diesen Bereichen der Prävention verwendet werden können. In diesem Reader in Kapitel 5 ab S. 33 werden einige der Materialien mit möglichen Einsatzbereichen vorgestellt. Die Bandbreite reicht von konkreten Unterrichtsvorschlägen, Arbeitsblättern

und pädagogischen Konzepten bis hin zu kompakten Hintergrundinformationen sowie Video-Beiträgen. Zudem gibt es im Infodienst Radikalisierungsprävention eine Liste von Materialien, die fortlaufend aktualisiert wird (www.bpb.de/212256).

2.4 Was hat der Islam mit Radikalisierung und Extremismus zu tun?

Die islamistisch motivierten Terroranschläge in Europa haben eine Diskussion darüber ausgelöst, welche Rolle der Islam bei der Radikalisierung von Personen oder Gruppen spielt. Die Frage ist umstritten.

Klar ist, dass einige extremistische Gruppen und Attentäter behaupten, im Namen des Islams zu handeln. Weil sie selbst die Religion als Begründung für ihre Handlungen anführen, bezeichnen Fachleute dies als religiös begründeten Extremismus.

Jedoch gibt es kein einheitliches Verständnis des Islams, und extremistische Interpretationen vertritt nur eine kleine Minderheit der gläubigen Musliminnen und Muslime. Insbesondere dschihadistische Gewalt wird von der großen Mehrheit der religiösen Autoritäten verurteilt. Zudem sind Opfer dschihadistischer Gewalt mehrheitlich selbst Muslime.

Zur Rolle der Religion als Faktor der Radikalisierung gibt es unterschiedliche Annahmen in der wissenschaftlichen Diskussion. Sie lassen sich folgendermaßen zuspitzen: Auf der einen Seite wird das Phänomen als „Radikalisierung des Islams“ interpretiert, auf der anderen Seite als „Islamisierung der Radikalität“. Prominente Vertreter dieser unterschiedlichen Sichtweisen sind die französischen Wissenschaftler Gilles Kepel und Olivier Roy.

Bei der ersten Sichtweise, die von Gilles Kepel vertreten wird, wird davon ausgegangen, dass seit einiger Zeit eine „Radikalisierung des Islams“ stattfindet, das heißt, dass sich Menschen aus muslimischen Milieus zunehmend radikalen Interpretationen des Islams zuwenden. Demnach haben dschihadistische Gruppen und deren Gewalt ihren Ursprung in diesen Milieus. Auch Kepel sieht jedoch keineswegs den Islam als ursprünglichen Faktor der Radikalisierung an, sondern etwa die jahrzehntelange soziale Vernachlässigung muslimischer Einwandererstadtteile in Kepels Heimat Frankreich.

Bei der „Islamisierung der Radikalität“ – der Sichtweise, die von Olivier Roy vorgebracht wird – geht es um die Annahme, dass Jugendliche die Religion als ein Mittel zur Konfrontation betrachten. Sie suchen demnach den Bruch mit der Elterngeneration und der westlichen Gesellschaft.⁵ Sie seien frustriert und würden die Werte der Gesellschaft bedingungslos ablehnen. Als Argument für diese Annahme wird vor allem angeführt, dass eine Einwanderungsbiografie zu Brüchen in der Identität und Entwurzelung führe. Diese Entwurzelung begünstige die Entstehung einer abstrakten Idee des Islams, der von seinen

lokalen Kulturen gelöst sei. Radikalität war demnach schon immer in den Gesellschaften vorhanden. Doch während sie sich vor einigen Jahrzehnten unter anderem im Marxismus geäußert habe, habe diese Funktion zunehmend die Religion übernommen.

Abgesehen von der Rolle der Religion geht die Forschung davon aus, dass viele weitere Faktoren, die zumeist in den Biografien der Betroffenen liegen, bei einer Radikalisierung mitwirken können (► siehe auch S. 14 „Warum schließen sich junge Menschen radikalen Gruppen an?“). Die biografischen Faktoren werden in der Praxis und in der Wissenschaft zumeist als wirkungsmächtiger und ursächlicher angesehen als die Religion.

WEITERE INFOS

Michael Kiefer:
Junge Dschihadisten im WhatsApp-Chat: Welche Rolle spielt die Religion?
www.bpb.de/259448

Maruta Herding, Joachim Langner, Michaela Glaser:
Junge Menschen und gewaltorientierter Islamismus – Forschungsbefunde zu Hinwendungs- und Radikalisierungsfaktoren
www.bpb.de/212082

Bernd Ridwan Bauknecht:
Salafismus in Deutschland
www.bpb.de/272429

Interview mit Gilles Kepel:
Die Wurzeln des Terrorismus in Frankreich
www.bpb.de/237939

Behnam T. Said, Hazim Fouad:
Salafismus. Auf der Suche nach dem wahren Islam
www.bpb.de/185587

Olivier Roy:
„Ihr liebt das Leben, wir lieben den Tod“
www.bpb.de/268430

⁵ Vgl. ufuq.de: „Ihre Bomben haben mit unseren nichts zu tun“, kurz.bpb.de/j94

Wie kann Demokratieförderung in der Schule gelingen?

03

Schulkultur, pädagogische Beziehung und Unterricht

In einer Demokratie gilt es, verschiedene Meinungen, Lebensweisen und Haltungen zu respektieren und im Konfliktfall gemeinsam Lösungen zu finden. Doch demokratische Einstellungen sind nicht selbstverständlich, sondern müssen erlernt werden. Dass dies eine Herausforderung ist, zeigt sich in Schulen immer wieder, zum Beispiel wenn im Unterricht ideologisch gefärbte oder gar menschenverachtende Argumente geäußert werden, etwa angesichts von Themen des Politikunterrichts wie dem Nahostkonflikt oder einer Diskussion aktueller Ereignisse wie Terroranschlägen oder Wahlen in der Türkei.

Demokratieförderung soll Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg unterstützen, mündige Bürgerinnen und Bürger zu werden, die sich Grundrechte, Demokratie und Freiheit als Werte zu eigen gemacht haben – und im Idealfall auch dafür einstehen. Somit kann sie dazu beitragen, Kinder und Jugendliche gegenüber extremistischen Ideologien zu stärken und im Sinne einer universellen Prävention Diskriminierungen und Radikalisierungen entgegenwirken.

Entscheidende Gelingensfaktoren dafür sind eine demokratische Schulkultur, gute pädagogische Beziehungen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern sowie ein professioneller Umgang mit ideologisch gefärbten Äußerungen. Die folgenden Abschnitte beschreiben, was dazugehört.

3.1 Demokratische Schulkultur: Zivilisiert diskutieren lernen

Oftmals wird erst anlässlich von konkreten Problemen deutlich, wie wichtig es ist, dass Kinder und Jugendliche die nötigen Fähigkeiten entwickeln, um verschiedene Meinungen, Lebensweisen und Haltungen zu respektieren und gemeinsam Lösungen zu finden.

Diese Aufgabe, sich mit demokratischen Prinzipien auseinanderzusetzen, reicht über den Politikunterricht hinaus. Fachleute sprechen von der Notwendigkeit einer demokratischen Schulkultur und sehen Schule in einer demokratiepädagogischen Verantwortung, diese zu schaffen.

Schülerinnen und Schüler stärken, Probleme vermeiden

Schülerinnen und Schüler sollten dafür sensibilisiert werden, dass Diskriminierungen, Mobbing und Hate Speech Formen von Gewalt sind, für die in der Schule kein Platz ist.

Idealerweise sollten sie im Lauf der Schulzeit verinnerlichen, dass jede und jeder die eigene Meinung sagen kann, dass Andersdenkende respektvoll behandelt werden und wie zivilisiert diskutiert – und auch gestritten – wird.

Die entsprechenden Kompetenzen stärken die Kinder und Jugendlichen und sind ein wichtiger Beitrag dazu, dass sie allen Formen von Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit sowie totalitären Ideologien widerstehen können.

Demokratie im Schulleben gemeinsam üben

Den Schülerinnen und Schülern sollten Gelegenheiten geboten werden, demokratische Fähigkeiten zu erwerben. Dazu gehören zum Beispiel Formate wie Klassenrat oder Kinderkonferenz, in denen tatsächliche Mitbestimmung gepflegt wird. So können die Schülerinnen und Schüler Analyse- und Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel, aber auch ganz elementar die Freude am Diskurs und an der Vielfalt von Meinungen und Weltanschauungen lernen.

In der (schulischen) politischen Bildung gibt es die Grundprinzipien des Beutelsbacher Konsenses – Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und Schüler- bzw. Lebensweltorientierung.⁶ Sie können auf viele weitere Fächer übertragen werden, in denen verschiedene Perspektiven und Positionen eine Rolle spielen. Für eine gelebte demokratische Schulkultur sind sie unabdingbar.

6 www.bpb.de/51310

Voraussetzung für eine demokratische Schulkultur ist, dass sich alle Beteiligten mit der Frage auseinandersetzen: „Wie wollen wir an unserer Schule ein friedliches [...] Zusammenleben in gegenseitigem Respekt realisieren?“⁷

Dafür muss es entsprechende Regeln geben – die am besten in einem gemeinsamen Prozess mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Schulleitung entwickelt werden. Diese Regeln für einen menschenrechtsfreundlichen Umgangsstil müssen von allen gemeinsam getragen werden – ebenso wie die möglicherweise nötigen Sanktionen.

Besonders herausfordernd kann der Umgang mit Schülerinnen und Schülern sein, die sich zu radikalen Ideologien hingezogen fühlen. Hat ein solcher Hinwendungsprozess begonnen, können Schülerinnen und Schüler das Gespräch in der Klasse an sich reißen und abwertende Diskurse reproduzieren. Hier gilt es, angemessen zu intervenieren (► siehe auch S. 21 „Wie können ‚heiße Themen‘ im Unterricht behandelt werden?“ und S. 22 „Wie können ideologisch gefärbte Äußerungen im Unterricht aufgegriffen werden?“).

In Kapitel 5 unter „Publikationen für Pädagoginnen und Pädagogen“ ab S. 33 finden sich zahlreiche weiterführende Publikationen zum Thema.

WEITERE INFOS

Kurt Edler:

Demokratische Resilienz

Schwalbach/Ts. 2017

Kurt Edler:

Diskutieren mit radikalisierten Schülerinnen und Schülern

www.bpb.de/218865

Kurt Edler:

Umgang mit Radikalisierungstendenzen in Schulen – Rechtliche und pädagogische Hinweise für die Praxis

kurz.bpb.de/j93

Götz Nordbruch:

Präventionsarbeit: Alternativen zu salafistischen Angeboten aufzeigen

www.bpb.de/211580

Michael Kiefer:

Prävention gegen neosalafistische Radikalisierung in Schule und Jugendhilfe

www.bpb.de/212435

3.2 Pädagogische Haltung und Beziehung: Dialog und Anerkennung

Eine zentrale Rolle beim Erlernen des demokratischen Miteinanders spielen Pädagoginnen und Pädagogen und die Art und Weise, wie sie ihren Schülerinnen und Schülern gegenüber treten, also ihre Haltung und die pädagogische Beziehung. Besonders wichtig erachten Fachleute dabei, dass Pädagoginnen und Pädagogen den Jugendlichen offen und zugewandt begegnen, dass sie ehrlich an ihnen interessiert sind und nach- und hinterfragen, wenn etwas unklar oder problematisch erscheint, ohne vorschnell zu urteilen.

Offenheit schafft Vertrauen

Diese Haltung spielt insbesondere eine Rolle, wenn es darum geht, Jugendliche zu eigenständigem Denken zu motivieren und für die Gefahren von Stereotypen, einfachen Antworten und Feindbildern zu sensibilisieren.



„[...] Die Jugendlichen sollen nicht widerlegt, belehrt oder überzeugt werden und nicht das Gefühl bekommen, sie sollten ‚verändert‘ werden. [...] Dabei sollten sie zunächst vorbehaltlosem Zuhören genügend Raum geben und den Mut und die Geduld aufbringen, die Jugendlichen ruhig einmal ihre Überzeugungen, Positionen und Interessen formulieren und präsentieren zu lassen. Kritikwürdigen oder kontroversen Positionen begegnen die Pädagog_innen dabei möglichst nicht selbst, sondern setzen ihr Vertrauen in die Gruppe und den Diskussionsprozess (‚Was meint ihr dazu, was xy gerade gesagt hat?‘, ‚Kennt das noch jemand?‘).“⁸ Ufuq.de

Klarer Rahmen: Das Grundgesetz

Dabei sollten die pädagogischen Profis „zugleich grundrechtsklar, politisch informiert und pädagogisch sensibel“⁹ sein. Sie sollten also die Meinungs- und Religionsfreiheit achten, aber eben auch die Grenzen dessen kennen, was durch das Grundgesetz gedeckt ist. Bei Positionen, die Gewalt legitimieren oder in denen Ideologien, Abwertungen, Antipluralismus und absolute Wahrheitsansprüche geäußert werden, gilt es einzuschreiten – aber sensibel und möglichst unter Einbezug der Gruppe („Wie sehen die anderen das?“).

⁷ Vgl. Kurt Edler: Umgang mit Radikalisierungstendenzen in Schulen, kurz.bpb.de/j93

⁸ ufuq.de: Protest, Provokation oder Propaganda? kurz.bpb.de/j9a, S. 40 f.

⁹ Kurt Edler: Diskutieren mit radikalisierten Schülerinnen und Schülern, www.bpb.de/218865

Anerkennung statt Diskriminierung

In der pädagogischen Beziehung sind Zeichen der Anerkennung, Wertschätzung und Zugehörigkeit für die Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung. Vielfalt sollte wertschätzend thematisiert werden, dabei geht es nicht nur um Herkunft oder Religion der Familie, auch die Berufe der Eltern, verschiedene Jugendkulturen etc. gehören dazu. Für Jugendliche mit Migrationshintergrund ist es noch alles andere als selbstverständlich, dass sie unhinterfragt dazugehören.¹⁰

Häufig erleben zum Beispiel Menschen türkischer, kurdischer oder arabischer Abstammung, dass sie von anderen undifferenziert „dem islamischen Kulturraum“ zugeordnet werden und dass diese Zuordnung dann herangezogen wird, um ihr Verhalten oder die Entstehung von Konfliktsituationen zu interpretieren. Viele Menschen, die auf diese Weise als „Muslime“ wahrgenommen werden, haben den Eindruck, dass die Religion ihre Wahrnehmung in den Augen anderer dominiert – unabhängig davon, ob sie überhaupt religiös sind.¹¹

Problematisch ist dabei insbesondere, dass Muslime häufig mit negativen Etiketten versehen werden, die ihnen auch die Zugehörigkeit zur Gesellschaft absprechen. Sie werden einer „Problemgruppe“ zugerechnet und erleben unterschiedliche Formen von Diskriminierung, nicht nur in den Medien, sondern auch im Alltag und in der Schule. Man kann hier von antimuslimischem Rassismus sprechen. Eine zunehmende Islam- bzw. Muslimfeindlichkeit in der deutschen Gesellschaft stellte unter anderem die „Mitte“-Studie der Universität Leipzig 2016 fest: 50 Prozent der Befragten gaben an, sich wegen der „vielen Muslime hier manchmal wie ein Fremder im eigenen Land“ zu fühlen, über 40 Prozent der Befragten wollten Musliminnen und Muslimen die Zuwanderung nach Deutschland untersagen.¹²

Negative Zuschreibungen und Diskriminierungen können sich auf die Identitätsbildung, das Selbstbewusstsein und auch auf die Anerkennung des oder der Einzelnen in der Gesellschaft auswirken.¹³ Wer immer wieder Ablehnung erfahren hat, wird sich womöglich tatsächlich nicht mehr zu dieser Gesellschaft zugehörig fühlen und sich abwenden.

Die eigenen Positionen überprüfen

Daher sollten Pädagoginnen und Pädagogen sich selbst, ihre eigene Position, Meinung, Vorannahmen, möglicherweise (Vor-)Urteile gegenüber bestimmten Gruppen oder Personen immer wieder kritisch prüfen. Dabei ist es hilfreich, sich zu fragen, durch welche „Brille“ man gerade auf eine Situation

oder Person schaut und warum – zum Beispiel welche Aspekte relevant erscheinen und welche ausgeblendet werden, weil sie scheinbar unwichtig sind (Komplexitätsreduktion).

Ob man in einer Situation eine provokativ auftretende Jugendliche vor allem als pubertäres Mädchen, als junge Türkin, als gläubige Muslima oder als Tochter eines angesehenen Politikers betrachtet, kann erhebliche Unterschiede in der Wahrnehmung und Reaktion ausmachen.¹⁴

WEITERE INFOS

ufuq.de:

Protest, Provokation oder Propaganda?

kurz.bpb.de/j9a

Kurt Edler:

Diskutieren mit radikalisierten Schülerinnen und Schülern

www.bpb.de/218865

Götz Nordbruch:

Präventionsarbeit: Alternativen zu salafistischen Angeboten aufzeigen

www.bpb.de/211580

Michael Kiefer:

Prävention gegen neosalafistische Radikalisierung in Schule und Jugendhilfe

www.bpb.de/212435

Sara Faix:

Pädagogisch-präventive Handlungsmöglichkeiten in der Schule umsetzen, in: Jan-Friedrich Bruckermann, Karsten Jung (Hg.): Islamismus in der Schule. Handlungsoptionen für Pädagoginnen und Pädagogen, Göttingen 2017, S. 120 ff.

Violence Prevention Network:

Praxishandbuch zum Projekt Maxime Wedding

kurz.bpb.de/jkx

KIgA e.V./ Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus:

ZusammenDenken. Reflexionen, Thesen und Konzepte zu politischer Bildung im Kontext von Demokratie, Islam, Rassismus und Islamismus

Berlin 2013

¹⁰ Vgl. ufuq.de; kurz.bpb.de/j9a, S. 40f.

¹¹ Vgl. Riem Spielhaus (2013): Muslimische Identitätskonflikte und der Wandel im Integrations- und Migrationsdiskurs, in: KIgA: ZusammenDenken, S. 12ff.

¹² Vgl. Oliver Decker, Johannes Kiess, Elmar Brähler (Hg.) (2018): Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellung in Deutschland, Gießen, S. 49f.

¹³ Vgl. Riem Spielhaus (2013), a. a. O.

¹⁴ Vgl. Violence Prevention Network: Praxishandbuch zum Projekt Maxime Wedding, S. 4

3.3 Welche Anknüpfungspunkte gibt es im Fachunterricht?

Je nach Kontext, Alter und Anlass gibt es verschiedene Ansätze und Methoden, um mit den Schülerinnen und Schülern im Fachunterricht über Themen wie religiöse Vielfalt, Islam, demokratisches Miteinander und geteilte Werte, aber auch über schwierige Themen wie Radikalisierung, Extremismus und Ideologien der Ungleichwertigkeit zu sprechen. Ziele können sein, ihnen entsprechendes Wissen zu vermitteln und die Fähigkeiten und Kompetenzen zu fördern, die sie gegenüber extremistischen oder menschenrechtsfeindlichen Angeboten stärken.

Lehrplanbezüge und Inhaltsfelder

Es gibt viele Bezüge in den Lehrplänen zur Demokratieförderung und auch zur Auseinandersetzung mit extremistischen Ideologien. Die Themen und Inhaltsfelder werden in den Bundesländern unterschiedlich benannt. Hier werden beispielhaft einige Anknüpfungspunkte aufgeführt.

Im Kapitel 5 „Unterricht und Projekte planen“ ab S. 33 werden zahlreiche geeignete Unterrichtsmaterialien sowie Handreichungen und Publikationen, die Hintergrundwissen und methodisch-didaktische Hinweise für Pädagoginnen und Pädagogen geben, vorgestellt.

POLITIK, GESELLSCHAFTSLEHRE, SOZIALKUNDE	ETHIK, RELIGION	DEUTSCH	KUNST	GESCHICHTE
Demokratie	Werte	Politische Sprache, Propaganda	Bildanalyse	Identifikation von Spuren der Vergangenheit in der Gegenwart, z. B. Einflüsse aus islamischen Kulturräumen
Menschenrechte	Wissen und Glauben	Medienkompetenz	Propaganda, Manipulationstechniken	Umgang mit Fremden und Andersdenkenden früher und heute
Totalitarismus, Ideologie, Extremismus	Verschiedene Religionen und Formen religiöser Gemeinschaft	Textanalyse, Filmanalyse	„Bilderverbot“ im Islam	Geschichte des Nahostkonflikts
Konflikt und Frieden	Religionen und Weltanschauungen im Dialog	Lektüre		Geschichte der Weltreligionen
Internationale Beziehungen, aktuelle weltpolitische Problemfelder, z. B. Nahostkonflikt	Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur	Argumentations-training		
Identität, Lebensgestaltung und Lebenswirklichkeit	Religiöser Fundamentalismus			
Pluralismus, gesellschaftliche Vielfalt	Gerechtigkeit und Menschenwürde			
Diskriminierung	Geschichte der Weltreligionen, ihrer Verflechtungen und Konflikte			
Integration und Chancengerechtigkeit				
Zivilcourage				
Menschenbilder und Weltauffassungen				
Mensch als Rechtssubjekt: Werte, Normen und Gesetze				

3.4 Wie können „heiße Themen“ im Unterricht behandelt werden?

Die globalen Krisen und Kriege sind im Klassenzimmer angekommen, und mit ihnen jene Konflikthemen oder „heiße Themen“, die die Jugendlichen oft selbst entzweien und Spannungen in die Schule tragen: Israel und Hamas, Nahostkonflikt, Syrienkrieg, „Islamischer Staat“, Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit, Asyl und Geflüchtete, Pegida.

 „Was ‚heiße Themen‘ so explosiv macht, ist neben der zunehmend unfriedlichen Weltlage vor allem, dass in der multikulturellen und multireligiösen Schulklasse Sichtweisen aufeinanderprallen, die durch nationale, ethnische oder eben religiöse Selbstdefinitionen eine elementare Wucht entfalten.“¹⁵ Kurt Edler

Diese Themen wühlen die Schülerinnen und Schüler auf, daher sollten sie auch im Unterricht thematisiert werden.

Wie sie behandelt werden können, hängt von den jeweiligen Bedingungen ab. Ein universell anwendbares Rezept gibt es nicht. Klar ist jedoch, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um die Herausforderung zu bewältigen.

Klare Diskussionsregeln und Hintergrundwissen als Voraussetzung

Grundbedingungen sind eine gute pädagogische Beziehung und eine demokratische und offene Diskussionskultur, wie sie zuvor beschrieben wurden, aber auch klare Regeln für eine „zivilisierte Debatte“ mit Sanktionsmöglichkeiten.

Eine weitere Voraussetzung ist, dass die Lehrkraft politisch gut informiert sein und kontroverse Positionen und Hintergründe zum Gegenstand kennen sollte, um gegebenenfalls reagieren zu können.

 „Die Angst vor ‚heißen Themen‘ kann auf pädagogischer Seite ein Vermeidungsverhalten und eine Vogel-Strauß-Haltung auslösen. Wie Lehrkräfte sich auf radikal-religiöse oder ideologisierte Weltdeutungen einlassen, hängt von den Bedingungen ab, die sie in der Lerngruppe vorfinden, und von der Beziehung. Welcher Lerngegenstand der richtige ist und welches das passende methodisch-didaktische Arrangement, lässt sich ohne eine Klarheit über diese Bedingungen nicht festlegen.“¹⁶ Kurt Edler

WEITERE INFOS

Kurt Edler:
Diskutieren mit radikalisierten Schülerinnen und Schülern
www.bpb.de/218865

Götz Nordbruch:
Globale Konflikte im Klassenzimmer.
Global denken, vor Ort lernen
www.bpb.de/311031

Lisa Rosa:
Unterricht über Holocaust und Nahostkonflikt: Problematische Schüler oder problematische Schule?
kurz.bpb.de/j9d, S. 47–50

Ursula Adrienne Krieger:
Ein „mehr oder minder informierter Verdacht“: Antisemitische Einstellungen unter Jugendlichen aus muslimisch geprägten Sozialisationskontexten, in: LIS, Ipb und Kultusministerium Baden-Württemberg: Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda. Teilband 1, S. 47–52; online unter: kurz.bpb.de/j9b

INFOS ÜBER „HEISSE THEMEN“

Informationen zur politischen Bildung
Israel
Heft 278/2018
www.bpb.de/269967

Informationen zur politischen Bildung
Naher Osten
Heft 331/2016
www.bpb.de/238893

Dossier des Bildungsservers Berlin Brandenburg
Der Nahostkonflikt in Unterricht und Schule
kurz.bpb.de/qbr

Online-Dossier
Antisemitismus
www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/

Online-Dossier
Islamismus
www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/

Themenseite
Flucht und Asyl
www.bpb.de/gesellschaft/migration/flucht/

¹⁵ Kurt Edler: www.bpb.de/218865

¹⁶ Kurt Edler: www.bpb.de/218865

3.5 Wie können ideologisch gefärbte Äußerungen im Unterricht aufgegriffen werden?

Kommt es im Unterricht zu ideologisch gefärbten, problematischen Äußerungen, sollten diese nicht unkommentiert bleiben. Lehrkräfte können zum Beispiel darauf reagieren, indem sie entsprechende Themen im Unterricht behandeln.

Im Zusammenhang mit der salafistischen Ideologie gibt es typische Argumentationsmuster:

„Ideologischer Kern ist dabei die Inanspruchnahme einer Höherwertigkeit bei gleichzeitiger Bereitschaft, ‚Ungläubigen‘ bzw. Andersgläubigen ihr Daseinsrecht abzusprechen. Im Extremfall wird die Verfolgung und Ermordung von Angehörigen anderer Religionen gerechtfertigt oder zumindest nicht abgelehnt. Davon sind dann sogar Strömungen im Islam selbst betroffen.“¹⁷ Kurt Edler

Kurt Edler hat wichtige Argumentationsmuster und didaktische Lösungsperspektiven gegenübergestellt. Diese Perspektiven können als Ausgangspunkt dienen, eine Unterrichtseinheit auszuarbeiten oder sie im schulinternen

Curriculum zu berücksichtigen. Dabei geht es um die Steigerung der Analyse- und Urteilsfähigkeit, um die Bereitschaft zum Perspektivwechsel und um die Fähigkeit zur Ambiguitätstoleranz.¹⁸

In Kapitel 5 „Unterricht und Projekte planen“ ab S. 33 werden Materialien für die Praxis sowie Leitfäden und Publikationen mit Hintergrundwissen für Pädagoginnen und Pädagogen vorgestellt.

WEITERE INFOS

Kurt Edler:
Diskutieren mit radikalisierten Schülerinnen und Schülern
www.bpb.de/218865

ufuq.de:
„The Kids Are Alright“ – Vorschläge für den pädagogischen Umgang mit Positionen und Verhaltensweisen von Jugendlichen im Kontext von Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus
Kartenset mit 44 Karten (A5) und einer Einführungsbroschüre, Berlin 2018
kurz.bpb.de/j8y

TYPISCHE ARGUMENTATIONSMUSTER	DIDAKTISCHE LÖSUNGSPERSPEKTIVEN
Ideologische Fixpunkte, auf die sich radikalisierte Personen beziehen	Unterrichtsthemen, die andere Perspektiven erschließen können
Religiöse Deutung politischen Geschehens	Multifaktorielle Aufbereitung politischen Geschehens
Monokausale Geschichtsdeutung	Ursachenvielfalt am historischen Beispiel
„Der Westen“ contra „die Muslime“	Vielfalt muslimischer Gesellschaften
„Aufstand der Muslime“	Hoffnungen des Arabischen Frühlings
Dschihadismus als persönliche Karriere	Studium dschihadistischer Biografien
Welt-Kalifat	Konzepte von Weltherrschaft im 20. Jahrhundert
Tyrannie der Lebensform/Vorschriften	Vielfalt muslimischer Glaubenspraxis
Verdammung der Laizität	Religion und Frieden: europäische Aufklärung
Recht nur von Gott/radikales Verständnis des Begriffs „Scharia“	Naturrechtslehre/Rule of Law
Radikales Islamverständnis	Theologische Gegenmeinungen
Abwertung anderer Religionen	Geschichte der abrahamitischen Religionen
Abwertung anderer Weltanschauungen	Begründung der negativen Religionsfreiheit

¹⁷ Kurt Edler: www.bpb.de/218865

¹⁸ Kurt Edler: www.bpb.de/218865

3.6 Sprechen über Anschläge: Tipps für Lehrkräfte

Wenn ein extremistischer gewalttätiger Anschlag geschieht, ist die mediale Aufmerksamkeit groß, egal ob er islamistisch, rassistisch oder antisemitisch motiviert ist. Dies gilt besonders, wenn es in Deutschland oder den Nachbarländern geschieht. Auch Kinder und Jugendliche beschäftigen solche Vorfälle sehr, sie sehen Bilder in den Nachrichten und in den sozialen Medien oder bekommen es durch Familie und Freunde mit. Je nachdem, wer den Anschlag verübt hat und gegen wen er sich richtet, gibt es unterschiedliche Betroffenheiten und Ängste. Das Sprechen über Anschläge – auch in der Schule – ist wichtig für jedes einzelne Kind bzw. jede/-n Jugendliche/-n, aber auch für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Manche

Lehrkräfte vermeiden das offene Gespräch aus Unsicherheit, aus Angst vor Konflikten oder sehr emotionalen Reaktionen.

Saba-Nur Cheema, pädagogische Leiterin der Bildungsstätte Anne Frank, gibt Antworten auf häufige Fragen zum Thema. Diese werden in einem Beitrag im Infodienst ausführlich dargestellt. Dort geht es um Tipps für den Umgang mit Anschlägen in der Schule, zu Formen des Gedenkens wie Schweigeminuten und zum Umgang mit Konflikten.

Saba-Nur Cheema:
FAQs zum Sprechen über Attentate und Anschläge im pädagogischen Raum – „Muss ich überhaupt darüber reden?“
www.bpb.de/318789

Soll ich das Thema überhaupt ansprechen?



Ja! Sprechen Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern über Attentate und Anschläge, wenn es aktuell ist!

Wie soll ich das Gespräch anfangen?



Offene Fragen an die Klasse stellen:

Wie habt ihr davon erfahren?

Mit wem habt ihr darüber gesprochen?

Wie geht es euch damit?



Den Schülerinnen und Schülern überlassen, ob sie über ihre Gefühle oder lieber über die Sachebene sprechen möchten. Nicht auf Antworten insistieren.



Nicht einzelne vermeintlich Betroffene direkt vor der ganzen Klasse ansprechen.

Was kann ich tun, wenn sie nicht darüber reden wollen?



Kleingruppen bilden, in denen die Schülerinnen und Schüler sich untereinander austauschen können.



Das Angebot machen, sich später an Sie, eine Vertrauenslehrkraft oder die Schulsozialarbeit zu wenden.

04

Wie kann Schule sicher reagieren bei besorgniserregenden Anlässen?

Anzeichen erkennen, Fälle systematisch klären

In der Schule kommt es immer wieder zu auffälligem oder provokantem Verhalten einzelner Jugendlicher oder ganzer Gruppen. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Diskussion über Islamismus und Salafismus und religiös begründeten Extremismus entstehen schnell Unsicherheiten oder Ängste bei Lehrkräften und Mitschülerinnen und Mitschülern, wenn das Thema Religion ins Spiel kommt.

Beispiele sind: Äußerungen im Unterricht, die die Demokratie oder „den Westen“ kritisieren; Mitschülerinnen werden bedrängt, religiöse Kleidung anzulegen; Jugendliche werten Andersgläubige ab oder versuchen ihre Mitschüler zum „wahren Glauben“ zu bekehren. Solches Verhalten kann Besorgnis auslösen: Radikalisiert sich der Mitschüler oder die Mitschülerin? Geht von dem oder der Jugendlichen Gefahr aus?

Der erste Schritt und Voraussetzung für angemessenes Handeln ist eine kompetente Falleinschätzung. Dabei hilft ein Präventionskonzept mit einem geordneten Verfahren, auf das die Schule sich verständigt (► siehe auch S. 30 „Geordnetes Verfahren/Präventionskonzept“).

Das Kapitel gibt einen Überblick über mögliche Schritte zur Falleinschätzung sowie Handlungsoptionen. In den meisten Fällen handelt es sich um pädagogische Herausforderungen, die im Rahmen des Unterrichts oder in Gesprächen mit den Jugendlichen und gegebenenfalls ihren Eltern bearbeitet werden können. In Zweifelsfällen helfen externe Fachleute, zum Beispiel von spezialisierten Beratungsstellen, weiter.

4.1 Vorfallstypen

Besorgniserregende Vorfälle müssen zunächst ruhig und nüchtern betrachtet werden, um dann angemessen reagieren zu können. Dabei kann man aus Sicht der Schule grob von drei unterschiedlichen Vorfallstypen sprechen:

- pädagogische/fachliche Herausforderung,
- Störung des Schulfriedens/Eingriffe in die Rechte anderer,
- Straftat.

Beispiele:

Äußert sich jemand demokratiefeindlich oder abwertend gegenüber andersgläubigen Menschen, handelt es sich zunächst um eine **pädagogische bzw. fachliche Herausforderung**, auf die man mit pädagogischen Maßnahmen professionell reagieren kann (► siehe z. B. didaktische Lösungsperspektiven, S. 22).

Werden andere Schülerinnen oder Schüler bedrängt und unter Druck gesetzt, sich zum Beispiel religiös zu kleiden oder bestimmte religiöse Regeln einzuhalten, handelt es

sich um einen **Eingriff in die Rechte anderer** und möglicherweise um eine **Störung des Schulfriedens**, auf die mit entsprechenden Maßnahmen reagiert werden sollte.

Bei der Verbreitung von Propagandavideos des sogenannten „Islamischen Staates“ oder anderer verbotener Gruppierungen handelt es sich um eine **Straftat**, die den Strafverfolgungsbehörden gemeldet werden muss.¹⁹

Die Grenzen zwischen den Vorfallstypen können fließend sein und entsprechend sollten stets verschiedene Maßnahmen einander ergänzen. Beispielsweise sollte bei abfälligen Äußerungen gegenüber Andersgläubigen geprüft werden, wo der Unmut herrührt und ob möglicherweise mehr dahintersteckt. Bei einer vermuteten Straftat sind Gespräche und die pädagogische Begleitung sehr wichtig.

¹⁹ Vgl. Kurt Edler: kurz.bpb.de/f93

4.2 Die Verantwortung der Schule

In jedem Fall ist die Schule in der Verantwortung, bei jeglichen Vorfällen sicher zu reagieren.

„Die Schule muss in der Konfrontation mit derlei Vorfällen Urteilssicherheit aufbringen. Ihr Handeln muss justiziabel sein. Es muss also den Maßgaben des jeweiligen Landesschulgesetzes und der darüberstehenden Landesverfassung genügen. Die Schule darf strafrechtlich relevante Erkenntnisse nicht zurückhalten. Im Mittelpunkt steht jedoch immer die pädagogische Sorge um die Entwicklung der jungen Menschen. Im Ernstfall geht es um Gefahrenabwehr – wenn z. B. der Verdacht besteht, ein Schüler bereite sich auf die Ausreise in den sog. ‚Dschihad‘ vor – aber auch um den Schutz von Mitschülern vor religiösem Mobbing, ideologischer Überwältigung oder gar dschihadistischer Rekrutierung.“²⁰ Kurt Edler

Ein Präventionskonzept hilft dabei, professionelles Handeln sicherzustellen.

„Unprofessionell handelnde Systeme erkennt man daran, dass sie zwischen den Extremen ‚überharte Reaktion‘ und ‚Verharmlosung und Ignoranz‘ schwanken.“²¹ Kurt Edler

WEITERE INFOS

Kurt Edler:

Umgang mit Radikalisierungstendenzen in Schulen – Rechtliche und pädagogische Hinweise für die Praxis
kurz.bpb.de/j93

Michael Kiefer:

Prävention gegen neosalafistische Radikalisierung in Schule und Jugendhilfe
www.bpb.de/212435

4.3 Schritt für Schritt: Vorfälle klären

Wie kann ich eine Radikalisierung erkennen?

Fachleute betonen, dass „Checklisten“ allein keine Beurteilung eines Falls erlauben, sondern dass jeder Fall sorgfältig und individuell betrachtet werden muss. Dennoch gibt es einige Verhaltensweisen und Äußerlichkeiten, die auf eine Hinwendung zu salafistischen Gruppen hindeuten können (► siehe Übersicht auf S. 27). Keines dieser Anzeichen allein bedeutet jedoch zwangsläufig, dass sich eine Person radikalisiert. Vielmehr muss die individuelle Lebenssituation in Betracht gezogen werden. Zudem verweisen Fachleute darauf, dass Jugendliche immer neue Rollen erproben und Provokation eine alters-typische Erscheinung sein kann.

Besondere Aufmerksamkeit kann geboten sein, wenn Jugendliche deutlich mit ihrer gewohnten Lebensweise brechen, sich auffällig verändern und dafür religiöse Gründe anführen. Anzeichen könnten sein, dass der oder die Betroffene sich aus bisherigen Beziehungen zu Freunden und Familie zurückzieht oder von ihnen ebenfalls die Hinwendung zur Religion verlangt, bisherigen Hobbys nicht mehr nachgeht, neben der eigenen Überzeugung keine anderen Meinungen duldet oder häufig salafistische Predigten oder Onlinemedien aus der Szene konsumiert.

Jedoch müssen auffällige Veränderungen nicht unbedingt Ausdruck einer problematischen Entwicklung sein. Daher ist es notwendig, auch Meinungsäußerungen und Argumentationsmuster sowie das Verhalten gegenüber anderen zu beachten.

Bei der Einschätzung von Fällen helfen die verschiedenen in den Bundesländern tätigen Beratungsstellen. Regionale Ansprechpartner finden sich in der Datenbank des Info-dienst Radikalisierungsprävention (www.bpb.de/208847). Bundesweit leistet die Beratungsstelle Radikalisierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge Erstberatung und vermittelt gegebenenfalls eine längerfristige Beratung vor Ort. Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 0911/943 43 43.

Auszug aus einem Interview mit Kurt Edler, langjähriger Leiter des Referats Gesellschaft am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung:

²⁰ Kurt Edler: kurz.bpb.de/j93

²¹ Kurt Edler: kurz.bpb.de/j93



„Wie können Lehrkräfte eine mögliche Radikalisierung bei ihren Schülerinnen und Schülern erkennen?“

Kurt Edler: Bei einem jungen Menschen erkennt man eine Radikalisierung zum Beispiel daran, dass er ernst und eifrig wird, sich häufig aufregt und leicht angegriffen fühlt, wenn es um bestimmte Positionen geht. Religiöse Radikalisierung geht oft damit einher, dass der junge Mensch anfängt, ständig über seine Religion zu sprechen oder sie auch in Symbolik und Kleidung, Gestik, Verhaltensweisen und Riten offen vor anderen praktiziert, also zum Beispiel öffentlich betet. Ein religiös radikaler Schüler verteidigt sich häufig und fühlt sich angegriffen, wenn jemand anders gläubig ist oder eine andere Weltanschauung hat. Das zeigt sich in den schulischen Aktivitäten und im schulischen Alltag in vielfältigen Formen.“²²

Was kann ich tun, wenn ich das Gefühl habe, dass sich eine Schülerin oder ein Schüler radikalisiert?

Bei auffälligen Verhaltensweisen sollte stets eine professionelle pädagogische Herangehensweise gewahrt werden, auch bei einer vermuteten Radikalisierung. Ein erster Schritt kann sein, das Verhalten in angemessener Form direkt anzusprechen. Bei provokanten und problematischen Äußerungen kann es ratsam sein, von religiösen Aspekten zu abstrahieren und die Situation aus pädagogischer Sicht zu betrachten. Dazu gehört, auch auf mögliche Motive der Jugendlichen für das Verhalten zu achten.

Grundsätzlich gilt im Umgang mit religiös motiviertem Verhalten, dass sich pädagogische Fachkräfte in der Schule und Jugendarbeit darüber bewusst sein sollten, dass die Vielfalt unserer Gesellschaft unterschiedliche Lebens-

weisen mit sich bringt. Wenn zum Beispiel Jugendliche lediglich das Fasten einhalten möchten oder sich offen zu ihrem Glauben bekennen, ist dies allein ein legitimer Ausdruck gelebter Religiosität (► siehe auch S. 25 „Wie kann ich eine Radikalisierung erkennen?“).

Mögliche Sorgen der Schülerinnen und Schüler sollten in jedem Fall ernst genommen werden. Echtes Interesse an dem, was die Jugendlichen beschäftigt und eine wohlwollende Neugierde können eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Beziehungsarbeit sein.

Gegebenenfalls kann die Schulleitung im Rahmen der jeweils geltenden Verfahrensregeln weitere Unterstützung hinzuziehen. Im Fall einer vermuteten Radikalisierung sollten sich Schulen um eine fachkundige Einschätzung der Situation bemühen. Bei der Einschätzung von möglichen Radikalisierungsfällen können die verschiedenen in den Bundesländern tätigen Beratungsstellen helfen.

In einigen Fällen kann es ratsam sein, die Sicherheitsbehörden zu informieren. Auch hierzu können die Beratungsstellen Schulen und Jugendeinrichtungen vorab beraten.

Fachleute betonen, dass es keine „Checklisten“ für die Erkennung einer Radikalisierung gibt, sondern dass jeder Fall sorgfältig und individuell betrachtet werden muss.

Zudem raten sie, die Beziehung zu den Betroffenen möglichst nicht abzubrechen. Denn ein Zugang auf persönlicher Ebene und eine Vertrauensbasis können der Schlüssel dafür sein, dass sich Betroffene aus der extremistischen Szene lösen. Extremistische Gruppen dagegen versuchen oft darauf hinzuwirken, dass ihre Mitglieder die bestehenden Beziehungen abbrechen.

In Verdachtsfällen

In Verdachtsfällen oder im Zweifel gilt stets: Nehmen Sie Kontakt zu Beratungsstellen auf! Beratungsstellen in Ihrer Nähe finden Sie in der Datenbank der Bundesweiten Übersicht der Anlaufstellen: www.bpb.de/208847

Dort finden sich auch Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, die speziell zu möglichen pädagogischen Maßnahmen beraten und Unterstützung anbieten.

Zentrale telefonische Erstberatung:



Beratungsstelle Radikalisierung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge

Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr

Telefon: +49 911 943 43 43

www.bamf.de/DE/DasBAMF/Beratung/beratung-node.html

²² Kurt Edler: „Schulen sollten nicht alles alleine machen“, www.bpb.de/211582

Mögliche Anzeichen für eine islamistische Radikalisierung

WICHTIG!

All diese Merkmale können Hinweise auf Radikalisierungen sein, müssen es aber nicht. Das islamistische Spektrum ist breit und Gruppen wie Furkan oder Hizb ut-Tahrir wenden andere Mittel als Salafisten an, um ihre Ziele zu erreichen. Einzelne Merkmale müssen nicht problematisch sein und sollten nicht zu pauschalen Verurteilungen führen. Doch bei einer auffälligen Häufung der genannten Anzeichen ist womöglich Aufmerksamkeit geboten. Allerdings ist immer der Einzelfall maßgeblich. Im Zweifelsfall nutzen Sie die Angebote der Beratungsstellen (► siehe S. 78).

- Ausgeprägter Absolutheitsanspruch und exklusiver Wahrheitsanspruch des eigenen Religionsverständnisses, sehr ablehnende Haltung gegenüber anderen Religionen und abweichenden islamischen Glaubensauffassungen
- Andere werden wegen ihres Lebenswandels oder ihres abweichenden Religionsverständnisses unter Druck gesetzt (z. B. die Verschleierung von Mädchen und Frauen seien religiös verpflichtend und ehrenhaft).
- Propagieren und Leben von sozialer Distanz zu Menschen außerhalb der eigenen religiösen Gruppe, die tendenziell abgelehnt und abgewertet werden. Gleichzeitig ausgeprägte Loyalität/Solidarität mit Angehörigen der eigenen Gruppe bzw. Religion
- Sehr ausgeprägtes „Wir“ - „Ihr“-Denken und klare Zuweisung von „gut“ und „böse“
- Klare Feindbilder, oft verbunden mit Verschwörungstheorien (insbesondere antisemitische Haltungen). Hassgefühle und Ablehnung des „Westens“, der USA und Israels. Ereignisse und politische Situationen werden religiös und/oder monokausal gedeutet („Krieg des Westens gegen den Islam und die Muslime weltweit“).
- Infragestellung bzw. Ablehnung der Trennung von Staat und Religion. Stattdessen Auffassung, der Islam bedinge alle Lebensbereiche und Sphären von Staat und Gesellschaft. Deshalb Forderung nach Errichtung einer nach Scharia ausgerichteten islamisch basierten Staats- und Gesellschaftsordnung
- Ablehnung der Demokratie und des Rechtsstaats als „menschengemachtes Gesetz“, das im Gegensatz zu vermeintlich göttlich basierten Gesetzen und Normen steht. Als Beleg des Scheiterns demokratischer Gemeinwesen werden Probleme wie Drogen- und Alkoholsucht, Mobbing und soziale Ungleichheit angeführt.
- Auf strikte Trennung der Geschlechter im öffentlichen Raum bestehen
- Feindseligkeit oder Hass gegenüber Homosexualität, die als krankhaft oder sündhaft bezeichnet wird
- Verbreiten von Opfernarrativen: Muslime als Opfer in westlichen Staaten und Gesellschaften. Ziel: Jugendliche von der Kultur und dem Alltagsleben der „Mehrheitsgesellschaft“ zu entfernen und feindselig zu stimmen
- Verfolgen und Verbreiten islamistischer Internetangebote (oft Darstellung von Muslimen als Opfer von Ungerechtigkeit und Islamfeindlichkeit, z. B. Kopftuchdebatte, Nahostkonflikt, Uiguren in China)
- Überzeugung, dass die eigene Gruppe von Gott ausgewählt ist, die Welt zu retten, gleichzeitig ausgeprägte Höllenangst, die bei der Missionsarbeit auch gezielt verbreitet wird
- Teilnahme an Missionierungsaktionen (da'wa), die sich sowohl an Muslime als auch an Andersgläubige richten
- Äußerliche Veränderungen: Bei Salafisten manchmal Tragen von Kaftan, knöchellangen Hosen, Camouflage. Bei anderen islamistischen Gruppen bei Männern häufig kein offensichtlicher Bruch mit dem bisherigen Kleidungsstil, manchmal Vollbart mit rasierter Oberlippe oder hippe Kleidung mit religiösen Zeichen. Mädchen und Frauen tragen Kopftuch und weite Kleidung, in manchen Gruppen Vollverschleierung (Niqab).
- Lebensstil verändert sich, z. B. plötzlich klare Alltagsroutinen mit strengen Regeln, häufige Verwendung religiöser Formeln in Alltagssituationen und strikte Geschlechtertrennung.
- Aktive Ablehnung von Musik als „unislamisch“ oder „haram“ (mit Ausnahme von Naschids – A-cappella-Gesängen mit islamischen Inhalten)

(Wann) muss ich die Polizei/Sicherheitsbehörden verständigen, wenn ich mit offenbar radikalisierten Personen zu tun habe?

Grundsätzlich gilt, dass Informationen über begangene oder bevorstehende Straftaten der Polizei gemeldet werden müssen. Beispiele sind die Vorbereitung von Gewalttaten oder die Unterstützung einer terroristischen Vereinigung. Die Polizei unterliegt dem Legalitätsprinzip. Dies bedeutet, dass jede dort gemeldete Information über eine Straftat per Gesetz strafrechtlich verfolgt werden muss. Das betrifft auch Straftaten, die nicht unmittelbar mit der Radikalisierung in Zusammenhang stehen, etwa Rauschgiftkonsum. Die Polizei hat dabei keinen Handlungsspielraum.

Anders ist dies beim Verfassungsschutz. Er ist nicht verpflichtet, jegliche Informationen zu möglichen Straftaten an die Strafverfolgungsbehörden weiterzugeben. Die Verfassungsschutzbehörden der Länder und des Bundes nehmen Informationen über extremistische Strukturen entgegen und bieten umgekehrt dazu Beratung an.

Jedoch steht nur eine Minderzahl der Fälle von Radikalisierung mit Straftaten in Zusammenhang.

Bei einer vermeintlichen oder tatsächlichen Radikalisierung ist es in den meisten Fällen daher ratsam, zunächst die Beratungsstellen in den Bundesländern oder auf Bundesebene anzusprechen. Diese helfen auch weiter, wenn die meldende Person unsicher ist, ob sie sich an eine Sicherheitsbehörde wenden sollte oder dies sogar tun muss.

WEITERE INFOS

Interview mit Kurt Edler:

„Schulen sollen nicht alles alleine machen“

www.bpb.de/211582

Interview mit Berna Kurnaz vom Beratungsnetzwerk kitab über Anzeichen für eine Radikalisierung:

„Das Gesamtbild zählt!“

www.bpb.de/212160

Götz Nordbruch:

Präventionsarbeit: Alternativen zu salafistischen Angeboten aufzeigen

www.bpb.de/211580

Einige Kultusministerien der Bundesländer und andere Institutionen haben Leitfäden und Publikationen für Schulen im Umgang mit Islamismus und Salafismus herausgegeben, die in Kapitel 5.2 ab S. 61 ausführlicher vorgestellt werden.

4.4 Kinder aus salafistisch geprägten Familien

Wenn Kinder aus salafistisch geprägten Familien die Schule besuchen, kann es zu Konflikten innerhalb der Klasse und mit den Lehrkräften kommen. Lehrkräfte, Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter sowie Schulleitungen sind insbesondere dann verunsichert, wenn sie selbst scheinbar zwischen Religionsfreiheit und Vermittlung von Lerninhalten auf Basis der freiheitlich-demokratischen Grundordnung abwägen müssen. Zusätzlich kommt Lehrkräften und staatlich anerkannten Schulsozialarbeiterinnen und -sozialarbeitern nach § 4 KKG die Pflicht zu, im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit bei Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung unterstützende Maßnahmen einzuleiten.

Gespräche mit Eltern:

Das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellen

Beim Kontakt mit salafistisch geprägten Familien kann es herausfordernde Verhaltensweisen von Kindern und Eltern geben, die ideologisch geprägt sind. Mit diesen Eltern ins Gespräch zu kommen, scheint oft schwierig und ist bei Fachkräften mit großen Unsicherheiten und zum Teil auch Ängsten verbunden. Grundlage für offene und lösungsorientierte Ansätze ist eine interessierte und sorgende Haltung der schulischen Akteurinnen und Akteure. Gerade in Gesprächen mit vermeintlich schwierigen Eltern sollte stets das Wohl des betroffenen Kindes in den Mittelpunkt gestellt werden. Denn dieses ist das gemeinsame Interesse von Schule und Eltern und daher primärer Anknüpfungspunkt für pädagogische Lösungen. Dabei ist es wichtig, den Eltern die herausfordernde Situation darzulegen und mögliche Folgen für das Kind genau zu verdeutlichen. Eltern können primär als Ressource verstanden werden, die zur Lösung des Problems beitragen können. Dabei muss allerdings stets deutlich gemacht werden, dass die allgemeine Schulpflicht oder die inhaltliche Unterrichtsgestaltung nicht zur Disposition stehen.

Kinder in ihrer Resilienz stärken

Es ist nicht die Aufgabe der schulischen Fachkraft, die Eltern von ihren bisweilen stark dogmatischen bis hin zu extremistischen Weltbildern abzubringen. Im Fokus der Schule steht vielmehr, Angebote bereitzuhalten, die Kinder allgemein in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken. Diejenigen Kinder, die besonderen Risikofaktoren oder Herausforderungen ausgesetzt sind, gilt es in ihrer Resilienz zu stärken, damit sie mit bestehenden kognitiven Dissonanzen und aufkommenden Loyalitätskonflikten umzugehen lernen. Denn nur dadurch wird die Basis

geschaffen, Kinder darüber hinaus auch konkret darin zu befähigen, demokratie- und menschenfeindliche Weltbilder kritisch zu hinterfragen.

Auf pädagogische Kompetenzen und Ressourcen zurückgreifen

Lehrkräfte können viele Konfliktsituationen durch Rückgriff auf ihre eigenen Kompetenzen und Ressourcen, beispielsweise im Austausch mit dem Kollegium oder durch den eigenen individuellen Erfahrungsschatz, lösen. Grundlage für offene und lösungsorientierte Ansätze ist eine interessierte und sorgende Haltung der schulischen Akteurinnen und Akteure, die keineswegs im Widerspruch zum rechtlichen Rahmen stehen muss. Zentral bei der Lösung von Konflikten ist es, die Hintergründe für bestimmte Haltungen und Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern und ihrer Eltern offen zu hinterfragen und soziale Motive nachzuvollziehen. Dabei sollten pädagogische Fachkräfte ihre möglicherweise vorhandenen eigenen Vorurteile bewusst reflektieren.

Handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Sollten Fachkräfte jedoch akute oder andauernde Hinweise für eine Kindeswohlgefährdung bemerken, ist bei Kindern aus salafistisch geprägten Familien genauso wie bei allen anderen Kindern zu handeln, die sich in verschiedenen Gefährdungslagen befinden (könnten). Wenn sich der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung erhärtet und auch durch Elterngespräche nicht ausgeräumt werden konnte, oder wenn eine akute Gefährdungssituation vorliegt, muss das Jugendamt informiert werden. Denn nur das Jugendamt ist bei akutem Handlungsbedarf befugt, gesetzliche Maßnahmen zur Hilfe einzuleiten und in Akutfällen zu handeln, bevor ein richterlicher Beschluss vorliegt.

Bei Unsicherheit: Fachleute hinzuziehen

Wenn bei Lehrkräften und Schulleitungen Unsicherheiten bestehen, ist es möglich, Fachleute entsprechender Beratungsstellen hinzuzuziehen, die über Ideologie und Szene aufklären und dabei unterstützen können, Gespräche vor- und nachzubereiten oder die im Einzelfall moderierend mitwirken können. Kontaktdaten sind unter anderem beim schulpsychologischen Dienst oder bei den zuständigen Jugendämtern abrufbar. Sie finden Beratungsstellen in Ihrer Nähe auch in der Datenbank des Infodienst Radikalisierungsprävention: www.bpb.de/208847.

WEITERE INFOS

*Bei dem Abschnitt 4.4 handelt es sich um Auszüge aus dem Infodienst-Beitrag von Kim Lisa Becker und Tobias Meilicke: **Umgehen mit Kindern aus salafistisch geprägten Familien. Handlungsempfehlungen für pädagogische Fachkräfte im Schulkontext***
www.bpb.de/302146

*Weiterer Infodienst-Beitrag zum Thema: **Kinder in salafistisch geprägten Familien – Aufwachsen mit Risiko- und Schutzfaktoren***
www.bpb.de/289912

4.5 Kinder von „IS“-Rückkehrenden

Aus den ehemaligen Gebieten des sogenannten „Islamischen Staates“ (IS) kehren Frauen und Kinder – behördlich begleitet – nach Deutschland zurück. Fachleute empfehlen, dass diese Kinder möglichst bald in die Schule oder die Kita aufgenommen werden sollten. So kann sich ihr Alltag normalisieren, und sie bekommen Anschluss an andere Kinder und Zugang zu Bildung. Ebenso erleben sie in diesem Umfeld kulturelle und religiöse Vielfalt außerhalb ihres Zuhauses. Die Kinder sollten sich in der Schule mitteilen können und sich sicher fühlen.

Die (öffentliche) Aufmerksamkeit auf die Hintergründe der Kinder von IS-Rückkehrenden sollte möglichst geringgehalten werden, um zu vermeiden, dass sie als „anders“ angesehen, stigmatisiert oder ausgeschlossen werden. Vor dem Einstieg in die Schule sollte eine Risiko- und Bedarfsanalyse durchgeführt werden, und der Prozess sollte durch geschultes Fachpersonal (z. B. von entsprechenden Beratungsstellen) begleitet werden.

WEITERE INFOS

*Radicalisation Awareness Network: **RAN-Handbuch: Reaktionen auf zurückkehrende ausländische Kämpfer und ihre Familien***
kurz.bpb.de/qs6

*Infodienst Radikalisierungsprävention: **Rehabilitation von „IS“-Rückkehrerinnen und ihren Kindern. Interview mit Kerstin Sischa und Dr. Claudia Lozano***
www.bpb.de/317306

*Infodienst Radikalisierungsprävention: **Interview: Wie das BAMF den Umgang mit Rückkehrenden koordiniert***
www.bpb.de/303924

4.6 Geordnetes Verfahren/ Präventionskonzept

Um professionelles Handeln im Zusammenhang mit religiös begründeter Radikalisierung sicherzustellen, raten Fachleute Schulen, sich vorzubereiten – auch wenn sie bisher nicht betroffen sind. Ähnlich wie bei der Gewaltprävention zählen zu einem Radikalisierungspräventionskonzept Präventionsmaßnahmen, Verfahrensregeln und Interventionsketten.

„Die schulische Radikalisierungsprävention sieht sich einem breiten Spektrum von Erscheinungsformen gegenüber. Sie reichen von der konfrontativen Religionsbekundung bis hin zur extremistischen Propaganda und Rekrutierung. Auf diese Herausforderung ist die pädagogische Praxis oft genauso wenig vorbereitet wie Schulleitungen und Schulaufsichten. (...)“

Um in solchen Situationen zu bestehen, braucht die Schule ein passgenaues Handlungskonzept. Es muss sich auf eine Typisierung von Radikalisierungserscheinungen stützen und zumindest folgende Fragen klären:

- Wer muss bei Interventionsbedarf informiert werden?
- Welche Informationswege sind innerschulisch festzulegen?
- Wie ist der jeweilige Vorfall rechtlich/pädagogisch/psychologisch zu bewerten?
- Wie sind die mit ihm verbundenen Risiken und Folgen einzuschätzen?
- Welche vorgesetzten Stellen sind zu unterrichten?
- Besteht eine Anzeigepflicht gegenüber Polizei, Jugendämtern usw.?

Es gibt Fälle, bei denen Eile geboten ist, aber auch andere, bei denen es eher um eine langfristige Bearbeitung geht, auch, um daraus Präventionskompetenzen des Kollegiums und der Schulpartner zu gewinnen. Häufig sind Schulen ‚vergesslich‘. Sie intervenieren einmal und gehen danach wieder zum Alltagsgeschäft über. Zu empfehlen ist daher, die Radikalisierungsprävention zu einer Säule der Schul- und Personalentwicklung zu machen und sie auch in das schulische Curriculum zu integrieren.“²³ Kurt Edler

Ein Beispiel für ein solches Verfahren ist das Modellprojekt „Clearingverfahren und Case Management: Prävention von gewaltbereitem Neosalafismus und Rechtsextremismus“. Im Clearingverfahren wird in Form eines Fallmanagements die Klärung eines bestimmten Falls durch eine Fachkraft, eine sogenannte Clearingbeauftragte, gesteuert. Ein Beitrag im Infodienst Radikalisierungsprävention und eine Handreichung stellen das Projekt vor (► siehe weitere Infos unten).

WEITERE INFOS

CleaR – Clearingverfahren gegen Radikalisierung: Praktische Handreichung zur Radikalisierungsprävention im schulischen Kontext
kurz.bpb.de/qr2

Lisa Kiefer:
Clearingverfahren: Wie kann Radikalisierungsprävention an Schulen gelingen?
www.bpb.de/267797

Geordnetes Verfahren bei Verdacht auf Radikalisierung eines Schülers oder einer Schülerin

Schulen sollten – möglichst bevor es einen konkreten Anlass gibt – ein geordnetes Verfahren mit klaren Zuständigkeiten entwickeln, in dem festgeschrieben ist, was bei Verdachtsfällen auf Radikalisierung wann zu tun ist. Diese geordneten Verfahren können nach folgendem Schema aufgebaut sein:

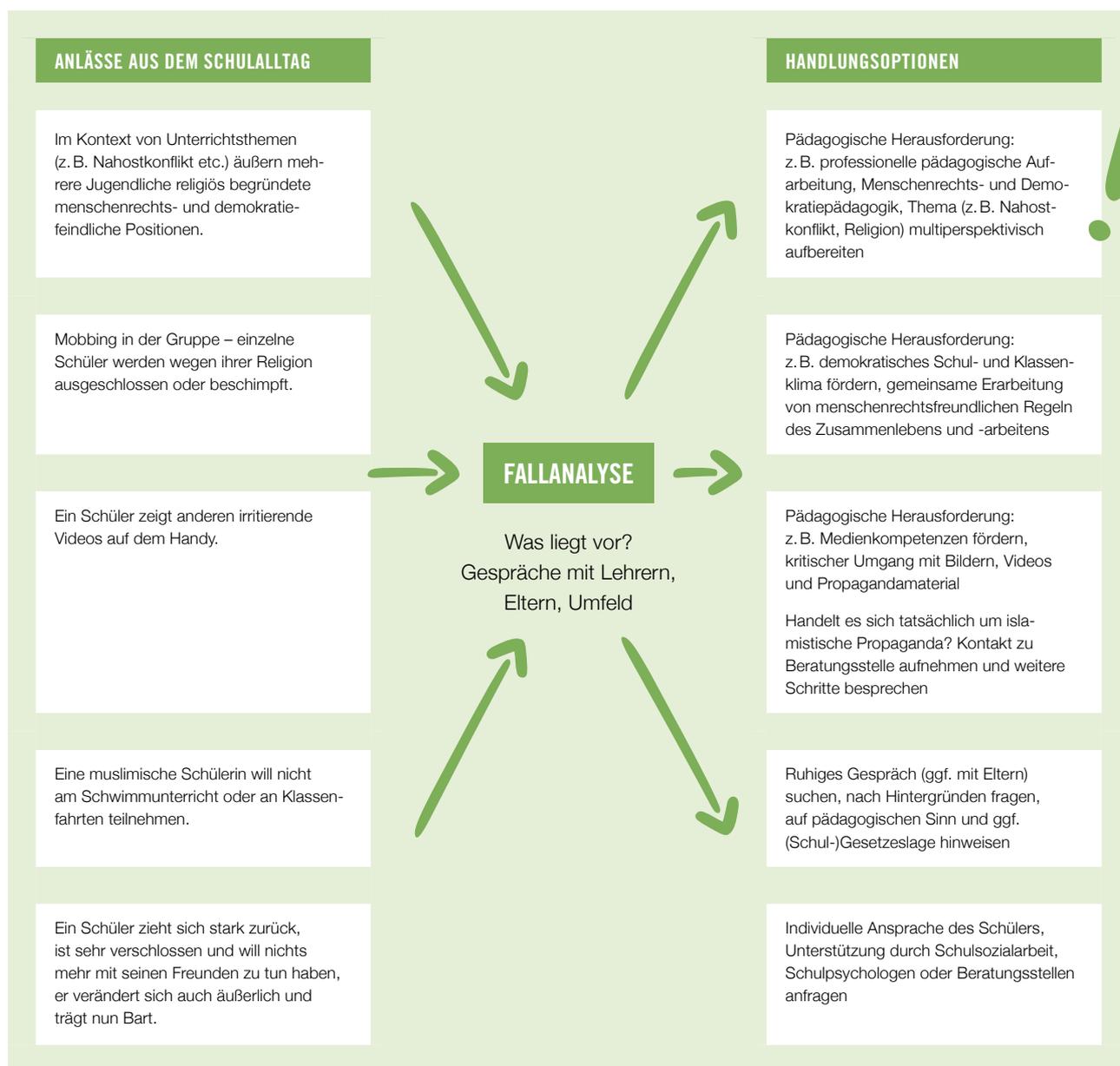
- 1** Vorfall nüchtern analysieren: Was liegt vor? Austausch innerhalb der Schule mit Kolleginnen und Kollegen, Schulsozialarbeit, Schulleitung
- 2** Falls es Verdachtsmomente für eine Radikalisierung gibt: Fachleute (Beratungsstellen) zu Rate ziehen, gemeinsame Falleinschätzung
- 3** Ggf. Fallkonferenz/mit Unterstützung der Fachleute Maßnahmenplan entwickeln
- 4** Ggf. Maßnahmen der Fachleute unterstützen (pädagogische Beziehung bzw. Zugang zu Betroffenen ist wichtig)

4.7 Wenn ..., dann ...: Mögliche Anlässe und Handlungsoptionen

Unabhängig vom konkreten Anlass ist es unabdingbar, diesen professionell einzuschätzen, bevor man Maßnahmen in die Wege leitet. Handelt es sich um eine pädagogische Herausforderung, um Eingriffe in die Rechte anderer oder eine Störung des Schulfriedens oder gibt es tatsächlich Anhaltspunkte für eine Radikalisierung?

Die Grafik unten veranschaulicht einige Beispiele und die Bandbreite möglicher Handlungsoptionen.

Hinweis: Maßgeblich ist immer der Einzelfall mit seinen spezifischen Umständen, daher kann es keine Patentrezepte geben. Im Zweifelsfall nutzen Sie die Angebote der Beratungsstellen (► siehe S. 78).



WIE KANN MAN DARÜBER REDEN?

IST DAS EXTREM?

ISLAM ≠ ISLAMISMUS

GLÄUBIG ≠ RADIKAL

MUSLIMA ≠ SALAFISTIN



Unterricht und Projekte planen

Materialien und Methoden für die Praxis

In jüngster Zeit sind zahlreiche Publikationen für den Unterricht und die Schulpraxis entstanden, die sich mit islamistischer bzw. salafistischer Radikalisierung und mit Auswirkungen des Extremismus befassen. Hinzu kommen Materialien über Rassismus, Diskriminierung, den Islam, muslimische Jugendkulturen oder demokratisches Schulklima. Sie alle können praktisch umgesetzt einen Beitrag zur Prävention von Extremismus bieten. In diesem Kapitel werden im ersten Teil (5.1) Materialien für die Praxis vorgestellt, die für den Unterricht aufbereitet sind, im zweiten Teil (5.2 ab S. 61) dann Leitfäden, Handreichungen und Hintergrundinformationen für Lehrkräfte und Schulleitungen. Der dritte Teil (5.3 ab S. 64) stellt einige Angebote für Unterrichtsprojekte und Projektstage von außerschulischen Partnern vor.

5.1 Didaktisch aufbereitete Materialien für den Unterricht

Auf den folgenden Seiten werden einige Publikationen für die Unterrichtspraxis vorgestellt. Sie unterscheiden sich zum Teil sehr voneinander, in Inhaltsschwerpunkten, aber auch in der Form der Ausgestaltung, des Medieneinsatzes, des Grades der Ausarbeitung etc. Einige Publikationen bieten vollständig ausgearbeitete Unterrichtseinheiten mit druckfertigen Arbeitsblättern. Manche bieten Kurzfilme auf DVD oder Online-Videos, andere arbeiten mit Fotos oder Texten. Viele der Materialien eignen sich auch für die außerschulische Bildungsarbeit.

Neben aktuellen Unterrichtsmaterialien, die sich mit islamistischer bzw. salafistischer Radikalisierung und mit Auswirkungen des Extremismus befassen, werden auf den folgenden Seiten auch solche vorgestellt, die Themen wie die Religion Islam, vielfältige Lebensweisen von Muslimen in Deutschland, Rassismus, Diskriminierung, demokratisches Schulklima, Grund-

und Menschenrechte behandeln. Sie können im Rahmen der universellen Präventionsarbeit eine wichtige Rolle spielen.

Die Tabelle „Schnellfinder“ auf S. 34–35 dient der Orientierung, damit Sie schnell und einfach das für Sie und Ihre Zwecke passende Material finden können. Eine ausführlichere Beschreibung der Publikationen folgt auf den anschließenden Seiten. Die Sortierung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Publikationstitel.

Eine unkommentierte Linkliste weist zudem auf weitere empfehlenswerte Publikationen hin. Anschließend werden verschiedene Medien, die sich für den Einsatz im Unterricht eignen, vorgestellt (ab S. 48). Dazu gehören neben Büchern auch Film-, Video- und Audiobeiträge, Spiele und Online-Angebote.

Materialien für die Grundschule werden in einem gesonderten Abschnitt (ab S. 54) vorgestellt. Auch hier gibt es einen „Schnellfinder“ als Orientierungshilfe.

SCHNELLFINDER – Übersicht Materialien

SEITE	TITEL	HERAUSGEBER	INHALTE
36	Alternativen aufzeigen! Modul „Salafismus“: Schwestern und Brüder im Islam?	Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg und ufuq.de	Salafismus, Motive für die Hinwendung, Instrumentalisierung von Religiosität und politischen Konflikten
36	Begriffswelten Islam Deutungsvielfalt wichtiger Begriffe aktueller Islamdiskurse	Bundeszentrale für politische Bildung	Islam, Islamismus, Vielfalt, Jugendkulturen, Diskriminierung, Diversität, Gender
37	Den Extremismus entzaubern	Violence Prevention Network e. V. Beratungsstelle Hessen	Identität, Zugehörigkeit, Gesellschaftspolitik, Religion, Extremismus
37	digital-salam.de Unterrichtsmaterialien zu Online-Videos und Islam	Zentrum für Islamische Theologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster	Muslimsein in Deutschland, Frau im Islam, Internet- Dschihadismus, Scharia, Islam und Comedy, Fragen zum Islam
38	Extremismus im Internet Drei Lernarrangements	Bundeskriminalamt – Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus	Extremistische Online-Propaganda, Hate Speech, Fake News, Counter Speech, Grundrechte, Demokratie, Medienkritikfähigkeit
38	Islam ≠ Islamismus	Wochenschau Verlag	Islam in Deutschland, Islam und Islamismus, Jugendliche im „IS“
39	Jamal al-Khatib – Mein Weg! / NISA x Jana Pädagogische Pakete	turn – Verein für Gewalt- und Extremismusprävention	„Islamischer Staat“, Dschihadismus, Online- Propaganda, Radikalisierung, Online-Jugendarbeit
40	Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda. Unterrichtseinheiten und Unterrichtsmaterialien	Landesinstitut für Schulentwicklung, Landeszentrale für politische Bildung, Kultusministerium Baden-Württemberg	Kreuzzüge, Menschenrechte im Islam, Kriegsverse im Koran, Antisemitismus als Verschwörungsglaube am Beispiel der „Protokolle der Weisen von Zion“
40	Muslimen in Deutschland	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg	Muslimen in Deutschland, Alltag, Jugendkulturen (Pop, Style), Vielfalt, Identitäten, Salafismus
41	Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt	Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.	Radikalisierung, Extremismus, Islamismus, Internet- Propaganda, Grundrechte, Geschlechterrollen
42	Salafismus Online	Klicksafe	Salafismus, Radikalisierung, Online-Propaganda, Gegenstrategien
42	Salam Online. Unterrichtsmaterialien zu Online Hate Speech & Islam	Zentrum für Islamische Theologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster	Salafismus, Hate Speech und Propaganda im Internet, Inklusion und Exklusion (Rassismus), Macht der Bilder
43	Standhalten. Rassismuskritische Unter- richtsmaterialien und Didaktik für viele Fächer	Marcin Michalski, Ramses Michael Oueslati	Rassismus, Diskriminierung, Mobbing
43	Terrorismus	Wochenschau Verlag	Terrorismus, Islamismus, Rechtsextremismus, Cyberterrorismus, Sicherheit, Polizeiaufgaben
44	Was glaubst du denn?! Muslimen in Deutschland	Bundeszentrale für politische Bildung	Muslimisches Leben in Deutschland: Menschen, Wissen, Vorstellungen: Alltag, Religion, Identität, Muslimfeindlichkeit, religiöser Extremismus, „Die Anderen“ usw.
44	Wie wollen wir leben? Filme und Methoden	Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg und ufuq.de	Religion und Alltag, Scharia und Geschlechterrollen, Islamfeindlichkeit und Rassismus, Propaganda im Internet, Empowerment, Salafismus, Dschihadismus
45	Wie wollen wir leben? Methoden für die pädagogische Arbeit zu Islam, Antimuslimischem Rassismus und Islamismus	ufuq.de	Islam, antimuslimischer Rassismus, Islamismus, Salafismus, Diskriminierung, Diversität, Gender
45	ZusammenDenken Methodenhandbuch für die politische Bildung in der Migrationsgesellschaft	KigA / Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus	Identität, Zugehörigkeit, Diskriminierung, Migrations- gesellschaft, antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus, Nahostkonflikt, Radikalisierung
46	Zwischentöne: Wie funktioniert politischer Salafismus?	Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung	Salafismus, Ideologie und Propaganda

Liste ausgewählter Materialien

– Alternativen aufzeigen! Modul „Salafismus“: Schwestern und Brüder im Islam? *Persönliche, politische und religiöse Perspektiven auf Salafismus als jugendkulturellem Phänomen*

In vier Kurzvideos und zugehörigen Unterrichtsmaterialien wird das Thema Salafismus aufgegriffen. Anhand konkreter Personen und Beispiele werden Motive für die Hinwendung zum Salafismus oder die Instrumentalisierung von Religiosität und politischen Konflikten durch salafistische Akteure thematisiert. Die Filme und Übungen bieten Gesprächsstoff und regen zum Nachdenken und Positionen-Entwickeln an. Die Materialien bieten vier durchgeplante Unterrichtseinheiten mit Zeitangaben, didaktischen und methodischen Kommentaren und Arbeitsblättern als PDFs zum Download. Bei ufuq.de gibt es weitere Module von „Alternativen aufzeigen!“, zum Beispiel zum Thema Comedy.

Herausgeber:

Hochschule für angewandte Wissenschaften
Hamburg und ufuq.de, 2018

Autorinnen:

Deniz Ünlü, Mariam Puvogel

Medium:

4 Videos (je 7–9 min., online und zum Download),
Unterrichtsmaterialien als PDFs zum Download
(je 11–14 S.), kostenlos verfügbar unter
www.ufuq.de/modul-3/

Themen:

Salafismus, Motive für die Hinwendung, Instrumentalisierung von Religiosität und politischen Konflikten

Zielgruppe:

Klasse 8 bis 13, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

4 unabhängige Module, je Modul zwischen
90 und 130 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik,
Philosophie, Deutsch

Adressierte Kompetenzen:

(kritische) Medienkompetenz, Sozialkompetenzen,
Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit,
Analysekompetenzen

– Begriffswelten Islam

*Deutungsvielfalt wichtiger Begriffe
aktueller Islamdiskurse*

In der Webvideoreihe „Begriffswelten Islam“ erklären populäre Youtuber/-innen mit Unterstützung von Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftlern verschiedene Begriffe aus dem Islam, die in öffentlichen Diskursen thematisiert werden, zum Beispiel „Umma“, „Kalifat“, „Bid‘a“ oder „Dschihad“. Die Publikation baut auf den Webvideos auf und bindet sie in acht Unterrichtsmodule ein. Ziel der Materialien ist es, die Begriffe historisch zu beleuchten, verschiedene Bedeutungsebenen aufzuzeigen und die häufig ideologisierte Nutzung der ausgewählten Begrifflichkeiten zu diskutieren. In einer ausführlichen Einleitung werden methodisch-didaktische Hinweise gegeben, im Anhang findet sich ein Glossar, in dem viele wichtige Begriffe erklärt werden. Der Publikation liegt eine DVD mit allen Filmen bei.

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018

Autorinnen und Autoren:

Bernd Ridwan Bauknecht, Josephine B. Schmitt,
Julian Ernst, Ayfer Dagdemir

Medium:

Broschüre (110 S.), kostenlos bestellbar unter
www.bpb.de/300425

Themen:

Islam, Islamismus, Vielfalt, Jugendkulturen,
Diskriminierung, Diversität, Gender

Zielgruppe:

ab Klasse 7, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

8 Module mit je einer Unterrichtseinheit à 45 min.
(Basis) und einer optionalen weiteren Einheit à 45 min.
(Vertiefung)

Unterrichtsfächer:

Politik, Religion, Ethik, Philosophie

Adressierte Kompetenzen:

(kritische) Medienkompetenz, Sozialkompetenzen,
Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit,
Analysekompetenzen

– Den Extremismus entzaubern

Ein Methodenhandbuch zur präventiven politischen Bildungsarbeit mit jungen Menschen

Das Methodenhandbuch stellt bewährte Methoden aus dem Modellprojekt „Den Extremismus entzaubern“ der Beratungsstelle Hessen von Violence Prevention Network vor. Die Methoden reichen von Rollenspielen über Bild- und Filmanalysen bis zu Diskussionen. Sie werden übersichtlich und verständlich beschrieben, sind thematisch sortiert nach den Themen Kennenlernen und Identität, Gesellschaft, Religion und Extremismus und können nach dem Baukastenprinzip eingesetzt werden. Die pädagogischen Ziele sind: Wissen über Identität, Interreligiosität und religiös begründeten Extremismus soll erweitert werden; eine Sensibilisierung für Rekrutierungsstrategien von Extremist/-innen und Stigmatisierung von Gruppen soll erreicht werden; die Jugendlichen sollen zu einer Positionierung in der pluralistischen Gesellschaft befähigt werden (Grenzen von Toleranz, Anerkennung gemeinsamer Wertebasis).

Herausgeber:

Violence Prevention Network e. V.,
Beratungsstelle Hessen

Medium:

Broschüre (17 S.), PDF kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/qqo

Themen:

Identität, Zugehörigkeit, Gesellschaftspolitik, Religion, Extremismus

Zielgruppe:

ab Klasse 8, Lehrkräfte,
außerschulische Pädagoginnen und Pädagogen

Zeitaufwand:

13 voneinander unabhängig einsetzbare Methoden,
jeweils 30–120 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Deutsch, Religion, Philosophie

Adressierte Kompetenzen:

(kritische) Medienkompetenz, Sozialkompetenzen,
Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit,
Analysekompetenzen, Präsentationskompetenzen

– digital-salam.de

Unterrichtsmaterialien zu Online-Videos und Islam

Das Portal versammelt Unterrichtsmaterialien, Konzepte und Videos, die einen vielfältigen Blick auf Islam in Deutschland werfen. Sie sollen einen Beitrag leisten, vereinfachten Weltbildern und Islamverständnissen, zum Beispiel durch islamistisch-ideologisierende Online-Ansprachen, entgegenzuwirken. Das Projekt vereint politisch-bildnerische, religions- und medienpädagogische Lernziele. Online-Videos bilden die Basis jedes Bausteins, dazu wurden Fragestellungen und Methoden zum Einsatz im Unterricht entwickelt. Die Bausteine können einzeln angewandt oder flexibel kombiniert werden.

Herausgeber:

Zentrum für Islamische Theologie,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster 2018

Autoren:

Bernd Ridwan Bauknecht, Marcel Klapp

Medium:

Online-Portal mit Videos und Unterrichtsmaterialien
<https://digital-salam.uni-muenster.de>

Themen:

Muslimsein in Deutschland, Frau im Islam, Internet-Dschihadismus, Scharia, Islam und Comedy,
Fragen zum Islam

Zielgruppe:

ab Klasse 7, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

flexibel einsetzbare Module und einzelne Videos

Unterrichtsfächer:

Politik, Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik

Adressierte Kompetenzen:

Medienkompetenz, Analysekompetenz,
Argumentationsfähigkeiten, Fachwissen,
(politische) Urteilsfähigkeit

– Extremismus im Internet

Drei Lernarrangements zur Förderung von Medienkritikfähigkeit im Umgang mit Internetpropaganda in der Schule

Die medienpädagogische Broschüre umfasst drei aufeinander aufbauende Lernarrangements für den Einsatz im Schulunterricht als eine Art „Präventionsprogramm“. Ziel ist die Förderung von Medienkritikfähigkeit im Hinblick auf extremistische Propaganda wie Hate Speech oder Fake News im Internet. Es gibt vielfältige Anbindungsmöglichkeiten an Unterrichtsfächer. Ausführliche Hinweise zum Einsatz im Unterricht, zu pädagogischer Haltung und didaktischen Prinzipien sind ebenso Bestandteil der Publikation, die im Rahmen des Forschungsprojekts CONTRA entwickelt wurde.

Herausgeber:

Bundeskriminalamt – Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus, 2018

Autorinnen und Autoren:

Julian Ernst, Josephine B. Schmitt, Diana Rieger, Hans-Joachim Roth u. a.

Medium:

Broschüre (66 S.), PDF kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/qqq

Themen:

extremistische Online-Propaganda, Hate Speech, Fake News, Counter Speech, Grundrechte, Demokratie, Medienkritikfähigkeit

Zielgruppe:

Klasse 8 bis 13, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

3 aufeinander aufbauende Lernarrangements, jeweils circa 90 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Deutsch, Philosophie

Adressierte Kompetenzen:

(kritische) Medienkompetenz, Sozialkompetenzen, Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit, Analysekompetenzen

– Islam ≠ Islamismus

Das Themenheft der Reihe WOCHENSCHAU ist ähnlich aufgebaut wie ein Lehrbuch und auf den Unterricht zugeschnitten. Es differenziert klar zwischen dem Islam als Glaubensrichtung und dem Islamismus als Form des weltweiten Terrors. Es nimmt folgende Aspekte in den Fokus: Muslime in Deutschland, die Radikalisierung junger europäischer Muslime, die Terrorgruppe „IS“ und die nationale Terrorgefahr. Das Heft beinhaltet viele Fotos, Grafiken, Karikaturen, Quellen, ein Quiz und Arbeitsvorschläge für den Unterricht. Der herausnehmbare Mittelteil bietet didaktische und methodische Hinweise zur Arbeit mit dem Heft für Lehrkräfte.

Herausgeber:

Wochenschau Verlag, Frankfurt am Main 2016

Autorin:

Sabine Achour

Medium:

Heft (42 S.), bestellbar unter kurz.bpb.de/j8u, 17,10 Euro, im Klassensatz (ab 10 Expl.) 6,90 Euro

Themen:

Islam in Deutschland, Islam und Islamismus, Jugendliche im „IS“, Propaganda, Radikalisierung

Zielgruppe:

ab Klasse 7, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

17 Unterthemen mit Arbeitsvorschlägen für je circa 30–90 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik

Adressierte Kompetenzen:

Medienkompetenz, Analysekompetenz, Argumentationsfähigkeiten, (politische) Urteilsfähigkeit und Fachwissen zu o. g. Themen

— Jamal al-Khatib X NISA

Pädagogische Pakete

Die pädagogischen Pakete mit Materialien für die pädagogische Praxis basieren auf den Webvideo-Reihen Jamal al-Khatib Staffel 1 und 2 und NISA. Die Webvideos der Reihe Jamal al-Khatib erzählen die Geschichte eines fiktiven jungen Mannes, der sich aus der dschihadistischen Szene zurückgezogen und sich von der dschihadistischen Ideologie distanziert hat. Er will sich dafür einsetzen, andere Jugendliche davor zu bewahren, die gleichen Fehler zu machen wie er. Im Zuge der Arbeit an der zweiten Staffel wurde gemeinsam mit Mädchen und jungen Frauen das Videoformat „NISA x Jana“ entwickelt. Darin werden patriarchale Strukturen infrage gestellt und Gegenerzählungen geschaffen.

Religiöse Inhalte spielen in den Videos von Jamal al-Khatib – Mein Weg! eine wichtige Rolle, das Projekt widmet sich jedoch vor allem der politischen Bildung im weiteren Sinne: Es werden Fragen aufgegriffen, die sich muslimische Jugendliche im Alltag stellen, die aber zugleich auch für nicht muslimische Jugendliche relevant sind, und mit allgemeinen gesellschaftlichen und politischen Themen verknüpft.

Die Pakete bieten sowohl theoretische Hintergründe als auch Arbeitsmaterialien für die pädagogische Praxis in informellen oder Schul-Settings. Die Materialien umfassen Diskussionsfragen, Übungen und Arbeitsblätter. Die Einheiten können modular und auch unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Herausgeber:

turn – Verein für Gewalt- und Extremismusprävention,
Wien 2018 und 2019

Medium:

PDF (40 S.), kostenlos zum Download unter
www.turnprevention.com/materialien und
www.bpb.de/jamal

Themen:

Islam, Religion, Jugendkultur, Ehre, Extremismus,
Rassismus, Rolle von Frauen und Mädchen,
Demokratie, Empowerment

Zielgruppe:

ab 14 Jahre/Klasse 8, Lehrkräfte,
Sozialpädagoginnen/-pädagogen, Streetworker/-innen

Zeitaufwand:

6 Einheiten für je 45–120 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Deutsch, Religion, Philosophie

Adressierte Kompetenzen:

Medienkompetenz, Analysekompetenz, Methodenkompetenz, Argumentationsfähigkeiten, (politische) Urteilsfähigkeit, Fachwissen zu o.g. Themen

– Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda

Unterrichtseinheiten und Unterrichtsmaterialien – Teilband 2.2

Vier fachspezifische exemplarische Unterrichtseinheiten mit detaillierten Unterrichtsplänen, Materialien und Aufgabenstellungen wurden für die Publikation erarbeitet. Sie zeigen, wie eine thematische Auseinandersetzung mit präventionsrelevanten Themen im Fachunterricht aussehen kann. Die Einheiten wurden für Unterricht in den Fächern Geschichte, Ethik und islamischen Religionsunterricht sunnitischer Prägung entwickelt. Themen: Kreuzzüge, Menschenrechte, Kriegsverse im Koran und Antisemitismus. Ergänzt werden sie durch eine Übersicht an Unterrichtsmaterialien zum Thema Islamismus und Salafismus. Die anderen Teilbände der Publikationsreihe werden auf S. 70 vorgestellt.

Herausgeber:

Landesinstitut für Schulentwicklung, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Stuttgart 2018

Medium:

Broschüre (106 S.), bestellbar und kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/hhn

Themen:

Kreuzzüge, Menschenrechte im Islam, Kriegsverse im Koran, Antisemitismus als Verschwörungsglaube am Beispiel der „Protokolle der Weisen von Zion“

Zielgruppe:

Klasse 7 bis 13

Zeitaufwand:

4 verschiedene Unterrichtseinheiten, je 90 min. bzw. 180 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Gemeinschaftskunde, Geschichte, Ethik, islamischer Religionsunterricht

Adressierte Kompetenzen:

Analysekompetenz, Methodenkompetenz, Argumentationsfähigkeiten, (politische) Urteilsfähigkeit und Fachwissen zu o. g. Themen

– Muslime in Deutschland Lebenswelten und Jugendkulturen

Diese Ausgabe von „Politik und Unterricht“ bietet drei Bausteine mit vielfältigen Materialien und Unterrichtsvorschlägen für die Sekundarstufe I. Dabei stehen die vielfältigen Lebenswelten von Muslimen in Deutschland im Fokus. Themen aus Religion und Alltag, aus Jugendkulturen, aber auch Diskriminierungserfahrungen kommen zur Sprache. Ausführliche didaktische Hinweise werden durch Arbeitsblätter mit Grafiken, Fotos, Texten und Aufgaben ergänzt.

Herausgeber:

Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg, Stuttgart 2012

Medium:

Heft (72 S.), kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/j8s

Themen:

Muslime in Deutschland, Alltag, Jugendkulturen (Pop, Style), Vielfalt, Identitäten, Salafismus

Zielgruppe:

ab Klasse 7/8

Zeitaufwand:

3 Bausteine, jeweils mind. 6- bis 8-mal 45 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik, Musik

Adressierte Kompetenzen:

Analysekompetenz, Methodenkompetenz, Argumentationsfähigkeiten, (politische) Urteilsfähigkeit und Fachwissen zu o. g. Themen

– Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Materialien im Projekt des DVV

Im Projekt „Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ des Deutschen Volkshochschul-Verbandes werden Kurskonzepte mit Unterrichtseinheiten entwickelt und erprobt. Sie sollen junge Menschen unter anderem gegen extremistisch motivierte Ansprachen stärken. Die Konzepte beinhalten Hintergrundinformationen, didaktische Hinweise, Zeitpläne und Arbeitsmaterialien.

Was bedeutet RADIKAL?!? –

Thematisierung von Radikalisierungsmotiven

Das Kurskonzept ist gegliedert in drei Unterrichtseinheiten und dient der Prävention von Radikalisierungsprozessen junger Menschen. Zunächst findet eine Annäherung an den Begriff „radikal“ statt anhand verschiedener Situationen. Anschließend wird der Austausch intensiviert und es geht um Radikalisierungsprozesse, um abschließend mögliche Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Was bedeutet RADIKAL?!? für junge Erwachsene mit Deutsch als Zweitsprache

Das Kurskonzept „Was bedeutet RADIKAL?!?“ wurde für den Einsatz in Kursen für junge Erwachsene mit Deutsch als Zweitsprache (z. B. Integrations- und Orientierungskurse) angepasst. Es umfasst zwei Kurseinheiten à 90 Minuten und eine Kurseinheit à 45 min.

Wer hat ‚das letzte Wort‘ im Netz? –

Digitale Lebenswelten mitgestalten

Die Handreichung zum Kurskonzept bietet einen Einstieg in die Thematik Online-Extremismus. Sie richtet sich an (Volkshochschul-)Lehrende und kann außerdem als Grundlage zur Unterrichtsgestaltung im Bereich Medienkompetenzförderung verwendet werden.

*Aus der Rolle (ge)fallen!? Jugendliche für die geschlechtsspezifische Ansprache durch Extremist*innen sensibilisieren*

In drei Kurseinheiten können sich Jugendliche und junge Erwachsene kritisch mit eigenen und gesellschaftlichen Geschlechterrollen auseinandersetzen. Sie lernen geschlechtsspezifische Anwerbestrategien von religiösen und politischen Extremistinnen und Extremisten als solche zu erkennen und werden dagegen gestärkt. Ergänzt wird das Konzept durch Hintergrundinformationen zum Thema Gender.

Herausgeber:

Deutscher Volkshochschul-Verband e. V.,
Projektteam Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Bonn 2019

Medium:

diese und weitere PDF-Broschüren (36 bis 84 S.),
kostenlos zum Download unter
kurz.bpb.de/qqr

Themen:

Radikalisierung, Extremismus, Islamismus, Internet-Propaganda, Grundrechte, Geschlechterrollen

Zielgruppe:

Jugendliche ab Klasse 8, junge Erwachsene,
Kursleiter/-innen, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

jeweils 3 bis 5 Einheiten à 90 oder 45 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Deutsch, Religion, Ethik

Adressierte Kompetenzen:

(kritische) Medienkompetenz, Sozialkompetenzen (Persönlichkeitsentwicklung), Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit

– Salafismus Online Propagandastrategien erkennen – Manipulation entgehen. Materialien für Schule und außerschulische Jugendarbeit

Diese Broschüre möchte Lehrkräfte dabei unterstützen, das Thema Salafismus im Unterricht aufzugreifen und einen Beitrag zur Prävention religiös extremistischer Einstellungen und Haltungen zu leisten. Die Broschüre enthält pädagogische Hinweise und Hintergrundinformationen über Salafismus in Deutschland und zentrale Themen der Szene. Es wird erläutert, wie Jugendliche im Internet mit salafistischen Ansprachen in Kontakt kommen – und wie man darauf reagieren kann. Im Serviceteil werden Ansprechpartner/-innen und hilfreiche Internetseiten aufgeführt und in Gesprächen mit Expertinnen und Experten einzelne Facetten des Themas vertieft. Es gibt zudem konkrete Unterrichtsvorschläge und Arbeitsblätter.

Herausgeber:

Klicksafe, Berlin 2018

Autorinnen

Birgit Kimmel, Stefanie Rack, Franziska Hahn u. a.

Medium:

Broschüre (110 S.) als PDF zum Download unter kurz.bpb.de/qqs

Themen:

Salafismus, Radikalisierung, Online-Propaganda, Gegenstrategien

Zielgruppe:

ab Klasse 7, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

keine Zeitangaben

Unterrichtsfächer:

Politik, Ethik, Religion, Deutsch, Medienbildung

Adressierte Kompetenzen:

(kritische) Medienkompetenz, Sozialkompetenzen, Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit, Analysekompetenz

– Salam Online

Unterrichtsmaterialien zu Online Hate Speech & Islam

Die Handreichung bietet Hintergrundinformationen und drei Unterrichtseinheiten zu den Themen Ein- und Ausgrenzung, Salafismus, Hate Speech und Propaganda im Internet. Die Unterrichtsentwürfe beinhalten die Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Originalmaterial und Hintergründen, die Schülerinnen und Schüler sollen für den Umgang mit dem Phänomen Online-Hate-Speech sensibilisiert werden und lernen Strategien der Gegenrede kennen. Die Publikation wurde im Rahmen eines Projektseminars am Zentrum für Islamische Theologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entwickelt.

Herausgeber:

Zentrum für Islamische Theologie,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster 2017

Autoren:

Marcel Klapp, Sindyan Qasem, Mouhanad Khorchide

Medium:

PDF (44 S.) zum kostenlosen Download unter kurz.bpb.de/j8o

Themen:

Salafismus, Hate Speech und Propaganda im Internet, Inklusion und Exklusion (Rassismus), Macht der Bilder

Zielgruppe:

ab Klasse 8, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

3 Unterrichtseinheiten, je 45–90 min.

Unterrichtsfächer:

Religion (muslimisch, christlich), Ethik, Politik, Gemeinschaftskunde, Deutsch, Kunst

Adressierte Kompetenzen:

(kritische) Medienkompetenz, Analysekompetenz, Methodenkompetenz, Argumentationsfähigkeiten, Urteilsfähigkeit und Fachwissen zu o. g. Themen

– Standhalten

Rassismuskritische Unterrichtsmaterialien und Didaktik für viele Fächer.

Die Broschüre bietet umfangreiche pädagogische und didaktische Hinweise zum Thema rassismus- und diskriminierungskritische Schule. Ein von Schülerinnen und Schülern produzierter Kurzfilm thematisiert Mobbing und Rassismus in der Schule. Er ist Basis für die Unterrichtsmaterialien, die in mehreren Bausteinen Filmsequenzen bearbeiten und Inhalte vertiefen.

Herausgeber:

Marcin Michalski, Ramses Michael Oueslati,
Hamburg 2020

Medium:

Broschüre (68 S.) mit DVD mit Kurzfilm
und Unterrichtsmaterialien
zum kostenlosen Download unter
kurz.bpb.de/qqw

Themen:

Rassismus, Diskriminierung, Mobbing

Zielgruppe:

ab Klasse 5, flexibel einsetzbar

Zeitaufwand:

flexibel einsetzbare Bausteine und Aufgaben

Unterrichtsfächer:

Politik, Gemeinschaftskunde

Adressierte Kompetenzen:

Analysekompetenz, Methodenkompetenz,
Argumentationsfähigkeiten, (politische) Urteilsfähigkeit
und Fachwissen zu o. g. Themen

– Terrorismus

Das Themenheft der Reihe WOCHENSCHAU verfolgt das Ziel, am Beispiel des Rechtsterrorismus und des islamistischen Terrorismus die Dimensionen, Ursachen, Folgen sowie die Bedeutung von Terrorismus zu beleuchten. Hierbei spielt sowohl die internationale als auch die europäische und nationale Ebene eine Rolle. Die einzelnen Kapitel (1. Terrorismus zwischen Symbol- und Realpolitik, 2. Rechtsterrorismus, 3. Islamistischer Terrorismus, 4. Terrorismus im Zeitalter der Digitalisierung, 5. Der Kampf gegen den Terrorismus) sind in sich abgeschlossen und können im Unterricht als Themenblöcke einzeln behandelt werden. Das Themenheft kann aber auch zur Durchführung einer Unterrichtsreihe zum Thema Terrorismus genutzt werden. Das Heft umfasst Fotos, Grafiken, Quellen und Arbeitsvorschläge für den Unterricht. Zusätzlich bietet ein Download-PDF ausführliche didaktische und methodische Hinweise für Lehrkräfte.

Herausgeber:

Wochenschau Verlag, Frankfurt am Main 2019

Autor:

Hannes Kliewer

Medium:

Heft (32 S.), Print 17,90 Euro, ab 10 Expl. je 8,90 Euro,
PDF 12,99 / 2,99 Euro, bestellbar unter
kurz.bpb.de/qqt

Themen:

Terrorismus, Islamismus, Rechtsextremismus,
Rolle der Medien, Cyberterrorismus, Sicherheit vs.
Freiheit, Polizeiaufgaben

Zielgruppe:

ab Klasse 11, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

5 abgeschlossene Kapitel, keine Zeitangaben

Unterrichtsfächer:

Politik, Deutsch, Ethik, Religion

Adressierte Kompetenzen:

Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit,
Argumentationsfähigkeiten, Analysekompetenzen,
(kritische) Medienkompetenz

– Was glaubst du denn?!

Muslime in Deutschland

Das Buch zur Ausstellung

Mit Comics und interaktiven Stationen, Fotoinstallationen, Videos und Animationsfilmen lädt die Wanderausstellung „Was glaubst du denn?! Muslime in Deutschland“ zum Nachdenken über Identitäten, Zuschreibungsprozesse und Vorurteile ein. Das grafisch aufwendig gestaltete Buch ermöglicht es, diese Themen ohne den Besuch der Ausstellung im Unterricht zu behandeln. Die Bilder, Videos und Texte werden mit didaktischen Hinweisen, Fragestellungen und Aufgaben verknüpft. Sämtliche Videos, Filme und Comics der Ausstellung sowie zahlreiche Kopiervorlagen für den Unterricht können online abgerufen werden. Dem Buch sind drei Poster beigefügt. Die Publikation wirft Fragen auf und will zum Gespräch anregen.

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2020

Autorinnen:

Anja Besand, Petra Grüne, Petra Lutz u. a.

Medium:

Buch (240 S.) und 3 Poster
bestellbar für 7,00 Euro unter
www.bpb.de/312203

Internetseite der Ausstellung:

www.wasglaubstdudenn.de

Themen:

muslimisches Leben in Deutschland: Menschen, Wissen, Vorstellungen: Alltag, Religion, Identität, Muslimfeindlichkeit, religiöser Extremismus, „die Anderen“ usw.

Zielgruppe:

Klasse 6 bis 13, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

keine Angaben, offen gehalten

Unterrichtsfächer:

Politik, Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik

Adressierte Kompetenzen:

Analysekompetenz, Methodenkompetenz, Medienkompetenz, Argumentationsfähigkeiten, (politische) Urteilsfähigkeit und Fachwissen zu o. g. Themen

– Wie wollen wir leben?

Filme und Methoden für die pädagogische Praxis zu Islam, Islamfeindlichkeit, Islamismus und Demokratie

Das Filmpaket besteht aus einer DVD mit sieben Kurzfilmen plus Bonusmaterial und einem Handbuch mit Übungen und Vorschlägen zum methodischen Vorgehen sowie Arbeitsblättern. Es gibt Hintergrundwissen und didaktische Anmerkungen für Pädagogen und Pädagoginnen. Aktuelle Themen rund um Islam, Salafismus, Diskriminierung und Demokratie werden in 31 Übungen in sieben Modulen behandelt. Ziel der Materialien ist es, Jugendliche lebensweltnah über Fragen von Religion und Identität ins offene Gespräch zu bringen, ihre Medienkompetenz zu stärken, sie für Feind- und Schwarz-Weiß-Bilder zu sensibilisieren.

Herausgeber:

Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg und ufuq.de, 2015

Autorinnen und Autoren:

Deniz Ünlü, Götz Nordbruch, Jochen Müller, Nalan Yağci, Jenny Omar

Medium:

Broschüre (168 S.) mit DVD (6 Filme mit je 10–20 min. plus Bonusinterviews), bestellbar unter
www.ufuq.de/lernmaterialien für 12,00 Euro

Themen:

Religion und Alltag, Scharia und Geschlechterrollen, Islamfeindlichkeit und Rassismus, Propaganda im Internet, Empowerment, Demokratie und Salafismus, Dschihadismus

Zielgruppe:

Klasse 8 bis 13, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

7 unabhängige Module, je Modul zwischen 2 und 6 Std.

Unterrichtsfächer:

Politik, Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik, Philosophie, Deutsch

Adressierte Kompetenzen:

Sozialkompetenzen, Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit, Analysekompetenzen, (kritische) Medienkompetenz

– Wie wollen wir leben?

Methoden für die pädagogische Arbeit zu Islam, Antimuslimischem Rassismus und Islamismus

Die Broschüre stellt Methoden vor, die der Verein Ufuq in zahlreichen Workshops mit Jugendlichen erprobt hat. Die Übungen haben das Ziel, sich mit dem Zusammenleben in einer heterogenen Migrationsgesellschaft auseinanderzusetzen. Reflexionsprozesse werden angestoßen und die Jugendlichen werden in ihrer Sprechfähigkeit und Ambiguitätstoleranz gestärkt. Themenfelder sind: Islam und Diversität, Gender, antimuslimischer Rassismus und Islamismus. Die Übungen können von Lehrkräften an Schulen, pädagogischen Fachkräften in der offenen Jugendarbeit und geschulten Teamerinnen und Teamern in Workshops durchgeführt werden. Sie sind sehr vielfältig, ausführlich beschrieben und können unabhängig voneinander eingesetzt werden. Einige Übungen arbeiten mit Videos, die online zur Verfügung stehen, und die Broschüre enthält einige Arbeitsblätter als Kopiervorlagen.

Herausgeber:

ufuq.de, Berlin 2020

Autorinnen:

Jenny Omar, Aylin Yavaş

Medium:

Broschüre (52 S.), PDF kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/ozc

Themen:

Islam, antimuslimischer Rassismus, Islamismus, Salafismus, Diskriminierung, Diversität, Gender

Zielgruppe:

ab Klasse 8, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

12 unabhängig voneinander durchführbare Übungen, Dauer zwischen 10 und 90 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Deutsch, Religion, Ethik, Philosophie

Adressierte Kompetenzen:

(kritische) Medienkompetenz, Sozialkompetenzen, Fachkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit, Analysekompetenzen

– ZusammenDenken

Methodenhandbuch für die politische Bildung in der Migrationsgesellschaft

Das Methodenhandbuch besteht aus sechs Modulen mit jeweils einem einführenden Hintergrundartikel und verschiedenen Einheiten à 45 bis 90 Minuten. Es gibt jeweils ein Video zum Einstieg und vertiefende Übungen und Methoden. Die Module können entweder in Form eines Projekttages oder nacheinander innerhalb einer Seminar- oder Unterrichtsreihe durchgeführt werden. Die Module ermöglichen es Jugendlichen, sich mit sich selbst und ihrer Identität auseinanderzusetzen. Die folgenden Module zum antimuslimischen Rassismus und Antisemitismus öffnen den Raum zur Auseinandersetzung mit eigenen Diskriminierungserfahrungen, aber auch mit der Diskriminierung anderer. Die abschließenden beiden Module rücken die Themen Nahostkonflikt und Radikalisierungsprozesse in den Fokus. Arbeitsblätter und Videos werden online zum Download zur Verfügung gestellt (www.kiga-berlin.org).

Herausgeber:

Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus KigA e. V.

Medium:

Broschüre (74 S.), PDF kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/qqu

Themen:

Identität, Zugehörigkeit, Diskriminierung, Migrationsgesellschaft, antimuslimischer Rassismus, Antisemitismus, Nahostkonflikt, Radikalisierung

Zielgruppe:

Jugendliche ab 16 Jahren/Klasse 10, Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Zeitaufwand:

6 zum Teil aufeinander aufbauende Module mit je 3–4 Einheiten à 45–90 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Deutsch, Philosophie, Religion, Ethik

Adressierte Kompetenzen:

Sozialkompetenzen, (politische) Urteilsfähigkeit, Analysekompetenzen, Fachkompetenzen

– Zwischentöne: Wie funktioniert politischer Salafismus?

Was heißt eigentlich Salafismus und wie funktionieren das Missionieren und die Propaganda des politischen Salafismus? Anhand von Original-Propagandavideos werden die Hintergründe und problematischen Folgen der Anziehungskraft auf Jugendliche behandelt. Bestehende Kenntnisse werden hinterfragt und vertieft, es wird ein kritischer Blick auf die Ideologie und Propaganda radikal-religiöser Strömungen geworfen. Das Modul besteht aus Hintergrundinformationen, ausführlichen didaktischen Hinweisen und einem detaillierten Ablaufplan sowie Materialien wie Bildern, Arbeitsblättern, Plakatvorlagen und (Online-)Videos.

Herausgeber:

Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, 2016

Autorinnen:

Riem Spielhaus, Nalan Yağcı

Medium:

Onlinemodul oder Komplett-PDF (35 S.)
zum kostenlosen Download unter
kurz.bpb.de/j8n

Themen:

Salafismus, Ideologie und Propaganda

Zielgruppe:

ab Klasse 9, alle Schulformen, Lehrkräfte

Zeitaufwand:

4 x 45 min.

Unterrichtsfächer:

Politik, Ethik, Religion

Adressierte Kompetenzen:

politische und ethische Orientierungs-, Urteils- und Handlungskompetenz, Perspektivenübernahme, Wahrnehmungs- und Deutungskompetenz, Wissen, Medienkompetenz, ethische Reflexionsfähigkeit, Mehrperspektivität, Analysekompetenz

– Zwischentöne

Materialien für Vielfalt im Klassenzimmer

Das Onlineportal www.zwischentoene.info bietet Anregungen, wie die konstruktive Auseinandersetzung mit Vielfalt in der Gesellschaft im Unterricht gelingen kann. Schülerinnen und Schüler werden zu einem konstruktiven Umgang mit gesellschaftlichen Unterschieden angeregt. In der Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Diversität werden die Handlungs- und Urteils-kompetenzen von Jugendlichen gefördert. Dabei sollen Fragestellungen und Perspektiven aufgenommen werden, die in Schulbüchern oft zu kurz kommen. Die Module bestehen aus Hintergrundinformationen, Ablaufplänen und Materialien wie Videos, Fotos, Texten, Grafiken und Arbeitsblättern. Es gibt drei Themenbereiche: Religionen & Weltanschauungen: Woran glauben wir? (9 Unterrichtsmodule), Identitäten – Wer ist „wir“? (16 Unterrichtsmodule) und Deutsche Geschichte, globale Verflechtungen (4 Unterrichtsmodule).

Im Kontext von Salafismus und Radikalisierungsprävention können zum Beispiel folgende weitere Module von Interesse sein:

Facetten von Glaube und Zugehörigkeiten.

Wer ist hier eigentlich Muslim?

kurz.bpb.de/j8m

Im Islam ist das so – oder etwa nicht?

Das Kopftuch und die Vielfalt religiöser Traditionen

kurz.bpb.de/j8l

Was steckt hinter Muslimfeindlichkeit?

Mit Zivilcourage gegen muslimfeindliche

Vorurteile und Ausgrenzung

kurz.bpb.de/j8k

Linkliste Materialien

Es gibt eine Fülle weiterer empfehlenswerter Materialien für Unterrichts- und Bildungspraxis in verwandten Themenfeldern. Einige finden Sie in dieser Linksammlung.

Islam allgemein, Muslime in Deutschland, Religion

Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend:
Jung, muslimisch, deutsch – normal!
Handreichung mit Methoden, App und Bildkarten
kurz.bpb.de/qci

Bundeszentrale für politische Bildung:
Was geht?! Glaube und Freiheit –
Das Heft über Religionen im Staat
www.bpb.de/295130

ufuq.de:
Online-Dossier „Darf ich als Muslim wählen?“ –
Islam und Demokratie in der pädagogischen Praxis
(nicht nur online), Berlin 2015
kurz.bpb.de/qcj

ZEOK e.V.:
#Muslimisch_in_Ostdeutschland
Vorurteilsbewusste Bildungsmaterialien
Unterrichtseinheiten, Ausstellung,
weitere Bildungsmaterialien
kurz.bpb.de/qck

(Antimuslimischer) Rassismus, Antisemitismus, Vielfalt und Toleranz

Bildungsteam Berlin-Brandenburg e. V.:
Bildungsbausteine gegen antimuslimischen Rassismus
kurz.bpb.de/qbn

Bundeszentrale für politische Bildung:
Begegnen-Reihe –
Filme, Plakate, Bildungsmaterialien und Handreichung
für die pädagogische Arbeit mit den „Begegnen“-Info-
filmen zu verschiedenen Aspekten von Diskriminierung
(Antisemitismus, Muslimfeindlichkeit, Homophobie,
Sexismus, Antiziganismus)
www.bpb.de/311740

K.I.O.S.K im Rieselfeld e. V./
Diakonieverein Freiburg-Südwest e. V.:
(Alltags-)Rassismus begegnen. Methodenkatalog
zur antirassistischen Bildungsarbeit, Freiburg 2019
kurz.bpb.de/qbo

ufuq.de:
Wer ist Wir? Ideen und Materialien für den Unterricht
zum Thema „Migrationshintergrund“
kurz.bpb.de/qcl

Medienbildung

ufuq.de:
Mit Memes gegen Islamismus? Materialien für die
politische Medienbildung mit Jugendlichen
kurz.bpb.de/rcf

Einzelne Unterrichtsthemen und -fächer

Bildungsserver Berlin Brandenburg:
Dossier: Der Nahostkonflikt in Unterricht und Schule
kurz.bpb.de/qbr

Lehrer-Online (Französisch):
Unterrichtsmaterial zu den Terroranschlägen von Paris
(2015) mit Hörverstehens- und Textarbeit
kurz.bpb.de/qcn

Lehrer-Online (Französisch):
#JeSuisCharlie: Une Chanson de Grand Corps Malade,
Rapsong über Anschlag auf die Redaktion von
„Charlie Hebdo“.
kurz.bpb.de/qd1

Kurzlinks

Weil die Originallinks
häufig sehr lang sind,
hat die Redaktion Kurzlinks
erstellt. Diese leiten direkt
auf die entsprechenden
Seiten.

Medien für den Unterricht

Unterrichtslektüre

Es gibt eine Reihe aktueller (Jugend-)Bücher zum Thema Radikalisierung und Dschihad, die sich als Unterrichtslektüre (z. B. im Fach Deutsch) eignen. Zum Teil sind begleitende Unterrichtsmaterialien erschienen. Einige Autoren stehen für Schullekturen zur Verfügung, die Kontaktaufnahme erfolgt meist über den Verlag. Hier werden einige Beispiele vorgestellt.

Anna Kuschnarowa:

– Djiha Paradise

Gulliver / Beltz & Gelberg 2016, 416 S., 8,95 Euro

Julian Engelmann alias Abdel Jabbar Shahid ist kurz davor, sich selbst mit einem Sprengstoffgürtel in einem Berliner Einkaufszentrum in die Luft zu jagen. Da ruft eine bekannte Stimme seinen Namen. Er hält inne und erinnert sich – an seine große Liebe Romea, die Zeit vor dem Terrorcamp und warum sich Romea irgendwann von ihm abwandte ... Im Roman geht es um eine Liebe und ein Leben, die am radikalen religiösen Wahn zerbrechen.

Dazu erhältlich: Katja Bergmann: „Djiha Paradise“ im Unterricht: Lehrerhandreichung (Klassenstufe 9–11), Beltz Verlag 2016, 7,95 Euro.

Christian Linker:

– Dschihad Calling

dtv 2016, 320 S., 8,95 Euro

Der 18-jährige Jakob verliebt sich in die Augen eines unbekanntes verschleierte Mädchens – Samira. Sie ist Mitglied eines Salafisten-Vereins, dennoch versucht er Kontakt zu ihr aufzunehmen. Jakob lernt so ihren Bruder Adil kennen, der mit den Kriegern des „Islamischen Staats“ sympathisiert. Obwohl für ihn zunächst undenkbar, fühlt auch Jakob sich angezogen von dem Gedankengut und der Lebensgemeinschaft der Salafisten. Jakob radikalisiert sich, bricht alle alten Kontakte ab und konvertiert. Aber will er wirklich mit Adil nach Syrien ziehen?

Eine Rezension des Buches finden Sie im Infodienst Radikalisierungsprävention: www.bpb.de/268426

Morton Rhue:

– Dschihad Online

Ravensburger Verlag 2017, 256 S., 7,99 Euro

Wie geraten Jugendliche unter den Einfluss radikaler Islamisten? Der 16-jährige Khalil kann nichts mit den hasserfüllten Onlinevideos anfangen, die sein Bruder Amir ständig im Internet anschaut. Doch Amir will Khalil von „der Sache“ überzeugen. Ein Buch des Autors von „Die Welle“. Dazu sind Materialien zur Unterrichtspraxis erhältlich, hrsg. von Birgitta Reddig-Korn.

Tahar Ben Jelloun:

– Papa, was ist ein Terrorist?

Piper Verlag 2016, 128 S., 9,99 Euro

Der Pariser Autor Tahar Ben Jelloun beantwortet in verständlichen, einprägsamen Worten Fragen über islamistischen Terrorismus. Er erklärt die Rolle der Religion, analysiert die Bedeutung der Propaganda im Internet und beschreibt die Motive der Täter. Angst ist unvermeidlich, stellt er fest, aber der Angriff auf unsere Lebensweise dürfe unsere Kultur der Vernunft und gegenseitigen Akzeptanz nicht erschüttern. Die französische Originalausgabe „Le Terrorisme expliqué à nos enfants“ eignet sich für den Französischunterricht der Oberstufe.

Mahir Guven:

– Zwei Brüder

Aufbau Verlag 2019, 282 S., 20,00 Euro

Der große Bruder fährt mit seinem Taxi durch die Straßen von Paris, der kleine Bruder arbeitet als Assistenzarzt in einer Klinik. Während der Große in die Fußstapfen des Vaters tritt, taucht der Kleine eines Tages in Syrien ab und schließt sich Dschihadisten an. Bis er plötzlich, nach Jahren des Schweigens, wieder vor der Tür steht. Wo fängt Radikalisierung an, wo hört Bruderliebe auf? Der Roman geht der Frage nach, warum sich junge Menschen einer Ideologie unterwerfen.

Zu einem Beitrag über das Buch auf Deutschlandfunk Kultur: kurz.bpb.de/lnk

Åsne Seierstad:

– Zwei Schwestern. Im Bann des Dschihad

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018,
526 S., 4,50 Euro

Warum beschließen junge, im Westen sozialisierte Menschen, in den Dschihad zu ziehen? Die Autorin Åsne Seierstad erzählt die Geschichte zweier Schwestern aus Norwegen, die – zur Überraschung ihres Umfeldes – eines Tages von zu Hause ausreißen, um nach Syrien zu gehen und dort für den IS zu kämpfen.

Bestellbar unter: www.bpb.de/266243

Zum Buch ist auf bpb.de ein Podcast

www.bpb.de/290483 und ein Interview mit der Autorin www.bpb.de/282049 veröffentlicht.

Erklärvideos

Hier werden einige Erklärvideos vorgestellt, die sich gut für den Einsatz im Unterricht eignen.

– Begriffswelten Islam

Je 6–8 Minuten,

Bundeszentrale für politische Bildung, 2016

Die Youtuber LeFloid, Hatice Schmidt und MrWissen-2Go setzen sich in der bpb-Produktion in animierten Kurzfilmen mit Begriffen des Islams wie „Umma“, „Dschahiliyya“ oder „Bid‘a“ auseinander und besuchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Veröffentlicht 2016. Verfügbar als Playlist auf dem Youtube-Kanal der bpb: kurz.bpb.de/j8j

– Radikalisierung von Muslimen

19 Minuten, Bundeszentrale für politische Bildung,
2017

Viele der islamistischen Attentäter von Paris und Brüssel sind in Frankreich und Belgien aufgewachsen und haben sich dort radikalisiert. Auch in Deutschland radikalieren sich junge Menschen. Für die Gesellschaft ist das eine enorme Herausforderung. Wer radikalisiert sich, und warum? Ist das vergleichbar mit anderen Extremismen? Und welche Rolle spielt dabei der Islam?

www.bpb.de/236880

– Was ist Salafismus?

12 Minuten, Arte / Bundeszentrale für politische Bildung,
2013

In dieser Folge der Arte-Sendung „Mit offenen Karten“ wird erklärt, was es mit dem fundamentalistischen Ansatz des Salafismus auf sich hat. Darüber hinaus wird die Entwicklung des Salafismus nach den Protesten in Nordafrika („Arabischer Frühling“) untersucht.

www.bpb.de/198345

Videos aus der / für die Präventionspraxis

Die folgenden Videos wurden speziell für die Präventionsarbeit mit Jugendlichen erstellt oder sie sind in Präventionsprojekten entstanden.

– Jamal al-Khatib X NISA

Das Internet spielt eine zentrale Rolle dabei, dass Jugendliche mit religiös begründeten extremistischen Inhalten in Berührung kommen. Vor diesem Hintergrund versucht das Projekt, alternative Narrative zu dschihadistischer Propaganda zu vermitteln. Hier erfahren Sie mehr über die Hintergründe, können die Projektvideos anschauen und Unterrichtsmaterialien (siehe auch S. 39) herunterladen.

www.bpb.de/jamal

– Say My Name

15 x 5–25 Minuten, Kooperative Berlin und bpb, 2019 und 2020

Das Webvideoprojekt „Say My Name“ richtet sich an junge Frauen und behandelt die Themenkomplexe Zusammenleben, Integration und Identifikation. „Say My Name“ arbeitet mit jungen kreativen Frauen (z. B. Youtuberinnen) zusammen, die sich gegen alle Formen von Extremismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Hassrede einsetzen.

www.bpb.de/saymyname

– Reflect Your Past

3 x 23–27 Minuten, endemol und bpb, 2019

Die Webvideoreihe „Reflect Your Past“ veranschaulicht Radikalisierungsprozesse anhand von Lebensgeschichten. Prominente Youtuberinnen treffen Aussteigerinnen und Aussteiger aus verschiedenen extremistischen Strömungen. Dazu gehört auch Dominic Schmitz, der von seinem Weg in den Salafismus und seinem Ausstieg berichtet. Die drei Roadtrip-Videos werden durch weitere Videos (Diskussionsrunde, Reaktion auf Kommentare und MrWissen2go-Video) ergänzt.

Zur Videoreihe gibt es Begleitmaterialien:

Hintergrundtexte zu den behandelten Themen können dabei unterstützen, die Videos einzuordnen und sie für pädagogische Settings einzusetzen.

www.bpb.de/reflect-your-past

– RISE: Jugendkulturelle Antworten auf islamistischen Extremismus

6 x 8–14 Minuten, RISE, 2020

Wie können Jugendliche gegen extremistische Ansprachen gestärkt werden? Im Projekt RISE des JFF – Institut für Medienpädagogik antworten Jugendliche auf diese Frage mit eigenen Medienprodukten. Die Filme werden durch pädagogische Materialien gerahmt und Fachkräften für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt. Aktuell sind in der Mediathek des JFF sechs Filme online.

kurz.bpb.de/oku

Video- und Audiobeiträge zu Islamismus, Radikalisierung und Prävention

Im Online-Portal des Infodienst Radikalisierungsprävention werden multimediale Angebote zusammengestellt, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Islamismus, Salafismus, Radikalisierung und Möglichkeiten der Prävention beschäftigen. In Dokumentationen und Reportagen sowie in Podcast-Serien und Radiobeiträgen geht es vor allem um individuelle Geschichten von Menschen und ihrer Hinwendung zu einer gewaltbereiten Ideologie sowie um Präventionsarbeit in Deutschland. Mit fachlichen Fragen rund um das Thema Radikalisierungsprävention beschäftigen sich Erklärvideos und Talks mit Fachleuten.

Veranstaltungsdokumentationen und aufgezeichnete Online-Seminare bieten neue Erkenntnisse und Ansätze aus der Praxis zu Radikalisierung und Prävention.

Zur Übersichtsseite: www.bpb.de/307585

Beiträge zu Islam und muslimischem Leben

Mehrere Filmreihen geben Musliminnen und Muslimen eine Stimme und beleuchten den Islam und muslimisches Leben.

Zur Übersichtsseite: www.bpb.de/307408

Sonstige Videos und Filme

Die meisten der folgenden Filme wurden für Fernsehen oder Kino erstellt, eignen sich jedoch auch gut für den Einsatz im Unterricht. Teilweise sind begleitende Unterrichtsmaterialien verfügbar.

– Leonora – Wie ein Vater seine Tochter an den IS verlor

59 Minuten, NDR, 2019

Ein Vater kämpft um seine Tochter, die sich der Terrormiliz „Islamischer Staat“ in Syrien angeschlossen hat. Vier Jahre lang begleiten Reporter den Vater dabei, wie er Schleuser trifft, mit Terroristen verhandelt und versucht, seinen Alltag als Bäcker in Sachsen-Anhalt zu meistern. Über Sprachnachrichten halten Vater und Tochter Kontakt.

kurz.bpb.de/qc9

– Verlorene Söhne – IS-Terror in deutschen Familien

29 Minuten, ZDF, 2016

Warum schließen sich junge Deutsche islamistischen und terroristischen Gruppierungen an? Die Reportage 37 Grad begleitet Joachim G., dessen Söhne Fabian und Manuel im Oktober 2014 an der syrischen „IS“-Front verschwanden, und stellt einen ehemaligen Salafisten vor, der aus der extremistischen Szene ausgestiegen ist.

Verfügbar in der ZDF Mediathek (bis 27.09.2021)
kurz.bpb.de/j8g

– Medienprojekt Wuppertal: Grenzgänger

5 Kurzfilme, insgesamt 76 Minuten, 2019

Das Medienprojekt Wuppertal hat eine Reihe von Kurzfilmen zum Thema Religiös begründeter Extremismus bei Jugendlichen veröffentlicht. Die Filme sind gegen Gebühr zu kaufen, auszuleihen oder zu streamen und können dann z. B. im Unterricht eingesetzt werden.

Die Filme beinhalten Geschichten über Radikalisierungsprozesse, Interviews mit einer Expertin und einem Experten und Gespräche mit Jugendlichen über ihre Bezüge zu Religion und zu Extremismus.

kurz.bpb.de/qca

– Dokumentation: Tracing Addai

30 Minuten, Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, 2018

Der animierte Dokumentarfilm zeichnet die letzten Spuren des 21-jährigen Deutschen Addai nach, der sich einer extremistischen Vereinigung anschließt und im Syrienkrieg unter mysteriösen Umständen mutmaßlich ums Leben kommt. Mit seiner dokumentarischen Erzählung und animierten szenischen Bildern rekonstruiert der Film fragmentarisch die letzten Monate des jungen Mannes und lässt Familie und Freunde zu Wort kommen. Pädagogische Begleitmaterialien unterstützen den Einsatz des Films in Lernkontexten.

Film und Materialien unter www.bpb.de/tracingaddai

– Spielfilm: Der Himmel wird warten

105 Minuten, UGC, Willow Films, 2016

Der prämierte französische Spielfilm thematisiert Gründe und Wege der Radikalisierung. Die Geschichten der jugendlichen Protagonistinnen Mélanie und Sonia beschreiben eine Entwicklung in entgegengesetzte Richtungen: den Weg von der Normalität in die Radikalisierung und umgekehrt. Ihre Eltern scheinen hilflos zu sein, weil ihre Kinder sich radikalisiert haben und in Syrien für den IS kämpfen wollen. Der Film ist kostenfrei auf bpb.de verfügbar.

Film in der bpb-Mediathek: www.bpb.de/293441

Begleitend zu dem Film gibt es in einem Online-Spezial Unterrichtsmaterialien, eine Filmbesprechung, themenbezogene Hintergrundtexte sowie ein Interview mit einem Präventionsexperten.

Arbeitsmaterialien: www.bpb.de/308603

Audiobeiträge und Podcasts

Radiobeiträge und Podcasts bieten einen weiteren lebendigen Zugang zu Fakten und Radikalisierungsbiografien.

– Bilals Weg in den Terror

5 x 30 Minuten, NDR Kultur, 2017

Mit 14 Jahren konvertierte Florent aus Hamburg zum Islam und nannte sich fortan Bilal. Mit 17 Jahren zog er für den sogenannten „Islamischen Staat“ nach Syrien in den Krieg, und starb dort nach nur zwei Monaten. In der fünfteiligen Radio- und Podcast-Serie kommen Menschen aus Bilals Umfeld zu Wort. Die Geschichte zeigt exemplarisch, wie es dazu kommt, dass deutsche Jugendliche in die salafistische Szene geraten und sogar in den Dschihad ziehen.

www.bpb.de/260895

– Töten im Namen Allahs – Radikalisierung muslimischer Jugendlicher

25 Minuten, hr inforadio, 2019

Wie groß ist die Zahl der Jugendlichen, die sich für eine radikale Auslegung des Islams begeistern? Was weiß man über ihre Motive? Und was kann eine Gesellschaft dem entgegensetzen? Diese Fragen beantwortet der Podcast von hr info. Zu Wort kommen unter anderem Religionslehrerin und Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor, Psychologe Ahmad Mansour, Wissenschaftler Andreas Zick sowie Janusz Biene vom Projekt „PRO Prävention“.

kurz.bpb.de/jr2

Weitere Audio-Beiträge und Podcasts finden Sie unter www.bpb.de/307348

– Mädchen und junge Frauen und ihre Rolle im Dschihadismus

29 Minuten, Radiofabrik – Frauenzimmer, 2016

Die Verheißungen des „IS“ erreichten Mädchen und junge Frauen aus allen Gesellschaftsschichten mit unterschiedlicher Herkunft. Die Expertin Claudia Dantschke berichtet in diesem Beitrag unter anderem darüber, was den „IS“ für junge Frauen attraktiv machte, mit welchen Vorstellungen sie nach Syrien oder in den Irak gingen und wie die Rekrutierung erfolgte. Dantschke zeigt Ansätze und Handlungsstrategien auf, um der Radikalisierung junger Frauen entgegenzuwirken.

kurz.bpb.de/j9f

Onlinespiele und Internetseiten

Einige Anbieter haben Onlinespiele zum Thema Radikalisierung entwickelt, in denen man in verschiedenen Rollen unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kennenlernen kann.

– Rollenspiel: Radikalisiert – was tun?

Eine Lehrerin merkt, dass sich ein Schüler radikalisiert. Eine Mutter/ein Vater stellt fest, dass die Tochter Salafistin geworden ist. Wie kann man die Jugendlichen schützen? In Comic-Videos und Podcasts kann man in verschiedene Rollen schlüpfen und selbst entscheiden, wie die Storys sich entwickeln. Das Spiel wurde entwickelt von „Antworten auf Salafismus. Bayerns Netzwerk für Prävention und Deradikalisierung“.

kurz.bpb.de/qcw

– Die Tränen der Dawa

Violence Prevention Network e.V.

Auf der Website wird die Geschichte der beiden Freunde Daniel und Toufik erzählt – mit Text, Fotos und Videos ansprechend und niedrigschwellig gestaltet. Beide Jugendliche sind gläubige Muslime. Daniel nimmt zunehmend radikalere Ansichten an und wird von einer radikalen Gruppe immer stärker beeinflusst – bis er sogar nach Syrien zieht, um sich dem vermeintlichen Befreiungskrieg des sogenannten Islamischen Staates

anzuschließen. Beide Freunde entfernen sich immer mehr voneinander. Daniel kehrt schließlich desillusioniert und psychisch schwer angeschlagen zurück und wird verhaftet.

www.traenen-der-dawa.de

– Extremismus.info / DECOUNT – Onlinespiel, Film und pädagogisches Material zu Radikalisierungsprozessen

Extremismus.info bietet Informationen und Materialien zum Thema Radikalisierung und Extremismusprävention. Die Website präsentiert ein Spiel, in dem man Radikalisierungsverläufe nachspielen kann, und sie enthält eine Anleitung für den Einsatz des Spiels in Jugendzentren oder in der Schule. Ein Kurzfilm zum Thema Vorurteile wurde ebenfalls für pädagogische Zwecke aufbereitet. Eine Materialiensammlung bietet Links zu Videos und PDFs zum Thema Extremismus. Entstanden ist die Website im Rahmen des zweijährigen österreichischen EU-Projekts DECOUNT unter Mitarbeit zahlreicher staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure.

www.extremismus.info

Spiele und Kartensets

Spiele mit Karten aus Karton lassen sich gut im Unterricht und bei Fortbildungen einsetzen.

– Antidiskriminierung, Rassismuskritik und Diversität. Reflexionskarten für die Praxis

Beltz Juventa 2019, 29,95 Euro

Wie viele Angriffe gab es 2017 auf Musliminnen/Muslimen und muslimische Einrichtungen? Was verbirgt sich hinter dem Begriff Antiziganismus? Auf 105 Karten werden Rassismus, Diskriminierung und Diversität thematisiert. Die Karten sind dafür geeignet, mit Menschen ab 14 Jahren über diese Themen ins Gespräch zu kommen. Sie helfen, Ungerechtigkeiten und Diskriminierungen angemessen zu thematisieren und tragen zur (Selbst-)Reflexion bei.

kurz.bpb.de/qcx

– Der Islam – Das interaktive Wissensspiel

Beltz Verlag 2017, 39,90 Euro

Dieses Spiel fördert Wissen und Austausch zum Thema Islam und Muslime in Deutschland. Die Teilnehmenden stellen zentrale Begriffe pantomimisch, zeichnerisch oder mündlich dar – die anderen müssen den Begriff erraten. Dabei geht es um Begriffe wie „Kopftuch“ oder „Halal“ und Fragen wie „Warum feiern Muslime das Opferfest?“. Für die Spielleitung gibt es zu jedem Begriff das notwendige Faktenwissen. Stichwortkarten helfen, das neue Wissen zu sichern und das Booklet unterstützt bei der Moderation. Das Spiel ermöglicht einen informativen und spielerischen Einstieg in das Thema (ab Klasse 7).

kurz.bpb.de/qcy

– STOP-OK! Ein Moderationsspiel

Initiative Gesicht zeigen, 10 Euro

In dem Moderationsspiel STOP-OK! geht es darum, gemeinsam mit einer Gruppe biografische Wendepunkte in Radikalisierungsverläufen zu erkennen und alternative Handlungsoptionen zu entwickeln. Im Zentrum des Spiels steht der (inter-)aktive Austausch von Einschätzungen, Haltungen und Lösungs-ideen. Das Spiel enthält sieben fiktive Fallbeispiele von Radikalisierungsverläufen junger Menschen aus den Bereichen Islamismus und Rechtsextremismus. Bunte Spielelemente helfen, Prozesse und Ergebnisse anschaulich zu präsentieren. Das Spiel eignet sich für Fortbildungen von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, insbesondere Lehrkräften, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern und Stadtteilmüttern.

kurz.bpb.de/qcz

Bei der Initiative „Gesicht zeigen – für ein weltoffenes Deutschland“ sind weitere Spiele zu den Themenfeldern Demokratie und Toleranz zu finden:

kurz.bpb.de/qcz

Materialien für die Grundschule

Die Themenbereiche Salafismus, Islamismus und menschenfeindliche Ideologien mögen auf den ersten Blick nicht in den Grundschulunterricht gehören. Doch bereits in der Grundschule, und sogar in der frühkindlichen Bildung in den Kitas, wird die Basis gelegt für ein Verständnis des friedlichen Miteinanders, der Wertschätzung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden sowie der Vielfalt der Menschen, ihrer Religionen, Lebensweisen, Werte und ihrer kulturellen Hintergründe. Diese sind grundlegend für die Ausprägung eines demokratischen und menschenfreundlichen Schulklimas und des gesellschaftlichen Miteinanders.

„Das Engagement gegen Diskriminierung kann nicht früh genug anfangen, die Fundamente für Gleichwertigkeitsdenken und demokratisches Miteinander werden bereits in der Grundschule gelegt.“

Sanem Kleff,
Schule ohne Rassismus –
Schule mit Courage²⁴

SCHNELLFINDER – Übersicht Materialien für die Grundschule

SEITE	TITEL	HERAUSGEBER	INHALTE
56	Aktion Schulstunde: „Toleranz: ICH, DU, WIR“ und „Woran glaubst du?“	ARD / rbb	Vielfalt, Toleranz, Glaube und Religion
56	Anregungen für eine diversitäts-orientierte Pädagogik im Kontext von Islam in der Grundschule	ufuq.de	Integration und Inklusion; Neutralität, Demokratie und Religiosität; Schule als Institution und Lebenswelt; Eltern als Akteur/-innen; Konflikte
57	Composito. Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern	Deutsches Institut für Menschenrechte, Bundeszentrale für politische Bildung, Europarat	Menschenrechte, Kinderrechte, Methoden, Aktivitäten, Demokratie, Grundrechte, Vielfalt, Diskriminierung, Gewalt, Familie, Geschlechtergerechtigkeit, Medien, Partizipation etc.
57	Du und Ich. Vom demokratischen Umgang mit Unterschieden und Konflikten	Göttinger Institut für Demokratieforschung	Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Mehrheitsprinzip, Mobbing und Gleichheit vor dem Gesetz
58	Frühe Extremismusprävention Die Grundschulzeitschrift	Friedrich Verlag	Demokratie, Umgang mit Extremen, Radikalisierungsprozesse, Diversität, Internet-Propaganda, Präventionsangebote
58	KIKA-Themenschwerpunkt „Respekt für meine Rechte! – Gemeinsam leben“	KiKA	Kinderrechte, Vielfalt, Toleranz
59	Lernziel Gleichwertigkeit Grundstufe	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	Ideologien der Ungleichwertigkeit, Diskriminierung, Kinderrechte, Partizipation, Methoden, Kolonialismus, Migration, Flucht und Asyl
59	Mein Gott, dein Gott, kein Gott. – Interreligiöse Kompetenzen stärken!	Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e. V.	Vorurteilsbewusste Religionsbildung, religiöse Vielfalt, Elternarbeit, interreligiöses Arbeiten: Feste, Sprachen etc.
60	Religionen und miteinander leben in Deutschland – jetzt versteh ich das!	Bundeszentrale für politische Bildung	Vielfalt der Religionen, religiöse Feiertage, Religionsfreiheit, friedliches Zusammenleben
60	„Vielfalt Willkommen“ interkulturelle Kompetenzen stärken!	Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur e. V.	Familie, Identität, Stärken, Sprache, Heimat, Vielfalt, Migration, Stadteilerkundung

„Die Grundschule als Ort der Prävention von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ist essentiell, weil die Präventionsarbeit sowie eine generelle Demokratiebildung so früh wie möglich ansetzen müssen: Nur dann können sie dazu beitragen, eventuelle Defizite aus der Primärsozialisation auszugleichen.“

Göttinger Institut für Demokratieforschung²⁵

Hier werden beispielhaft einige Materialien für die Grundschule vorgestellt, die in diesem Sinne zur universellen Prävention jeglicher Form von Radikalisierung gerechnet werden können.

24 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (2016): Lernziel Gleichwertigkeit, Grundstufe, S. 3

25 Göttinger Institut für Demokratieforschung (2017): Du und Ich. Vom demokratischen Umgang mit Unterschieden und Konflikten, Göttingen, S. 6

	FÄCHER			GRAD DER AUSARBEITUNG / MEDIENEINSATZ				
	Sachunterricht	Ethik/Religion (ev., kath., muslim.)	Deutsch	Hintergrund- infos	Unterrichts- vorschläge	Arbeitsblätter	Onlinevideo / Webseite	Pädagogische Handreichung
	•	•	•	•	•	•	•	
				•				•
	•	•	•	•	•			•
	•	•	•	•	•	•		
	•	•	•	•	•			•
	•	•	•	•	•	•	•	•
	•	•	•	•				•
	•	•	•	•	•	•		•
	•	•	•	•	•			•
	•	•	•	•	•	•		•
	•	•	•	•	•			•

Liste ausgewählter Materialien für die Grundschule

– Aktion Schulstunde: „Toleranz: ICH, DU, WIR“ und „Woran glaubst du?“

Zu den ARD-Themenwochen „Toleranz“ und „Glaube“ hat der rbb verschiedene Kurzfilme und Unterrichtsmaterialien für Kinder erstellt. Das Unterrichtsmaterial ist nach dem Baukastenprinzip aufgebaut und muss nicht komplett genutzt werden. Im Mittelpunkt stehen das handlungsorientierte Lernen und die eigene Reflexion. Neben Rollenspielen, Bewegungsaufgaben und Basteleinheiten gibt es kurze Sachtexte und Porträts. Sie sollen lebensnahe Anregungen und Diskussionsstoff für die Schülerinnen und Schüler bieten.

Herausgeber:

ARD/rbb 2014/2017

Medium:

Videos und Unterrichtsmaterialien:

online und zum Download unter

Toleranz: kurz.bpb.de/jl1

Glaube: kurz.bpb.de/jl2

Themen:

Glaube, Religion, Toleranz, Vielfalt in der Gesellschaft

Zielgruppe:

Klassen 3 bis 6

Zeitaufwand:

flexibel

Unterrichtsfächer:

Sachunterricht, Religion, Ethik, Deutsch, Kunst etc.

– Anregungen für eine diversitäts- orientierte Pädagogik im Kontext von Islam in der Grundschule

Wie lässt sich gesellschaftliche und religiöse Vielfalt schon in der Grundschule gestalten? Die Broschüre bietet Informationen und Anregungen für eine diversitätsorientierte Praxis, in der auch religiöse Themen ihren Raum haben. Dazu gehören z. B. praktische Maßnahmen, wie Lehrkräfte den schulischen Alltag so gestalten können, dass Konflikte und Missverständnisse vermieden werden und Raum für Neugier und Kreativität entsteht. Die Publikation entstand im Rahmen des Projekts „Protest, Provokation und Propaganda – Fortbildungen, Begleitungen und Beratungen für pädagogische Fachkräfte in der Islamismusprävention in Berlin“.

Herausgeber:

ufuq.de

Autorinnen und Autoren:

Mirjam Gläser, Christiane Lenhard, Alioune Niang, Götz Nordbruch, Julia Schwieder-Rietdorf

Medium:

Broschüre (62 S.), bestellbar oder als PDF zum Download unter kurz.bpb.de/nhx

Themen:

Integration und Inklusion; Neutralität, Demokratie und Religiosität; Schule als Institution und Lebenswelt; Eltern als Akteurinnen und Akteure; Diversität; die Rolle von Religion; Konflikte

Zielgruppe:

Lehrkräfte in der Grundschule

Zeitaufwand:

keine Zeitangaben

Unterrichtsfächer:

nicht fachbezogen

— **Compasito**

Handbuch zur Menschenrechtsbildung mit Kindern

Das umfangreiche Handbuch bietet vielfältige Materialien und Hintergründe zur Menschenrechtsbildung mit Kindern ab sechs Jahren. Nach einer Einführung in die Thematik Menschenrechte und die non-formale Methodik gibt es 40 Aktivitäten, die ausführlich beschrieben werden, mit Kopiervorlagen, Angaben zu Alter, Zeit etc. Es folgt ein thematischer Teil, in dem Aspekte wie Demokratie, Rassismus, Diskriminierung, Geschlechtergerechtigkeit, interkultureller und interreligiöser Dialog und mögliche Herangehensweisen mit Kindern ausführlich dargestellt werden.

Herausgeber:

Deutsches Institut für Menschenrechte,
Bundeszentrale für politische Bildung, Europarat,
Direktorat für Jugend und Sport, 2009

Autorinnen und Autoren:

Maria Emilia Brederode-Santos, Jo Claeys,
Rania Fazah u. a.

Medium:

Buch (336 S.), bestellbar für 4,50 Euro
unter www.bpb.de/37210 oder kostenlose
Onlineversion unter kurz.bpb.de/j8f

Themen:

Menschenrechte, Kinderrechte, Menschenrechtsbildung, Methoden, Aktivitäten, Demokratie, Grundrechte, Vielfalt, Diskriminierung, Gewalt, Familie, Geschlechtergerechtigkeit, Medien, Partizipation etc.

Zielgruppe:

pädagogische Fachkräfte, Trainer/-innen, Lehrkräfte, Betreuungspersonen. Aktivitäten für Kinder von 6 bis circa 13 Jahren

Zeitaufwand:

flexibel einsetzbare Materialien und Aufgaben,
konkrete Beschreibungen mit Zeitplan,
Materialaufwand etc.

Unterrichtsfächer:

Deutsch, Sachunterricht, Religion, Ethik, Sport, Kunst

— **Du und Ich**

Vom demokratischen Umgang mit Unterschieden und Konflikten

Das Göttinger Institut für Demokratieforschung hat in Kooperation mit dem Niedersächsischen Kultusministerium die Reihe „Arbeitsblätter zur Demokratieerziehung in der Grundschule“ entwickelt.

Das Heft „Du und Ich“ thematisiert die gesellschaftliche Vielfalt unserer Demokratie – insbesondere in Bezug auf Intoleranz. Vor dem Hintergrund fremdenfeindlicher Tendenzen finden sich hier Arbeitsblätter zu Aspekten wie Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Mehrheitsprinzip, Mobbing und Gleichheit vor dem Gesetz. In der Reihe sind weitere Hefte zum Thema Meinungspluralismus, Klassensprecher(innen)wahl und Partizipation verfügbar.

Herausgeber:

Göttinger Institut für Demokratieforschung, 2017

Medium:

PDF (48 S.), kostenlos zum Download unter
kurz.bpb.de/j8e

Themen:

gesellschaftliche Vielfalt, Demokratie, Mehrheitsprinzip, Mobbing, Gleichheit vor dem Gesetz etc.

Zielgruppe:

Lehrkräfte

Zeitaufwand:

flexibel, verschiedene Übungen
unterschiedlichen Umfangs

Unterrichtsfächer:

Sachunterricht, Deutsch, Englisch, Religion, Ethik, Politik, fächerübergreifender Unterricht

– Frühe Extremismusprävention

Die Grundschulzeitschrift

Diese Ausgabe der Grundschulzeitschrift informiert über Ursachen sowie Erscheinungsformen von Radikalisierung und Extremismus (bezogen auf Rechtsextremismus und Islamismus), aber auch allgemein Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Die Beiträge stellen damit verbundene Herausforderungen für Lehrkräfte vor, bieten aber zugleich Lösungsansätze und Praxisideen an. Dabei folgt das Heft dem Ansatz der Primärprävention bzw. universellen Prävention, die alle Kinder in der Grundschule stark und resistent gegen menschenfeindliche Einstellungen sowie ausgrenzende Verhaltensweisen machen möchte.

Herausgeber:

Friedrich Verlag, Hannover 2019

Medium:

Die Grundschulzeitschrift, Heft (56 S.), Print, 26,00 Euro, bestellbar unter kurz.bpb.de/qgy

Themen:

Demokratie erfahren, Umgang mit Extremen, Radikalisierungsprozesse, Diversität leben, Internet-Propaganda, Präventionsangebote

Zielgruppe:

Lehrkräfte in der Grundschule

Zeitaufwand:

keine Zeitangaben

Unterrichtsfächer:

Sachunterricht, Ethik, Religion, Deutsch, Grundschule allgemein

– KiKA-Themenschwerpunkt „Respekt für meine Rechte! – Gemeinsam leben“

Toleranz, Herkunft und Integration: In der Schule über Vielfalt sprechen

Der öffentlich-rechtliche Kinderkanal (KiKA) bietet zu seinem Themenschwerpunkt „Respekt für meine Rechte! – Gemeinsam leben“ Begleitmaterial an. Zu einzelnen Sendungen gibt es Arbeitsblätter für Schülerinnen und Schüler sowie Hintergrundinformationen für Lehrkräfte (Inhalt: angesprochene Kinderrechte, Tipps zum Einsatz der Sendungen im Unterricht, Ideen zur Vertiefung im Unterricht). Die Sendungen stehen über die Mediatheken von ARD, ZDF und KiKA online zu Verfügung.

Herausgeber:

Kinderkanal KiKA von ARD und ZDF

Medium:

Videos und Begleitmaterial (Unterrichtsvorschläge, Arbeitsblätter) online und zum Download unter kurz.bpb.de/j8d

Zielgruppe:

Kinder der Klassen 3 bis 6

Themen:

gesellschaftliche Vielfalt, Toleranz, Integration, Kinderrechte

Zeitaufwand:

flexibel, Arbeitsblätter häufig für je 30–45 min. konzipiert

Unterrichtsfächer:

Sachunterricht, Deutsch, Englisch, Religion, Ethik, Politik, fächerübergreifender Unterricht

– Lernziel Gleichwertigkeit

Grundstufe

Das Handbuch von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ für die Grundschule bietet eine Fülle von Informationen, zum Beispiel über die Themen Ideologien der Ungleichwertigkeit, Diskriminierung und Partizipation. Es werden Ansätze, Methoden und Praxisbeispiele, wie man die Themenfelder in der Grundschule bearbeiten kann, sowie zahlreiche weiterführende Materialien und Literaturhinweise vorgestellt.

Herausgeber:

Bundeskoordination Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Berlin 2016

Autorinnen und Autoren:

Daniel Bax, Gerasimos Bekas, Melike Çinar, Sanem Kleff u. a.

Medium:

Ringordner mit Loseblattsammlung (236 S.), 19,95 Euro, bestellbar unter kurz.bpb.de/jl3

Zielgruppe:

Lehrkräfte in der Grundschule

Themen:

Schule mit Courage, Ideologien der Ungleichwertigkeit (Rassismus, Islamismus, Rechtsextremismus, Muslimfeindlichkeit usw.), Diskriminierung, Kinderrechte, Partizipation, Methoden, Themenfelder (z. B. Kolonialismus, Migrationsgeschichte, Flucht und Asyl)

Zeitaufwand:

flexibel, vor allem Hintergrundwissen und methodische Ansätze

Unterrichtsfächer:

Deutsch, Sachunterricht, Religion, Ethik, Kunst, Musik, Sport

– Mein Gott, dein Gott, kein Gott. – Interreligiöse Kompetenzen stärken!

Eine Handreichung für PädagogInnen der Primarstufe

Das Manual bietet Grundinformationen zur Religionsbildung aus der Perspektive des Anti-Bias-Ansatzes, gibt Impulse und Materialien für die Elternarbeit sowie für die Arbeit mit Kindern. Die Handreichung entstand im Rahmen des Projekts „Mein Gott, dein Gott, kein Gott.“ in Leipzig und stellt zudem die migrantische Vielfalt Leipziger Religionsgemeinden dar. Sie richtet sich an alle Pädagoginnen und Pädagogen in der Grundschule sowie sonstige Interessierte der interkulturellen und interreligiösen Bildungsarbeit.

Herausgeber:

ZEOK e. V. – Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur, Leipzig 2014

Autorinnen:

Elke Seiler, Jule Wagner

Medium:

Broschüre (76 S.) als PDF zum Download unter kurz.bpb.de/qqz

Zielgruppe:

Pädagoginnen und Pädagogen in der Grundschule

Themen:

Anti-Bias-Ansatz, vorurteilsbewusste Religionsbildung, religiöse Vielfalt vor Ort (Leipzig), Elternarbeit, interreligiöses Arbeiten mit Kindern: Feste, Sprachen, Schriften, Speisegebote, Exkursionen

Zeitaufwand:

keine Zeitangaben

Unterrichtsfächer:

Sachkunde, Ethik, Religion, Deutsch

– Religionen und miteinander leben in Deutschland – jetzt versteh ich das!

HanisauLand-Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler sowie Begleitheft für Lehrkräfte

In dem Arbeitsheft erfahren Kinder, welche Bedeutung der Glaube und gegenseitiger Respekt für Menschen haben und wie es gelingen kann, dass Menschen mit unterschiedlichen Religionen gut zusammenleben. Vielfalt der Religionen, religiöse Feiertage und der Stellenwert von Religion im Grundgesetz sind wichtige Schwerpunktthemen. Das Arbeitsheft enthält kurze kindgerechte Informationstexte, Aufgaben zur Selbstreflexion, Übungen für einen respektvollen Umgang miteinander sowie Angebote zum gemeinsamen Austausch in der Klasse.

Im Begleitheft für Lehrkräfte gibt es didaktische Anregungen, wie das Thema des friedlichen Miteinanders unterschiedlicher Religionen kindgerecht bearbeitet werden kann. Übungen zum Sprachgebrauch und der Kommunikation im religiösen Kontext bieten die Gelegenheit, künftige Konflikte gut zu lösen.

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2020

Autorinnen:

Rahel Sünkel, Christiane Toyka-Seid

Medium:

Arbeitsheft (38 S.), 3,00 Euro, für Schulen kostenlos bestellbar, und als PDF zum Download unter www.bpb.de/324897

Begleitheft für Lehrkräfte (34 S.), kostenlos bestellbar und als PDF zum Download unter www.bpb.de/324902

Zielgruppe:

Schülerinnen und Schüler (Klassen 3 bis 6) sowie Lehrkräfte in der Grundschule

Themen:

Vielfalt der Religionen, religiöse Feiertage, Religionsfreiheit, friedliches Zusammenleben

Zeitaufwand:

keine Zeitangaben

Unterrichtsfächer:

Sachkunde, Ethik, Religion, Deutsch

– „Vielfalt Willkommen“ – interkulturelle Kompetenzen stärken!

Ein Methodenhandbuch für Pädagog_innen der Primarstufe

Das Handbuch bietet Beispiele zur Planung und Gestaltung von einzelnen Projekttagen sowie Projektwochen zum Thema Vielfalt, Migration und Wertschätzung. Die Projekte können an einzelnen Tagen, in einer Woche am Stück oder über mehrere Wochen als Ganztagsangebot, aber auch vormittags im Unterricht durchgeführt werden. Die Materialien entstanden während des Projektes „Vielfalt Willkommen“, das über drei Jahre im Raum Leipzig an Grundschulen und Horten durchgeführt wurde. Es bietet vielfältige Einblicke in das Projekt und enthält viele praktische Tipps und Erfahrungswerte.

Herausgeber:

ZEOK e. V. – Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur, Leipzig 2018

Autorinnen:

Ariane M. Meixner,
Katrin Pausch

Medium:

Broschüre (31 S.) als PDF zum Download unter kurz.bpb.de/qr1

Zielgruppe:

Pädagoginnen und Pädagogen in der Grundschule

Themen:

Familie, Identität, Stärken, Sprache, Heimat, Vielfalt, Migration, Stadtteilerkundung

Zeitaufwand:

keine konkreten Zeitangaben – Durchführung als Ganztagsangebot, als Projekttag oder im Unterricht denkbar – circa 10 Doppelstunden

Unterrichtsfächer:

Ethik, Religion, Sachkunde, Ganztagsangebote



5.2 Publikationen für Pädagoginnen und Pädagogen: Hintergrundwissen, Didaktik/Methoden, Handreichungen/ Fallmanagement

Die wichtige Rolle von Schule und Jugendarbeit in der Prävention von islamistischem Extremismus spiegelt sich auch in der Vielzahl von Publikationen, Handreichungen und Leitfäden für Schulleitungen, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte wider, die veröffentlicht wird.

Der Umgang mit mutmaßlichen, religiös begründeten Radikalisierungen und mit problematischen Äußerungen im Unterricht und im Schulalltag ist Inhalt mehrerer Publikationen, die von Ministerien der Länder herausgegeben wurden. Verschiedenste Institutionen und Verlage haben Broschüren, Download-PDFs und Bücher publiziert, in denen Hintergrundwissen über Radikalisierungsprozesse vermittelt wird. In unsere Zusammenstellung haben wir zudem einige Publikationen aufgenommen, in denen Hintergrundwissen über die Religion Islam, über das Leben von Muslimen in Deutschland oder über Vielfalt und Diskriminierung im Fokus steht. Zum Teil sind diese mit methodisch-didaktischen Hinweisen verknüpft.

Die Tabelle „Schnellfinder“ auf S. 62–63 dient der Orientierung, damit Sie schnell und einfach die für Sie und Ihre Interessen passenden Publikationen finden können. Eine ausführlichere Beschreibung der einzelnen Titel folgt auf den anschließenden Seiten (in alphabetischer Sortierung nach Titeln). Im Anschluss finden Sie eine thematisch sortierte unkommentierte Linkliste mit weiteren empfehlenswerten Publikationen (S. 73) sowie eine Literaturliste mit vertiefender Hintergrundlektüre (S. 74).



SCHNELLFINDER – Übersicht Publikationen für Pädagoginnen und Pädagogen

SEITE	TITEL	HERAUSGEBER
64	CleaR. Clearingverfahren gegen Radikalisierung Praktische Handreichung zur Radikalisierungsprävention im schulischen Kontext	Aktion Gemeinwesen und Beratung e. V.
64	Die Attraktion des Extremen Radikalisierungsprävention im Netz	Wochenschau Verlag
65	Die Werte-Werkstatt Ein Praxishandbuch zur Radikalisierungsprävention an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe	casablanca gGmbH
65	FAQs und Handlungsleitlinien für Schulleitungen und Lehrkräfte: Religion, Islamismus, Salafismus in Schulen	Ministerium für Schule und Berufsbildung Schleswig-Holstein
66	Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung, Demokratieerziehung Eine Handreichung für hessische Lehrkräfte	Hessisches Kultusministerium
66	Handbuch Islam & Schule Ein Handbuch für Pädagoginnen und Pädagogen	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage
67	Handlungskonzept zur Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene an Volkshochschulen	Deutscher Volkshochschul-Verband
67	Handlungsleitfaden für Schulen	Kooperationsverbund Rhein-Main der Staatlichen Schulämter in Frankfurt am Main, Hanau und Offenbach
68	Informationen zur politischen Bildung aktuell: Salafismus – Ideologie der Moderne	Bundeszentrale für politische Bildung
68	Integration fördern, Radikalisierung erkennen Handreichung für Lehrkräfte in der schulischen und beruflichen Bildung	European Foundation for Democracy, Counter Extremism Project
69	Islamismus – Erkennen und Vorbeugen Handreichung zum Umgang mit Radikalisierungsprozessen im Kontext Schule	Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
69	Islamismus als pädagogische Herausforderung	Kohlhammer Verlag
70	Islamismus in der Schule Handlungsoptionen für Pädagoginnen und Pädagogen	Jan-Friedrich Bruckermann/Karsten Jung, Verlag Vandenhoeck & Ruprecht
70	Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda Was kann schulische Prävention leisten? (3 Teilbände)	Landeszentrale für politische Bildung, Landesinstitut für Schulentwicklung, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
71	Neo-Salafismus, Islamismus und Islamfeindlichkeit in der Schule Wie kann Schule präventiv handeln?	Niedersächsisches Kultusministerium
71	Pädagogischer Umgang mit Antimuslimischem Rassismus Ein Beitrag zur Prävention der Radikalisierung von Jugendlichen	Demokratiezentrum Baden-Württemberg
72	Protest, Provokation oder Propaganda? Handreichung zur Prävention salafistischer Ideologisierung in Schule und Jugendarbeit	ufuq.de
72	The Kids Are Alright Kartenset	ufuq.de

	INHALTE	HINTERGRUNDWISSEN			DIDAKTIK / METHODEN	HAND- REICHUNGEN / FALL- MANAGEMENT
		Religion	Radikalisierung / Extremismus	Diversität / Diskriminierung		
	Radikalisierung, Extremismus, Radikalisierungsprävention an Schulen, Clearingverfahren, Fallarbeit		•			•
	Radikalisierung und Prävention, Bildungsarbeit und Extremismus im Netz, Erfahrungen aus der Bildungspraxis, Schlussfolgerungen	•	•		•	
	Radikalisierung, Extremismus, Salafismus, pädagogische Ansätze, Identität, Werte, Religion, Toleranz, Grundrechte	•	•	•	•	
	Religiöse Feiertage, Teilnahme an Schwimmunterricht / am Sexualkundeunterricht / an Klassenfahrten, Gesichtsverschleierung, Gebetsraum, islamistische Propaganda usw.					•
	Grundrechtsorientierte Demokratieerziehung, Demokratie, Grundrechtsklarheit im Schulalltag, Extremismus, Rassismus, rechtliche Grundlagen		•	•		•
	Islam und Muslime, Muslimfeindlichkeit, Islamismus und Dschihadismus	•	•	•	•	
	Präventionsarbeit, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Extremismus, Radikalisierung, Praxis- und Handlungskonzepte		•	•	•	
	Religiös motivierte Konflikte, Einordnung, rechtliche Grundlagen, Handlungsoptionen					•
	Salafismus, Islamismus, Radikalisierung, Religion und Ideologie, Integration von Muslimen	•	•			
	Identität und Teilhabe, interkulturelle Sensibilisierung, Ideologisierung und Radikalisierung, Extremfälle		•	•	•	•
	Islamismus und Salafismus, Radikalisierung, Reaktionsmöglichkeiten, Präventionskonzept, Haltung der Lehrenden, interkulturelle Kommunikation	•	•	•		•
	Islamismus, Radikalisierung, Dschihadismus als jugendlicher Lebensentwurf, religiös gefärbte Konfliktlagen, pädagogische Herausforderungen, Grundrechtsklarheit, Verantwortung der Schule, Demokratiepädagogik	•	•	•		•
	Islamismus, Radikalisierung, schulrechtliche Handlungsoptionen, strafrechtliche Grundlagen, Pädagogisch-präventive Handlungsmöglichkeiten, Religionspädagogik	•	•			•
	Prävention an der Schule, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierungserfahrungen, salafistische Ideologien, pädagogische Praxis, Salafismus und Dschihadismus im Fachunterricht, Projekte		•	•	•	•
	Neo-Salafismus, Islamismus, Muslimfeindlichkeit, Radikalisierung, pädagogische Prävention, Hilfs- und Beratungsangebote, Publikationen		•	•	•	•
	Antimuslimischer Rassismus, Geschlechterverhältnisse, Jugendkulturen, Radikalisierungsprozesse, pädagogische Praxis		•	•		
	Allgemeine Prävention, Salafismus, Pluralismus, Rassismus, Pädagogik	•	•	•	•	•
	Konfliktsituationen im pädagogischen Alltag, Hintergrundwissen Islam, Islamismus, pädagogische Handlungsvorschläge	•	•	•		

Liste ausgewählter Publikationen

– CleaR – Clearingverfahren gegen Radikalisierung

Praktische Handreichung zur Radikalisierungsprävention im schulischen Kontext

Die praktische Handreichung zeigt Schulen auf, wie Radikalisierungsprävention umgesetzt werden kann. Sie fasst Erkenntnisse des Modellprojekts „CleaR-Clearingverfahren gegen Radikalisierung“ mit mehr als drei Jahren Projektlaufzeit zusammen. Nach einer generellen Einführung in Radikalisierungsprävention an Schulen gibt die Broschüre einen Einblick in das Modellprojekt und die Fallarbeit. Auch die Evaluation und die Herausforderungen werden beleuchtet.

Herausgeber:

Aktion Gemeinwesen und Beratung e. V.,
Düsseldorf 2019

Autorinnen und Autoren:

Lisa Kiefer, Dr. Michael Kiefer, Hanne Wurzel,
Wolfgang Stuppert, Till Sträter

Medium:

PDF-Broschüre (76 S.),
kostenlos zum Download unter
kurz.bpb.de/qr2

Zielgruppe:

Schulleitungen, Lehrkräfte, Schulverwaltung

Themen:

Radikalisierung, Extremismus, Radikalisierungsprävention an Schulen, Clearingverfahren, Fallarbeit, praktische Hinweise

– Die Attraktion des Extremen

Radikalisierungsprävention im Netz

Die Verbreitung von extremistischer Propaganda ist durch die sozialen Medien viel einfacher geworden als in Rundfunk und Printmedien, denn im Internet gibt es bislang kaum wirksame Kontrollmechanismen. Extremistische Gruppen können mit relativ geringem Aufwand eine größere Anzahl an Menschen erreichen als je zuvor. Dies ist eine Herausforderung nicht nur für die politische Bildung, sondern auch für Jugendhilfe, Polizei, Schule, Sozialarbeit und Medienpädagogik. Der Sammelband umfasst Beiträge zum Hintergrund von Radikalisierungsprozessen und Präventionsarbeit, weitere Themenschwerpunkte sind Bildungsarbeit und Extremismus im Netz und Erfahrungen aus der Bildungspraxis, abgerundet mit Schlussfolgerungen für die Bildungsarbeit.

Herausgeber:

Wochenschau Verlag; Andrea Keller, Andreas Büsch,
Sandra Bischoff, Gunter Geiger,
Frankfurt am Main 2020

Autorinnen und Autoren:

Joachim Becker, Ulrich Berger, Sandra Bischoff,
Andreas Büsch, Mario Di Carlo u. a.

Medium:

Buch oder kostenpflichtiges PDF (98 S.)
kurz.bpb.de/qr3

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der politischen Bildung, Jugendhilfe, Polizei etc.

Themen:

Radikalisierung und Prävention, Bildungsarbeit und Extremismus im Netz, Erfahrungen aus der Bildungspraxis, Schlussfolgerungen

– Die Werte-Werkstatt

Ein Praxishandbuch zur Radikalisierungsprävention an der Schnittstelle von Schule und Jugendhilfe

Das Praxishandbuch möchte pädagogische Fachkräfte unterstützen, im Vorfeld von Radikalisierung präventiv tätig zu werden. Es bietet Hintergründe zu den Themenfeldern Radikalisierung, Extremismus, Salafismus und deren Prävention. Anschließend werden der praktische Ansatz und dessen theoretischer Hintergrund vorgestellt. Ausgewählte Übungseinheiten sind zur Umsetzung aufbereitet und mit ausführlichen pädagogisch-didaktischen Kommentaren versehen. Auf einer CD sind Medien, Präsentationen und Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zusammengestellt. Das Handbuch fasst Erkenntnisse und Methoden des Modellprojekts Werte-Werkstatt von casablanca gGmbH im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ zusammen.

Herausgeber:

casablanca gGmbH, Berlin 2019

Autorinnen und Autoren:

Andreas Funke, Michael Qwoitzik, Anna Pukaljo, Birgit Sulzer

Medium:

CD-Rom und Broschüre (92 S.),
PDF kostenlos zum Download unter
kurz.bpb.de/qr9

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Themen:

Radikalisierung, Extremismus, Salafismus,
pädagogische Ansätze, Übungen zu Identität,
Werte, Religion, Toleranz, Grundrechte

– FAQs und Handlungsleitlinien für Schulleitungen und Lehrkräfte: Religion, Islamismus, Salafismus in Schulen

Ziel der Handreichung ist es, in konkreten und von den Beteiligten auch religiös begründeten Problemlagen Schulleitungen und Lehrkräften eine Hilfestellung zu bieten und ihnen so rechtssicheres und pädagogisch angemessenes Kommunizieren und Handeln zu ermöglichen. Es kommen typische Konfliktsituationen im Zusammenhang von Islam und auch Islamismus mit Schule zur Sprache: religiöse Feiertage, Teilnahme am Schwimmunterricht/am Sexualkundeunterricht/ an Klassenfahrten, Gesichtverschleierung, Einflussnahme von Gemeinden mit islamistischen oder salafistischen Tendenzen auf die Unterrichtsgestaltung, Forderung nach einem Gebetsraum, islamistische Propaganda. Es werden Unterstützungsangebote und Ansprechpartner für Schulen vorgestellt.

Herausgeber:

Ministerium für Schule und Berufsbildung
Schleswig-Holstein, Kiel 2018

Medium:

PDF-Broschüre (12 S.),
kostenlos zum Download unter
kurz.bpb.de/j8a

Zielgruppe:

Schulleitungen und Lehrkräfte in Schleswig-Holstein

Themen:

Religiöse Feiertage, Teilnahme am Schwimmunterricht / am Sexualkundeunterricht / an Klassenfahrten, Gesichtverschleierung, Gebetsraum, islamistische Propaganda, Unterstützungsangebote usw.

– Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung, Demokratieerziehung

Eine Handreichung für hessische Lehrkräfte

Die Orientierung an den Grundrechten der Verfassung im Unterricht und Schulalltag steht in der Handreichung im Vordergrund. Ziel sei es, die demokratische politische Kultur zu befördern und Extremismen vorzubeugen. Die Kapitel befassen sich mit grundrechtsorientierter Demokratieerziehung, Grundrechtsklarheit, Wertevermittlung und Demokratieerziehung und Demokratie-Lernen in der Schule. Die Bedeutung der Grundrechte für den Schulalltag wird erläutert und es werden exemplarisch einige Konfliktsituationen als Prüfsteine für angewandte Grundrechtsklarheit vorgestellt und Lösungsansätze aufgezeigt. Es werden Themenanregungen für den Unterricht gegeben.

Herausgeber:

Hessisches Kultusministerium, Wiesbaden 2019

Medium:

Broschüre (128 S.), bestellbar und als PDF kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/qr5

Zielgruppe:

Schulleitungen und Lehrkräfte

Themen:

Grundrechtsorientierte Demokratieerziehung, Demokratie, Grundrechtsklarheit im Schulalltag, Extremismus, Rassismus, rechtliche Grundlagen

– Handbuch Islam & Schule

Ein Handbuch für Pädagoginnen und Pädagogen

Welches Wissen benötigen Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen über die Themenfelder Islam und die Muslime, Muslimfeindlichkeit, Islamismus und Dschihadismus im schulischen Alltag? Das Handbuch „Islam & Schule“ motiviert dazu, diese komplexen Themen aufzugreifen und bietet Hintergrundinformationen und Anregungen für die pädagogische Auseinandersetzung.

Herausgeber:

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, Berlin 2015

Medium:

Handbuch (226 S.), als PDF kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/qr6

Zielgruppe:

Schulleitungen und Lehrkräfte

Themen:

Islam und Muslime, Muslimfeindlichkeit, Islamismus und Dschihadismus

– Handlungskonzept zur Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen für Jugendliche und junge Erwachsene an Volkshochschulen

Das Handbuch des Deutschen Volkshochschul-Verbandes bietet Hintergründe zu den Themenfeldern Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Extremismus, Radikalisierungsprozesse und zur Präventions- und Deradikalisierungsarbeit. Im Praxisteil werden ein Handlungskonzept für die Volkshochschulen sowie Kurskonzepte vorgestellt, außerdem gibt es praktische Tipps für den Umgang mit demokratiefeindlichen Einstellungen und Verhaltensweisen. Zwar richtet sich das Handbuch vor allem an Mitarbeitende von Volkshochschulen, doch die Inhalte und Hintergründe sind auch für Lehrkräfte an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen relevant.

Herausgeber:

Deutscher Volkshochschul-Verband, Projektteam Prävention und Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Bonn 2020

Medium:

PDF (172 S.), kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/qaz

Zielgruppe:

Mitarbeiter/-innen und Dozentinnen/Dozenten an Volkshochschulen, Pädagoginnen/Pädagogen

Themen:

Präventionsarbeit, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Extremismus, Radikalisierung, pädagogische Praxis

– Handlungsleitfaden für Schulen

Der Handlungsleitfaden bietet eine Entscheidungshilfe bei religiös motivierten Konflikten an Schulen. In Tabellenform werden Fallbeispiele, eine Einordnung in Typologien (pädagogische Herausforderung, Störung des Schulfriedens, Verdacht auf Straftat), Handlungsschritte, Ansprechpartner und Rechtsgrundlagen aufgeführt – mit dem Hinweis, dass die Entscheidungen über mögliche Maßnahmen in jedem Konfliktfall abhängig von den besonderen Umständen zu treffen sind.

Herausgeber:

Kooperationsverbund Rhein-Main der Staatlichen Schulämter in Frankfurt am Main, Hanau und Offenbach, 2017

Medium:

PDF (10 S.), kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/jkz

Zielgruppe:

Lehrkräfte

Themen:

Erscheinungsformen, Auswirkungen und Maßnahmen bei religiös motivierten Konflikten

– Informationen zur politischen
**Bildung aktuell: Salafismus – Ideologie
der Moderne**

Was versteht man unter Salafismus, in welchen Formen tritt er auf, wie wird diese islamistische Spielart politisch und ideologisch wirksam und wie kann man ihr begegnen? Auf diese und andere Fragen gibt die „Info aktuell“-Ausgabe Antworten. Der Informationstext wird angereichert mit Infografiken, Fotos, Karikaturen, Medienberichten sowie einer umfangreichen Literatur- und Linkliste.

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018

Autor:

Bernd Ridwan Bauknecht

Medium:

Heft (24 S.),
kostenlos zum Download unter
www.bpb.de/272439

Zielgruppe:

Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte,
Schülerinnen und Schüler

Themen:

Salafismus, Islamismus, Radikalisierung, Religion
und Ideologie, Integration von Muslimen

– Integration fördern,
Radikalisierung erkennen

*Handreichung für Lehrkräfte in der
schulischen und beruflichen Bildung*

Ausgehend von verschiedenen fachlich, rechtlich wie emotional herausfordernden Situationen zeigt die Handreichung praktische Handlungsoptionen, wie pädagogisch sinnvoll gehandelt werden kann. Es geht um die Anforderungen an Pädagoginnen und Pädagogen im Umgang mit den unten angesprochenen Themen und den differenzierten Umgang mit bestimmten Verhaltensweisen bei Jugendlichen. Lehrkräfte werden dazu ermutigt, sich individuell mit ihren Schülerinnen und Schülern auseinanderzusetzen, damit augenscheinliche Problemfälle nicht ignoriert oder delegiert werden oder nicht voreilig Terroralarm geschlagen wird.

Herausgeber:

European Foundation for Democracy,
Counter Extremism Project, 2017

Medium:

PDF-Broschüre (36 S.),
kostenlos zum Download unter
kurz.bpb.de/j9e

Zielgruppe:

Lehrkräfte in der schulischen und beruflichen Bildung

Themen:

Identität und Teilhabe, interkulturelle Sensibilisierung,
Ideologisierung und Radikalisierung, Extremfälle

– Islamismus – Erkennen und Vorbeugen

Handreichung zum Umgang mit Radikalisierungsprozessen im Kontext Schule

Die Handreichung zum Thema islamistische Radikalisierung und Schule beinhaltet grundlegende Informationen und gibt Handlungsempfehlungen für Schulleitungen und Lehrkräfte. Sie sollen sensibilisiert bzw. informiert werden, um einerseits an Schulen Präventionskonzepte zu erarbeiten und andererseits in Verdachtsfällen mit außerschulischen Stellen kooperieren zu können. Schulen sollen ermutigt werden, aktiv Extremismusprävention zu betreiben und sich mit anderen Stellen zu vernetzen. Dabei spielen Grundrechtsklarheit, Haltung der Lehrenden und interkulturelle Kommunikation eine wichtige Rolle.

Herausgeber:

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz,
Mainz 2017

Medium:

PDF-Broschüre (36 S.),
kostenlos zum Download unter
kurz.bpb.de/j9c

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Schulleitungen

Themen:

Islamismus und Salafismus, Radikalisierung, schulische Reaktionsmöglichkeiten, Entwicklung von Präventionskonzepten für Schulen, Grundrechtsklarheit, Haltung der Lehrenden, interkulturelle Kommunikation

– Islamismus als pädagogische Herausforderung

Was können Schule, Eltern und pädagogische Fachkräfte tun, um islamistischen Tendenzen bei Jugendlichen zu begegnen oder entgegenzuwirken? Das Buch bietet Fallbeispiele, praktische Tipps und Erfahrungswissen aus der Zusammenarbeit des Autors Kurt Edler (langjähriger Leiter des Referats „Gesellschaft“ am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung in Hamburg) mit Schulleitungen, Verfassungsschutz, polizeilichem Staatsschutz, Jugendarbeit, muslimischen Verbänden sowie Profis der interkulturellen Bildung und Gewaltprävention. Er stellt zum Beispiel Strategiebausteine für Schulleitungen und Lösungswege für bestimmte Problemstellungen vor.

Herausgeber:

Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2018

Autor:

Kurt Edler

Medium:

Buch (114 S.), 24,00 Euro

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Schulleitungen

Themen:

Islamismus, Radikalisierung, Dschihadismus als jugendlicher Lebensentwurf, religiös gefärbte Konfliktlagen, pädagogische Herausforderungen, Grundrechtsklarheit, Verantwortung der Institution Schule, Demokratiepädagogik

– Islamismus in der Schule

Handlungsoptionen für Pädagoginnen und Pädagogen

Der Band beleuchtet das Phänomen Islamismus an Schulen mit Beiträgen aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Leitfragen sind: Woran erkennt man islamistische Tendenzen bei den Jugendlichen? Wo ist die Grenze zwischen konservativem Islam und Islamismus? Wie kann man Islamismus begegnen? Neben einer Bestandsaufnahme des Islamismus in Deutschland werden juristische, politische und pädagogische sowie religionspädagogische Handlungsoptionen aufgezeigt. So sollen nützliche Impulse für die Praxis von Schulen und Lehrkräften gegeben werden.

Herausgeber:

Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2017

Autoren:

Jan-Friedrich Bruckermann, Karsten Jung u. a.

Medium:

Buch (176 S.), 25,00 Euro;
E-Book / E-pub 19,99 Euro

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Schulleitungen

Themen:

Islamismus, Radikalisierung, schulrechtliche Handlungsoptionen, strafrechtliche Grundlagen, pädagogisch-präventive Handlungsmöglichkeiten, Religionspädagogik

– Jugendliche im Fokus salafistischer Propaganda

Was kann schulische Prävention leisten? (3 Teilbände)

Teilband 1, „Was kann schulische Prävention leisten?“, bietet anhand vielfältiger Fachartikel eine grundlegende Einführung in die Themenfelder Lebenswelten und Identitäten muslimischer Jugendlicher, Prävention an der Schule, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierungserfahrungen sowie Attraktivität salafistischer Ideologien. Darüber hinaus werden Handlungsstrategien und der Weg zu einem schulischen Präventionskonzept dargelegt sowie ein Überblick über Unterstützungsangebote gegeben.

Teilband 2.1, „Beispiele und Anregungen für die unterrichtliche und pädagogische Praxis“, bietet Beiträge, die Anregungen für die pädagogische Praxis geben, anhand von Beispielen und Reflexionen, zum Beispiel über Salafismus und Dschihadismus im Fachunterricht, Projekttag oder längerfristige Projekte an Schulen. Es werden auch Handlungsanregungen für den konstruktiven Umgang mit Vielfalt an der Schule gegeben, etwa anlässlich religiöser Feste, Diskriminierungen oder nach Terroranschlägen.

Teilband 2.2, „Unterrichtseinheiten und Unterrichtsmaterialien“, stellt fachspezifische Unterrichtsmodule und eine Übersicht über bereits vorhandene Materialien vor (siehe Darstellung S. 40).

Herausgeber:

Landeszentrale für politische Bildung, Landesinstitut für Schulentwicklung, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Stuttgart 2017/2018

Medium:

3 Broschüren, kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/j84

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Pädagoginnen und Pädagogen

Themen:

Prävention an der Schule, Lebenswelten muslimischer Jugendlicher, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Diskriminierungserfahrungen, Attraktivität salafistischer Ideologien, Anregungen für die pädagogische Praxis, Salafismus und Dschihadismus im Fachunterricht, Projekte

– Neo-Salafismus, Islamismus und Islamfeindlichkeit in der Schule

Wie kann Schule präventiv handeln?

Die Handreichung möchte einen Beitrag für eine breit angelegte schulische Präventionsarbeit leisten. Sie informiert über einige zentrale Begriffe wie Neo-Salafismus, Islamismus und Islam- bzw. Muslimfeindlichkeit. Sie erläutert, was Radikalisierung überhaupt ist, woran man sie erkennt und wie man pädagogisch darauf reagieren kann. Sie nimmt Grundzüge und Prinzipien gelungener pädagogischer Prävention in den Fokus, liefert einen Überblick über Hilfs- und Beratungsangebote in Niedersachsen und Deutschland und stellt einige weiterführende Materialien und Publikationen zum Thema vor.

Herausgeber:

Niedersächsisches Kultusministerium, 2017

Medium:

Broschüre (39 S.),
kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/j82,
Bestellung unter: bibliothek@mk.niedersachsen.de

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Schulleitungen und pädagogische Fachkräfte in Niedersachsen

Themen:

Erscheinungsformen, Auswirkungen und Maßnahmen bei religiös motiviertem Handeln bis hin zu Extremismus

– Pädagogischer Umgang mit Antimuslimischem Rassismus

Ein Beitrag zur Prävention der Radikalisierung von Jugendlichen

Die Broschüre thematisiert antimuslimischen Rassismus aus verschiedenen Perspektiven, auch im Zusammenhang mit Radikalisierungsprozessen. Anhand pädagogischer Praxisbeispiele werden mögliche Herangehensweisen an das Thema bzw. die Problematik aufgezeigt, zum Beispiel in Kulturprojekten, der universellen Präventionsarbeit und der Jugendarbeit. Ziel der Herausgeber ist es, einen Bogen zu spannen von der wissenschaftlichen Sicht auf Rassismuserfahrungen von Jugendlichen zu Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis.

Herausgeber:

Demokratiezentrum Baden-Württemberg, 2016

Medium:

Broschüre (75 S.),
kostenlos zum Download unter
kurz.bpb.de/jl7

Zielgruppe:

pädagogische Fachkräfte, Interessierte

Themen:

antimuslimischer Rassismus, Geschlechterverhältnisse, Jugendkulturen, Radikalisierungsprozesse, Praxiserfahrungen aus der Jugendarbeit und Schule

– Protest, Provokation oder Propaganda?

Handreichung zur Prävention salafistischer Ideologisierung in Schule und Jugendarbeit

Die Handreichung bietet Informationen und konkrete Hilfestellungen für den Umgang mit salafistischen Orientierungen und Verhaltensweisen. Sie zeigt praxisnahe Möglichkeiten auf, wie in der pädagogischen Arbeit Ideologisierungen und religiös begründeten Spannungen vorgebeugt und demokratische Werte gefördert werden können. Dazu gehören die Anerkennung der besonderen Erfahrungen und Perspektiven junger Musliminnen und Muslime und ein entspannter Umgang mit Islam und Religiosität in der Schule.

Herausgeber:

ufuq.de, Berlin 2015

Medium:

Broschüre (72 S.), bestellbar für 7,00 Euro oder kostenlos zum Download unter kurz.bpb.de/rqg

Zielgruppe:

Lehrkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugendarbeit

Themen:

allgemeine Prävention, Salafismus, Pluralismus, Rassismus, Pädagogik

– The Kids Are Alright

Vorschläge für den pädagogischen Umgang mit Positionen und Verhaltensweisen von Jugendlichen im Kontext von Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus

Das Kartenset „The Kids Are Alright“ für pädagogische Fachkräfte in Schule und Jugendarbeit besteht aus 44 Karten (A5) und einer Einführungsbroschüre. 26 Karten enthalten Hintergrundinformationen sowie Vorschläge für den Umgang mit schwierigen Situationen, Positionen und Verhaltensweisen von Jugendlichen, zum Beispiel „Du Jude“ als Schimpfwort, Schwimmunterricht, Handschlag verweigern ... Ein Glossar vermittelt auf 14 Karten zusätzlich wissenschaftliche, politische und pädagogische Hinweise zu ausgesuchten Fragen im Spannungsfeld von Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus. Auf zwei Servicekarten finden sich Hinweise auf Literatur und auf Organisationen, die Fachkräfte und Einrichtungen beraten und unterstützen.

Herausgeber:

ufuq.de, Berlin 2018

Autorinnen und Autoren:

Deniz Ünlü, Götz Nordbruch, Jochen Müller, Nalan Yağci, Jenny Omar

Medium:

Broschüre und 44 Karten (A5), bestellbar unter kurz.bpb.de/rd3 für 10,00 Euro (innerhalb Berlins kostenlos), zzgl. Versandkosten

Zielgruppe:

Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte

Themen:

Konfliktsituationen im pädagogischen Alltag, Hintergrundwissen Islam, Islamismus, pädagogische Handlungsvorschläge

Linkliste Handreichungen

Es gibt zahlreiche weitere empfehlenswerte Publikationen für Pädagoginnen und Pädagogen. Hier werden einige davon inhaltlich sortiert aufgeführt.

Islamismus / Salafismus / Radikalisierung

IKAB-Bildungswerk e. V.:
Politische Bildung und Prävention von Radikalisierung in internationalen Austauschprojekten.
Pädagogisches Handbuch, Bonn 2020
kurz.bpb.de/qbu

Jugendschutz.net:
Islamismus im Netz. Bericht 2018
kurz.bpb.de/qbv

KigA Berlin:
ZusammenDenken. Reflexionen, Thesen und Konzepte zu politischer Bildung im Kontext von Demokratie, Islam, Rassismus und Islamismus – ein Projekthandbuch, Berlin 2013
kurz.bpb.de/jla

Ministerium des Innern Nordrhein-Westfalen, Verfassungsschutz:
Extremistischer Salafismus als Jugendkultur. Sprache, Symbole und Style, Düsseldorf 2017
kurz.bpb.de/jl4

ufuq.de:
Faltblatt „Islamismus – Eine Verortung für die politische Bildung“
kurz.bpb.de/m8m

UNESCO Kommission von Deutschland, Österreich, Schweiz und Luxemburg:
Lehrerhandbuch zur Prävention von gewalttätigem Extremismus, 2017
kurz.bpb.de/jhi

Schura – Islamische Religionsgemeinschaft Bremen e. V.:
Salafismus und religiös begründeter Extremismus unter Jugendlichen. Eine Analyse aus Perspektive bekenntnisorientierter Präventionsarbeit, Bremen 2019
kurz.bpb.de/qbw

Islam allgemein, Muslime in Deutschland, Religion

Arbeit und Leben DGB/VHS:
Jugend und Religion – Politische Jugendbildung an Berufsschulen
kurz.bpb.de/qbx

ufuq.de:
Faltblatt „Was ist was?“
Islam in der politischen Bildungsarbeit“
kurz.bpb.de/qco

ufuq.de:
Faltblatt „Religiosität – Ressource und Herausforderung für die politische Bildung“
kurz.bpb.de/qcq

(Antimuslimischer) Rassismus, Antisemitismus, Vielfalt und Toleranz

ADAS – Anlaufstelle für Diskriminierungsschutz an Schulen:
Schutz vor Diskriminierung an Schulen. Ein Leitfaden für Schulen in Berlin, Berlin 2018
kurz.bpb.de/jl9

Amadeu Antonio Stiftung / Gemeinnützige Respekt!
Kein Platz für Rassismus GmbH:
Wissen, was wirklich gespielt wird...
Widerlegungen für gängige Verschwörungstheorien, Berlin 2019
kurz.bpb.de/qcr

Cultures Interactive – Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention e. V.:
Darauf kommt es an! Jugendarbeit für Menschenrechte und Demokratie, Berlin 2019
kurz.bpb.de/ln6

Kurzlinks

Weil die Originallinks häufig sehr lang sind, hat die Redaktion Kurzlinks erstellt. Diese leiten direkt auf die entsprechenden Seiten.

Informations- und Dokumentationszentrum
für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen/
IDA-NRW:

Module für die pädagogische Arbeit gegen
Islamfeindlichkeit und antimuslimischen Rassismus,
Düsseldorf 2020
kurz.bpb.de/qc1

Landeszentrale für politische Bildung (LpB)/
Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL)/
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg:
Wahrnehmen – Benennen – Handeln.
Handreichung zum Umgang mit Antisemitismus
an Schulen, Stuttgart 2019
kurz.bpb.de/qcs

RAA Brandenburg:
Vielfalt an Schulen gestalten. Handlungsansätze
aus Wissenschaft und Praxis, Potsdam 2018
kurz.bpb.de/qc3

Universität Duisburg-Essen:
Präventionsansätze gegen Antimuslimischen
Rassismus und Islamfeindlichkeit für Schule
und außerschulische Jugendarbeit, Duisburg 2020
kurz.bpb.de/qc4

Demokratiebildung

Eugen Biser Stiftung:
Berufsschule: demokratisch – interreligiös – teamfähig.
Eine Handreichung für Projekttag zu Interreligiösem
Lernen und Demokratiebildung, München 2019
kurz.bpb.de/qct

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg:
Demokratiebildung. Schule für Demokratie,
Demokratie für Schule, Stuttgart 2019
kurz.bpb.de/qc6

Stiftung SPI, Mobiles Beratungsteam Berlin –
für Demokratieentwicklung:
Land in Sicht. Gesprächsanker.
Für den Umgang mit demokratiefeindlichen und
diskriminierenden Äußerungen, Berlin 2019
kurz.bpb.de/qcu

Vertiefende Hintergrundlektüre

Zur vertiefenden Auseinandersetzung mit verschiede-
nen Themenfeldern eignen sich Fachmonografien oder
Sammelbände. Eine Auswahl stellen wir hier vor.

Thomas Bauer:

– **Die Kultur der Ambiguität**
Eine andere Geschichte des Islams,
Berlin 2011.

Bernd Ridwan Bauknecht:

– **Salafismus – Ideologie der Moderne**
Informationen zur politischen Bildung aktuell,
Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018.

Brahim Ben Slama/Uwe Kemmesies (Hg.):

– **Handbuch Extremismusprävention**
*Gesamtgesellschaftlich. Phänomen-
übergreifend*,
Bundeskriminalamt: Polizei und Forschung,
Band Nr. 54, Wiesbaden 2020.

Janusz Biene/Christopher Daase/
Julian Junk/Harald Müller (Hg.):

– **Salafismus und Dschihadismus
in Deutschland**
*Ursachen, Dynamiken,
Handlungsempfehlungen*,
Frankfurt am Main 2016.

Dierk Borstel/Kemal Bozay:

– **Kultur der Anerkennung
statt Menschenfeindlichkeit**,
Weinheim 2020.

Rauf Ceylan/Michael Kiefer:

– **Radikalisierungsprävention
in der Praxis**
*Antworten der Zivilgesellschaft auf
den gewaltbereiten Neosalafismus*,
Wiesbaden 2018.

Ralf Elger/Friederike Stolleis (Hg.):

– **Kleines Islam-Lexikon**

Geschichte – Alltag – Kultur,

München 2018,

auch online auf www.bpb.de/islam-lexikon.

Gudrun Guttenberger/Harald Schroeter-Wittke (Hg.):

– **Religionssensible Schulkultur,**

Jena 2015.

Maruta Herding (DJI) (Hg.):

– **Radikaler Islam im Jugendalter**

Erscheinungsformen, Ursachen und Kontexte,

Halle/S. 2013.

Stefan E. Höbl/Lobna Jamal/

Frank Schellenberg (Hg.):

– **Politische Bildung im Kontext von Islam und Islamismus,**

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2020.

Jana Kärgel (Hg.):

– **„Sie haben keinen Plan B.“**

Radikalisierung, Ausreise, Rückkehr – zwischen Prävention und Intervention,

Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2017.

Michael Kiefer/Andreas Zick u. a.:

– **„Lasset uns in sha’a Allah ein Plan machen“**

Fallgestützte Analyse der Radikalisierung einer WhatsApp-Gruppe,

Wiesbaden 2017.

Tom Mannewitz/Hermann Ruch/Tom Thieme/

Thorsten Winkelmann:

– **Was ist politischer Extremismus?**

Grundlagen, Erscheinungsformen, Interventionsansätze,

Frankfurt am Main 2018.

Mediendienst Integration:

– **Handbuch Islam und Muslime,**

Berlin 2019.

Thomas Mücke:

– **Zum Hass verführt**

Wie der Salafismus unsere Kinder bedroht und was wir dagegen tun können,

Frankfurt am Main 2016.

Judith Rahner:

– **Praxishandbuch Resilienz in der Jugendarbeit**

Widerstandsfähigkeit gegen Extremismus und Ideologien der Ungleichheiten,

Weinheim 2020.

Ahmed Toprak/Gerrit Weitzel (Hg.):

– **Salafismus in Deutschland**

Jugendkulturelle Aspekte, pädagogische Perspektiven,

Wiesbaden 2017.

5.3 Unterrichtsprojekte und Projekttage: Angebote außerschulischer Partner

Viele der unter „Medien und Materialien für den Unterricht“ aufgeführten Angebote sind so umfangreich, dass damit ganze Projekttage und -wochen umgesetzt werden können. Sie sind medial und methodisch sehr abwechslungsreich und ansprechend gestaltet.

Zusätzlich bieten zahlreiche Beratungsstellen, öffentliche Träger und Vereine Workshops und Projekttage an. Viele der Angebote finden Sie in der Datenbank „Bundesweite Übersicht der Anlaufstellen“ des Infodienst Radikalisierungsprävention (www.bpb.de/208847) – dort können Sie filtern nach Stichwort, Bundesland, Umkreissuche etc. Beispielhaft stellen wir hier einige Angebote vor. Auch einige Landesministerien oder Landesinstitute für Lehrerfortbildung stellen Listen mit Angeboten für Projekte zusammen.

Workshops, pädagogische Maßnahmen vor Ort

Verschiedene Organisationen bieten regional, landes- oder bundesweit Workshops für Schulklassen und Jugendliche an. In der Datenbank des Infodienst Radikalisierungsprävention, „Bundesweite Übersicht der Anlaufstellen“, können Sie die Anbieter über den Filter „Pädagogische Maßnahmen vor Ort“ passgenau recherchieren. Hier werden beispielhaft einige bundesweite Angebote vorgestellt, die Bandbreite verfügbarer Angebote ist noch viel höher.

www.bpb.de/208847

– „Wie wollen wir leben?“ Workshops zu den Themen Islam, Islam- feindlichkeit und Islamismus (ufuq.de)

Die Workshops von ufuq.de bieten Jugendlichen in Schule und Jugendarbeit die Möglichkeit, sich über Religion, Zugehörigkeit und Identität auszutauschen. Sie fördern Teilhabe und Engagement von Jugendlichen in der Gesellschaft und beugen demokratie- und freiheitsfeindlichen, aber auch islamfeindlichen Einstellungen vor. In den Workshops arbeiten junge Teamerinnen und Teamer mit kurzen Filmen und moderieren die Diskussionen der Jugendlichen. Filme und Diskussionen befassen sich mit Fragen zu Islam, Demokratie, Menschenrechten, Scharia, Geschlechterrollen, Islamfeindlichkeit, Islamismus, Salafismus und Dschihadismus sowie Antisemitismus.

kurz.bpb.de/j7x

– bildmachen – Politische Bildung und Medienpädagogik zur Prävention religiös- extremistischer Ansprachen in Sozialen Medien (ufuq.de)

„bildmachen“ fördert die kritische Medienkompetenz von Jugendlichen im Umgang mit extremistischen Ansprachen. Ziel ist es, Jugendliche zu bestärken, eigene Perspektiven zu gesellschaftlichen, politischen sowie religiösen Fragen zu entwickeln und diese in Form von sogenannten Memes und GIFs in Online-Plattformen einzubringen. „bildmachen“ bietet Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 21 Jahren und Fortbildungen für Lehr- und pädagogische Fachkräfte in Berlin und Nordrhein-Westfalen an.

www.bildmachen.net

– Dialog macht Schule

Das Programm Dialog macht Schule unterstützt Schulen in sozial-räumlich schwieriger Lage dabei, den Anforderungen einer immer vielfältigeren Schülerschaft gerecht zu werden. Dafür schafft das Programm mit seinen Dialogmoderatorinnen und -moderatoren Vertrauensräume, in denen die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Erfahrungen einbringen können, neue Perspektiven entdecken und Selbstwirksamkeit erfahren. Dabei werden Persönlichkeitsentwicklung, Demokratiebildung und Partizipation zusammengebracht.

www.dialogmachtschule.de

– Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage arbeitet mit einer großen Zahl von Partnern zusammen. Sie bieten den Courage-Schulen fachkundige Referentinnen und Referenten, Informationsmaterial und Workshops für Schülerinnen und Schüler oder Pädagoginnen und Pädagogen zu vielen verschiedenen Themen. Dazu gehören Schulworkshops zu Rassismus oder zu rechts-extremer Musik, Seminare zu Mediation und vieles mehr.

kurz.bpb.de/rd4

Autorenlesungen

Einige Autorinnen und Autoren von (Jugend-)Büchern zum Thema Salafismus und Radikalisierung stehen für Lesungen in Schulen bereit, die Kontaktaufnahme erfolgt über die Verlage.

z. B. Christian Linker beim dtv Verlag

Ausstellungen

Der Besuch von aktuellen Ausstellungen kann Anlass zur Auseinandersetzung mit Themen wie Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft, Islam oder auch mit Formen des Extremismus sein. Die Tagespresse, Lehrerbildungsinstitute oder der Infodienst Radikalisierungsprävention informieren über aktuelle Angebote.

– Was glaubst du denn?! Wanderausstellung der bpb

Die Wanderausstellung richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe I. Mit Videoporträts, Comics, Animationsfilmen und interaktiven Stationen gibt sie Einblick in das Leben von jungen Musliminnen und Muslimen in Deutschland. Die Ausstellung lädt ein zum Nachdenken über Identitäten und Zuschreibungsprozesse und über die persönliche und gesellschaftliche Ebene von Religion und Identität. Schulen und andere Institutionen können die Ausstellung einladen.

www.bpb.de/162135

– #Muslimisch_in_Ostdeutschland – Eine Ausstellung für Jugendliche

Die multimediale Wanderausstellung lädt Schülerinnen und Schüler und Erwachsene ein, muslimische Perspektiven in Ostdeutschland kennenzulernen und sich mit Fragen zur eigenen Identität und Zugehörigkeit auseinanderzusetzen. Mit unterschiedlichen Medien und Beteiligungsmöglichkeiten regt die Ausstellung eine selbstständige Entdeckungsreise nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden an. Sie wurde entwickelt von ZEOK e. V. – Zentrum für Europäische und Orientalische Kultur.

www.muslimisch-in-ostdeutschland.de

Theaterstücke

Es gibt an verschiedenen Orten aktuelle Theateraufführungen zum Themenfeld Radikalisierung und Islamismus, einige Theater bieten begleitend pädagogische Programme zur Vor- und Nachbereitung, Publikumsgespräche etc. an.

Beispiele:

– „Paradies“ von Lutz Hübner und Sarah Nemitz, Junges Schauspiel Düsseldorf

kurz.bpb.de/j7v

– „Dschihad One-Way“ von Bernd Plöger, Junges Theater Hof

kurz.bpb.de/qr7

– Achtung?! von Q-rage. Couragiertes Theater

Interaktives Jugendtheaterstück zum Thema Radikalisierung/Extremismus

Weitere Informationen: kurz.bpb.de/qr8
und <https://achtung.polizei-bw.de>

06

Externe Unterstützung: Ansprechpartner und Angebote Beratung und Fortbildung

6.1 Beratung in Verdachts- oder Zweifelsfällen

Beratungsstellen-Recherche: Datenbank des Infodienst Radikalisierungsprävention

Eine Vielzahl von Initiativen und Beratungsstellen im gesamten Bundesgebiet berät und leistet Unterstützung im Bereich Radikalisierung und Extremismusprävention, teilweise in mehreren Sprachen. In der Datenbank des Infodienst Radikalisierungsprävention, „Bundesweite Übersicht der Anlaufstellen“, können Sie regionale Ansprechpartner in Ihrer Nähe finden. Dort finden sich auch Ansprechpartner, die speziell zu möglichen pädagogischen Maßnahmen beraten und Unterstützung anbieten.

Wählen Sie unter Angebote „Beratung“ sowie das entsprechende Bundesland. Oder geben Sie Ihre Postleitzahl ein und nutzen Sie die Umkreissuche. Die Datenbank wird laufend aktualisiert.

www.bpb.de/208847

6.2 Fortbildung

In der **Datenbank des Infodienst Radikalisierungsprävention** finden Sie auch Anbieter von Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte. Dies sind zum Beispiel pädagogische Initiativen oder Fachnetzwerke. Sie können in der Datenbank unkompliziert nach für Sie passenden Angeboten suchen. Wählen Sie unter Angebote „Fortbildungen und Trainings für Fachkräfte“ sowie das entsprechende Bundesland. Oder geben Sie Ihre Postleitzahl ein und nutzen Sie die Umkreissuche. Die Datenbank wird laufend aktualisiert.

www.bpb.de/208847

Im Newsletter des Infodienst Radikalisierungsprävention weisen wir regelmäßig auf Veranstaltungen und Fortbildungen hin. Sie können den Newsletter hier abonnieren:

www.bpb.de/216365

Über entsprechende Fortbildungsangebote für Lehrkräfte informieren auch die Kultusministerien oder die Landesinstitute für Lehrerbildung in den jeweiligen Bundesländern.

In Verdachtsfällen

In Verdachtsfällen oder im Zweifel gilt stets: Nehmen Sie Kontakt zu Beratungsstellen auf! Bundesweit berät die Beratungsstelle Radikalisierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Beratungsstellen in Ihrer Nähe finden Sie in der Datenbank des Infodienst Radikalisierungsprävention:
www.bpb.de/208847

Zentrale telefonische Erstberatung:



**Beratungsstelle Radikalisierung des
Bundesamts für Migration und Flüchtlinge**

Montag bis Freitag 9 bis 15 Uhr

Telefon: +49 911 943 43 43

**[www.bamf.de/DE/DasBAMF/Beratung/
beratung-node.html](http://www.bamf.de/DE/DasBAMF/Beratung/beratung-node.html)**



Bildnachweis

Titel: Stuhl (Michael Staudt/VISUM); Megafon (lz@larszahner.com/photocase); Stuhlkreis (Tom Baur – stock.adobe.com); Rückseite: Jugendliche, auf dem Boden sitzend (Frederic Cirou/PhotoAlto/laiif); Seite 2: Illustration Infodienst Radikalisierungsprävention (Büro u-53, Peter Pichler); Seite 4: Porträt Hanne Wurzel (Peter van Heesen); Seite 6: Notizbuch mit Brille (85Fifteen/Unsplash); Spitzer (Kelly Sikkeman/Unsplash); Seite 7: Stifte (Kelly Sikkeman/Unsplash); Seite 32: Frau mit Kopftuch (Maskot/Alamy Stock Foto); goldene Kuppel eines muslimischen Tempels (Julialine/photocase); Koran und Gebetskette (Fertas – stock.adobe.com); Seite 61: Frau, schreibend vor Laptop (Thomas Langreder/VISUM); Hefte und Kugelschreiber (優太丸 木戸 – stock.adobe.com); Seite 79: Tablet (Michael Staudt/VISUM)

Das Thema Islamismus bestimmt immer wieder öffentliche und mediale Debatten, häufig begleitet von Verunsicherung, Hysterie und fehlender Differenzierung. Diese Stimmungen werden auch in die Klassenzimmer getragen.

Lehrkräfte müssen angesichts des aufgeheizten gesellschaftlichen Klimas kompetent mit dem Themenfeld Islamismus umgehen können und Handlungssicherheit erlangen. Doch wie können sie beispielsweise erkennen, ob ein Schüler oder eine Schülerin mit einer Aussage nur provozieren will oder ob tatsächlich mehr dahintersteckt? Wie können sie das Gespräch suchen, ohne ihre Schülerinnen und Schüler zu stigmatisieren? Und wie lassen sich „heiße Themen“ wie Islamismus und Salafismus, aber auch Religion und antimuslimischer Rassismus konstruktiv im Unterricht bearbeiten?

Diese Publikation möchte Lehrerinnen und Lehrern sowie Schulleitungen Orientierung bieten und damit die Grundlage für eine fachlich fundierte, qualifizierte Auseinandersetzung mit diesen Themen schaffen. Sie gibt erste Antworten auf häufige Fragen und vermittelt einen Überblick über aktuelle Publikationen und Materialien, die für die Schulpraxis relevant sind – ob als Hintergrundlektüre für Lehrkräfte oder zur konkreten Planung einer Unterrichtseinheit.

